

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 2. Juni-Heft

Redaktionsschluß: 24. Juni 1932
Ausgabetag: 28. Jun. 1932

12. Jahrgang Nr. 12

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	1931					1932					
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
Güterzeugung												
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	67,0	64,2	64,0	59,4	52,9	55,1	56,8	58,3	.	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	9 847	10 321	9 615	9 021	8 703	8 380	8 468	8 501	7 977	.	
Braunkohlenförderung	"	12 263	12 724	11 401	11 204	9 596	9 741	9 810	9 395	9 158	.	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 777	1 790	1 688	1 658	1 647	1 585	1 609	1 454	1 593	.	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) **)	"	10 157	10 059	10 017	10 421	10 318	10 187	10 152	10 488	10 265	.	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	438	434	426	352	358	330	314	336	381	.	
Rohstahlerzeugung	"	592	603	547	439	405	448	433	520	624	.	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	67,6	73,7	66,6	69,5	68,3	69,8	67,5	61,8	.	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	96 Groß- und Mittelstädte	3 060	2 878	2 283	1 885	2 270	1 644	1 769	3 468	4 961	.	
{ Bauvollendungen Δ)		11 691	10 284	9 287	9 061	4 807	2 969	3 081	3 234	3 154	.	
{ Gebäude insges. Δ)		3 015	2 462	2 488	2 014	1 274	835	858	902	964	.	
Beschäftigungsgrad *)												
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	4 355,0	4 623,5	5 059,8	5 668,2	6 041,9	6 128,4	6 034,1	5 739,1	5 582,9	.	
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 484,4	2 535,0	2 772,0	3 147,9	3 481,4	3 525,5	3 323,1	2 906,9	2 658,0	.	
Vollarbeitslose } auf 100 Gewerkschaftsmitglieder {	vH	35,1	36,8	39,0	42,4	43,8	44,3	44,6	43,9	43,3	.	
Kurzarbeiter }		22,2	22,1	21,9	22,4	22,8	22,7	22,6	22,1	22,9	.	
Außenhandel †)												
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	448,2	482,5	485,0	490,6	439,8	440,8	363,6	427,2	351,1	.	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	227,3	224,4	251,1	243,1	221,0	229,9	188,4	219,9	175,9	.	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	835,0	878,7	748,7	738,3	541,6	537,6	527,0	481,4	446,9	.	
davon Fertigwaren	"	646,3	690,6	588,7	589,4	418,8	423,4	417,0	372,4	355,6	.	
Verkehr												
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	331,1	335,8	290,0	258,6	216,2	219,7	244,5	230,4	.	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	93,7	85,8	69,9	79,2	68,9	62,5	80,9	65,5	.	.	
Güterverkehr	"	196,5	208,0	181,8	147,1	124,9	134,8	143,0	142,6	.	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 024	3 386	2 952	2 433	2 222	2 334	2 461	2 560	2 395	.	
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	9 320	10 231	9 299	8 004	6 353	5 617	6 524	7 793	.	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	t	2 970	3 155	3 018	2 921	2 439	2 289	2 192	2 312	.	.	
Preise												
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	108,6	107,1	106,6	103,7	100,0	99,8	99,8	98,4	97,2	.	
Agrarstoffe		101,1	98,5	98,5	94,5	92,1	94,6	96,5	94,7	93,4	.	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		100,1	99,4	99,1	96,5	92,2	91,1	90,4	89,2	87,9	.	
Industrielle Fertigwaren		134,6	133,4	132,1	130,4	125,2	122,2	120,7	119,7	118,8	.	
Produktionsmittel		130,5	130,2	129,3	127,7	122,9	120,3	119,7	119,5	118,8	.	
Konsumgüter	137,8	135,8	134,2	132,4	128,9	125,6	121,5	119,9	118,8	.		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	134,0	133,1	131,9	130,4	124,5	122,3	122,4	121,7	121,1	.	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		134,6	133,4	131,9	130,1	125,2	122,5	122,8	121,8	121,1	.	
Geld- und Finanzwesen												
Zahlungsverkehr { Geldumlauf *)	Mill. RM	6 302,2	6 477,3	6 391,5	6 637,6	6 283,4	6 219,2	6 224,1	6 164,7	5 961,1	.	
{ Abrechnungverkehr (Reichsbank) ..		6 214	5 868	4 760	5 803	5 022	4 317	5 367	4 649	4 085	.	
{ Postscheckverkehr (insgesamt) ..		9 754,1	10 833,7	9 466,5	9 844,6	9 318,2	8 414,7	8 790,3	9 119,2	8 389,4	.	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand *) ..	" "	1 509,3	1 343,8	1 248,9	1 229,9	1 166,6	1 151,0	1 094,4	1 062,7	1 064,5	.	
{ Notenbankkredite *) ..		4 107,7	4 409,7	4 372,2	4 643,5	3 977,1	3 819,4	3 757,0	3 605,4	3 412,0	.	
Privatdiskont	% p. a.	7,94	8,00	8,00	7,32	6,94	6,67	6,09	5,13	4,87	.	
Aktienindex	1924/26 = 100	—	—	—	—	—	—	—	49,6	50,6	.	
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	22,9	8,1	29,2	21,5	19,3	5,4	9,4	62,1	6,1	.	
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)		52	36	27	34	77	67	23	45	.	.	
Sparkassen { Spareinlagen *)	" "	10 218,8	9 936,3	9 744,7	9 722,2	9 886,4	9 987,8	9 950,5	9 955,8	.	.	
{ Einzahlungüberschuß		- 292,4	- 291,6	- 199,0	- 232,2	- 110,2	- 60,1	- 86,5	- 59,3	.	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	477,0	893,4	568,4	474,1	730,5	559,1	714,2	555,8	541,1	.	
Gesamte Reichsschuld *)	"	11 706,0	11 743,0	11 635,7	11 703,6	11 621,5	11 619,5	11 434,0	11 527,9	11 758,0	.	
Konkurse	Zahl	1 341	1 435	1 215	1 178	1 128	1 091	975	929	739	.	
Vergleichsverfahren	"	743	1 010	935	864	751	789	759	742	627	.	
Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	9,5	10,4	8,4	9,5	5,1	6,9	8,5	8,0	10,3	.	
Geburten (Lebendgeburten)		50 Großstädte	11,2	10,6	10,4	10,6	11,4	12,0	11,6	11,2	11,1	.
Sterbefälle (ohne Totgeburten)			8,7	9,2	9,5	10,4	10,6	11,2	11,7	11,0	10,0	.
Überseische Auswanderung □)	Zahl	1 840	1 595	745	496	348	474	359	615	.	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹⁾) Ohne Antwerpen. — ²⁾) Ohne Antwerpen, Amsterdam und Danzig.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Erdölraffinerien im Jahre 1930.

Von den deutschen Erdölraffinerien¹⁾ wurden im Jahre 1930 über 1 Mill. Tonnen Erdölprodukte erzeugt und abgesetzt. Dies bedeutet gegenüber 1929²⁾ eine Produktionssteigerung um 24 vH und eine Absatzzunahme um 32 vH.

Die Beschäftigtenzahl betrug 4 347 Personen, an die zusammen fast 12 Mill. *RM* Löhne und Gehälter gezahlt worden sind. Gegenüber 1929 ist die Zahl der Beschäftigten sowie die Lohn- und Gehaltssumme etwas gestiegen. Mit der Destillation von rohem Erdöl befaßten sich 16 Betriebe, während in den anderen 20 Betrieben lediglich Benzine oder ungereinigte Schmieröle und andere Rückstände zur Verarbeitung gelangten. An reinen Benzinraffinerien waren 8 Betriebe vorhanden.

Der Hauptstandort ist die Provinz Hannover, in der sich 10 Betriebe befanden, von denen allein 8 sich mit der Verarbeitung von rohem Erdöl befaßten. Weitere 8 Raffinerien sind im Gebiet Schleswig-Holstein einschl. Hamburg und Bremen gelegen. In der Rheinprovinz arbeiteten 7, in Berlin-Brandenburg 6 Betriebe, ferner 2 im Land Sachsen, je 1 in der Provinz Sachsen, in Westfalen und Bayern.

Zum Zwecke der Verarbeitung wurden in die Betriebe insgesamt rd. 1,13 Mill. t Rohstoffe im Werte von 122 Mill. *RM* aufgenommen, gegenüber 1,03 Mill. t im Werte von 106 Mill. *RM* im Jahre 1929. Etwa drei Viertel sämtlicher Rohstoffe wurden destilliert bzw. raffiniert. Der Rest wurde lediglich durch Mischen zur Herstellung handelsfertiger Ware verarbeitet. Im Vergleich zum Vorjahre (1929) ist beim Rohstoffverbrauch eine weitgehende Umstellung zu verzeichnen. Die Verarbeitung von Rohöl, die sich bereits im Jahre 1929 gegen 1928 verdreifacht hatte, ist weiterhin gestiegen. Diese Zunahme entfiel vorwiegend auf die im Jahre 1929 neu errichteten Anlagen, in denen aus den bitumenreichen mexikanischen Rohölen hauptsächlich Petrolasphalt und ähnliche feste Rückstände gewonnen werden. Im Jahre 1930 gelangten fast 500 000 t Erdöl zur Destillation, gegenüber 308 000 t im Vorjahre. Die Destillation von Benzin ist andererseits von 258 000 t auf 149 000 t zurückgegangen, während der gesamte Rohbenzinverbrauch der Erdöl- und Benzinraffinerien (321 000 t) sich gegenüber 1929 kaum verändert hat.

Rohstoffverbrauch der Erdölraffinerien ¹⁾	Rohes Erdöl		Benzine ²⁾	And. Halbfabrikate u. Rückstände ³⁾
	insgesamt	davon ausländ. Herkunft		
	in 1 000 t			
1928.....	138	47	256	209
1929.....	414	*) 314	329	254
1930.....	482	372	321	226
	in Mill. <i>RM</i>			
1928.....	13,9	2,7	36,6	20,1
1929.....	26,9	14,3	52,9	23,4
1930.....	28,8	16,8	51,1	18,4

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der zwischen den Betrieben ausgetauschten Erzeugnisse. — ²⁾ Ausländischer Herkunft. — ³⁾ Nach der Außenhandelsstatistik (Stat. Nr. 239b) war die Steigerung gegen 1923 geringer.

Das ausländische Rohöl stammte zu rd. 60 vH aus Mexiko und zu rd. einem Drittel aus Venezuela. Im Vergleich zu den Vorjahren hat das mexikanische Rohöl stark an Bedeutung gewonnen. Von den Benzinzen kamen 181 000 t (28,4 Mill. *RM*) aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 56 000 t aus Rumänien (10,3 Mill. *RM*) und 17 500 t (2,5 Mill. *RM*) aus Niederländisch-Indien. Die übrigen verarbeiteten ausländischen Halbfabrikate bzw. Rückstände stammten größtenteils aus Niederländisch-Indien,

¹⁾ In die Erhebung sind nur solche Betriebe einbezogen worden, in denen Erdöl und (oder) Halbfabrikate destilliert bzw. raffiniert wurden. Bei diesen Betrieben wurde auch die Verarbeitung der Erdölprodukte durch bloßes Mischen berücksichtigt. Die Erdölverarbeitung durch Craeken oder Hydrieren, die für diese Erhebung noch außer Betracht blieb, wird erstmalig für das Jahr 1931 erfaßt werden. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 50.

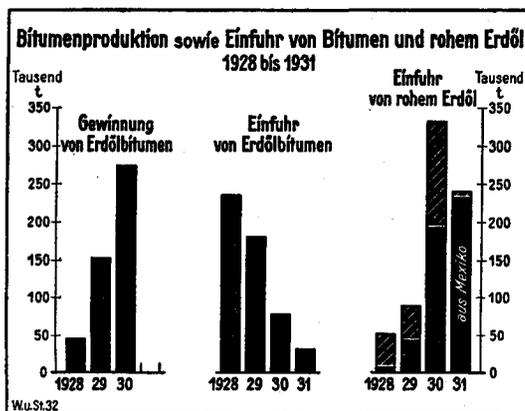
dann folgten Rußland (UdSSR) und die Vereinigten Staaten von Amerika. Im Vergleich zu früheren Jahren ist die Verarbeitung der aus Venezuela stammenden Rückstände stark gesunken.

Von den insgesamt verarbeiteten Rohstoffen wurden folgende Mengen destilliert bzw. raffiniert:

	Rohes Erdöl	Benzine	Andere Halbfabrikate und Rückstände
		1 000 t	
1928.....	136,2	173,3	159,3
1929.....	308,4	258,3	235,0
1930.....	494,6	149,1	187,0

Der Anteil des Erdöls an der gesamten Destillation ist somit in den letzten Jahren in außerordentlichem Maße gestiegen. Im Jahre 1930 entfielen von der insgesamt destillierten Menge auf Erdöl rd. 60 vH, gegenüber 38,5 vH im Jahre 1929 und 29 vH im Jahre 1928. An der Mehrverarbeitung von Rohöl ist ausschließlich das mexikanische Erdöl beteiligt, das in erster Linie zur Gewinnung von Bitumen (Erdölaspalt) dient. Dementsprechend ist gleichzeitig die Einfuhr von Bitumen (Statistische Nr. 243a) gesunken. In den letzten Jahren hat sich der Import von Bitumen folgendermaßen entwickelt:

1928.....	237 000 t	1930.....	79 000 t
1929.....	182 000 t	1931.....	33 000 t



Der Rückgang der Benzinraffination wurde zum Teil durch gesteigerte Einfuhr gebrauchsfertiger Benzine ausgeglichen.

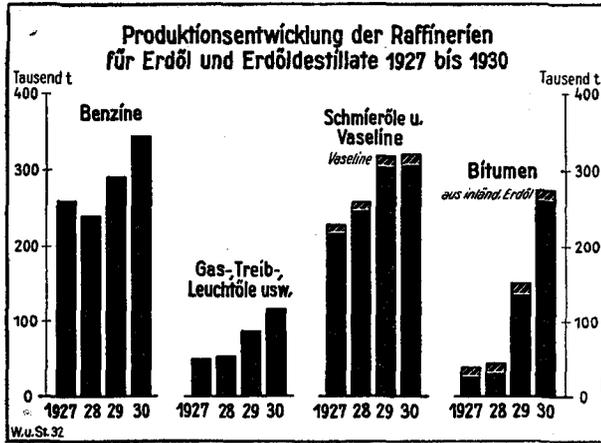
Erzeugung und Absatz der Erdölraffinerien in 1000 t	Erzeugung		Absatz	
	1929	1930	1929	1930
	Insgesamt		davon aus ausl. Mineralölen	
Benzine.....	292,6	345,3	338,4	326,4
Leuchtöle.....	3,2	4,2	0,7	3,2
Treiböle.....	35,8	29,9	28,5	3,9
Gas-, Paraffin- und andere Öle.....	49,0	84,4	66,0	80,1
Schmieröle ¹⁾	307,3	307,6	254,6	287,2
Vaseline u. ähnl.....	12,7	13,2	10,2	12,8
Erdölaspalt, -pech u. a.....	153,4	274,6	260,3	116,5
				273,3

¹⁾ Einschl. sämtlicher Mineralöle mit einem Flüssigkeitsgrad über 2,6° Engler bei 20° C.

Unter den Erzeugnissen der Destillationsindustrie steht mengenmäßig nach wie vor das Benzin an erster Stelle, auf das im Berichtsjahr jedoch nur noch ein Drittel der Produktionsmenge entfiel, gegenüber 38 vH im Jahre 1929¹⁾. Dann folgt die Schmierölgewinnung, die sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat, und die Erzeugung von Erdölbitumen, auf das jetzt bereits ein Viertel der gesamten Produktionsmenge entfällt, gegenüber 18 vH im Jahre 1929 und 8 vH im Jahre 1928. An der Erhöhung des gesamten Destillationsergebnisses ist dieses Erzeugnis zum weitaus größten Teil beteiligt.

Die Gewinnung von Benzin erfolgt nur noch zur Hälfte in reinen Benzinraffinerien, also in solchen Betrieben, die ausschließ-

¹⁾ Die Herstellung von synthetischem Benzin ist nicht mit eingerechnet.



lich Rohbenzine und ähnliche Halbfabrikate verarbeiten. Die andere Hälfte der Benzinproduktion entfällt auf die Erdöldestillationen, die zum Teil ebenfalls Halbfabrikate verarbeiten. In den vorangegangenen Jahren waren die reinen Benzinraffinerien weit stärker an der gesamten Benzinproduktion beteiligt. Von den Schmierölen wurde über die Hälfte (57 vH) in den Betrieben gewonnen, in denen lediglich ungereinigte Schmieröle und ähnliche Rückstände zur Verarbeitung (Refinement) gelangten, gegenüber 46 vH im Jahre 1929. Auf die gleichen Betriebe entfielen im Berichtsjahre rd. 83 vH der Vaselineerzeugung. Schließlich sind noch die festen Erdölrückstände (Bitumen) zu nennen, die ausnahmslos in Betrieben gewonnen werden, die Erdöl u. a. verarbeiten. In der Gruppe dieser Erdöldestillationen sind die Betriebe, in denen lediglich Rohöl verarbeitet wird, hervorzuheben. Hier wurden im Berichtsjahre über zwei Drittel des gesamten Bitumens und über die Hälfte der Gas-, Treib- und Paraffinöle erzeugt. Die Zusammensetzung des verarbeiteten Rohöls hat sich in letzter Zeit gegenüber früheren Jahren merklich verändert. Deutlich wird dies an dem Destillationsergebnis der reinen Erdöldestillationen. Hier verteilte sich die Gesamtproduktion folgendermaßen in vH auf die einzelnen Erzeugnisse:

	1927	1929	1930
Benzine	2	5	5
Gas-, Treiböle usw.	17	23	22
Schmieröle	39	13	5
Erdölbitumen	42	59	68
Vaseline	0	0	0

Aus diesem Ergebnis, das auf die veränderte Zusammensetzung des verarbeiteten rohen Erdöls hinweist, wird deutlich, daß in erster Linie eine Steigerung der Bitumenproduktion erfolgt ist, während gleichzeitig die Gewinnung von Schmierölen anteilmäßig stark zurückgegangen ist. Diese Verschiebung hängt mit der erwähnten zunehmenden Verarbeitung mexikanischer Rohöls zusammen, die zum Teil auf Kosten des Rohöls aus Venezuela erfolgt.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im April 1932.

Die in der Rohstahlgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im April insgesamt 1 311 200 t Roheisen und 1 513 500 t Rohstahl, d. s. arbeitstäglich 4,7 vH Roheisen und 5,3 vH Rohstahl mehr als im März.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstäglich Roheisenerzeugung gegen März um 10,5 vH, die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung um 15,5 vH zu. Die Belegung der Produktion ist zu einem beträchtlichen Teil auf die Ausführung von Lieferungen für Rußland (UdSSR) zurückzuführen. Die Rohstahlgewinnung lag 443 500 t (46 vH) unter der zugeordneten Quote¹⁾.

Im Saargebiet nahm die arbeitstäglich Roheisenerzeugung gegenüber dem vorangegangenen Monat um nahezu 7 vH, die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung um über 4 vH zu.

Auch in Luxemburg nahmen Roheisenerzeugung und Rohstahlherstellung gegen März arbeitstäglich um nahezu 9 bzw. 5 vH zu, während sich in Belgien die Produktion der eisen-schaffenden Industrie behauptete.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 10, S. 379.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	1932		1931
	April	März	April
Erzeugung nach Sorten			
Roheisen			
Hämatiteisen	14,8	13,9	33,8
Gießeroheisen u. Gußwaren 1. Schmelzung	20,2	12,1	42,1
Thomasroheisen	232,4	216,5	372,3
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	66,3	71,4	80,9
Rohstahl			
Thomasstahl	157,1	170,7	307,7
Bas. Siemens-Martin-Stahl	337,0	242,5	403,8
Tiegel- und Elektrostaahl	6,3	3,9	8,8
Stahlformguß	13,3	12,8	14,4
Erzeugung nach Bezirken			
Roheisen			
Rheinland und Westfalen	288,1	267,6	443,3
Sieg., Lahm-, Dillgebiet und Oberhessen	8,0	9,6	15,8
Schlesien	3,9	—	5,4
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	24,7	23,5	43,7
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	11,2	13,2	20,9
Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	408,7	355,3	604,3
Sieg., Lahm-, Dillgebiet und Oberhessen	10,6	10,2	15,4
Schlesien	17,2	16,8	33,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	55,4	21,6	52,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	11,3	13,2	17,1
Land Sachsen	17,3	16,3	18,4

Dasselbe war in Frankreich bezüglich der arbeitstäglich Roheisengewinnung der Fall, während die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 1,5 vH zurückging. In Elsaß-Lothringen wurden im Berichtsmonat 161 000 t Roheisen und 136 000 t Rohstahl gewonnen, darunter waren 109 000 t Thomasstahl.

In Großbritannien ging trotz des eingeführten Schutzzolles die Roheisenerzeugung gegen März arbeitstäglich um rd. 2,5 vH, die Rohstahlherstellung um 6,4 vH weiter zurück. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ausschließlich Schrott) im April (März) erreichte 183 300 (169 100) t, die Einfuhr 146 900 (192 300) t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde die Kapazität der vorhandenen Hochöfen im Berichtsmonat mit noch nicht 20 vH ausgenutzt. Ihre arbeitstäglich Leistung ging gegen März um fast 9 vH zurück. Die Stahlwerke waren nur mit 22,5 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Die arbeitstäglich Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken war 9 vH, der Bestand an unerledigten Aufträgen beim Stahl-trust am Ende des Berichtsmonats (2 364 000 t) um 150 000 t geringer als im März.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	1932			1931			30. April		31. März	
	April	März	April	April	März	April	April	März	April	März
	1932			1931			1932		1931	
	Roheisen			Rohstahl			Zahl der		Zahl der	
	Insgesamt			Insgesamt			tätigen		tätigen	
							Hochöfen		Hochöfen	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ¹⁾	336	314	529	520	433	741	40	41	40	41
Saargebiet	112	109	136	124	118	142	17	17	17	17
Luxemburg	159	151	171	161	153	166	22	21	22	21
Belgien	245	249	258	252	250	251	40	43	40	43
Frankreich	459	471	739	457	464	675	79	78	79	78
Großbritannien	322	341	328	440	470	404	69	72	69	72
Rußland (UdSSR) ²⁾	517	484	412	490	493	450	—	—	—	—
Polen	—	13	34	—	39	87	—	—	—	—
Schweden ³⁾	21	29	42	48	57	52	—	—	—	—
Tschechoslowakei ⁴⁾	43	43	98	53	59	136	—	—	—	—
Italien ⁵⁾	43	39	43	108	113	125	—	—	—	—
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	867	983	2 052	1 260	1 432	2 766	60	60	60	60
	Arbeitstäglich			Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	11,2	10,1	17,6	20,0	17,3	30,9				
Saargebiet	3,7	3,5	4,5	4,8	4,6	5,7				
Luxemburg	5,3	4,9	5,7	6,2	5,9	6,6				
Belgien	8,2	8,0	8,6	9,7	9,6	10,0				
Frankreich	15,3	15,2	24,6	17,6	17,8	27,0				
Großbritannien	10,7	11,0	10,9	16,9	18,1	16,8				
Ver. Staaten von Amerika	28,9	31,7	68,4	48,5	53,1	106,4				

¹⁾ Rohstahl mit Schweißstahl. — ²⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ³⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁴⁾ Berichtigt.

Saatenstand im In- und Ausland.

Stand der Saaten im Deutschen Reich Anfang Juni 1932. Die Mitte Mai eingetretene starke Erwärmung, die sich bis zu hochsommerlicher Hitze steigerte, hat in Verbindung mit ergiebigen Niederschlägen das Pflanzenwachstum so gefördert, daß der Rückstand in der Entwicklung in der Hauptsache aufgeholt wurde. Vom Wintergetreide weist der Roggen durchweg

einen guten und geschlossenen Stand auf. Er hat schon Ähren angesetzt und steht vielfach bereits kurz vor der Blüte. Beim Winterweizen zeigen sich dagegen verschiedentlich Lücken und dünne Stellen. Die Sommersaaten sind befriedigend aufgelaufen und haben sich allenthalben kräftig entwickelt, doch macht sich nicht selten eine starke Verunkrautung bemerkbar. Die Bestellung der Hackfrüchte ist im allgemeinen zu Ende geführt. Die Frühkartoffeln sind gut aufgegangen, die Spätkartoffeln sind meist noch im Auflaufen begriffen. Der Stand der Rüben wird im ganzen als befriedigend beurteilt. Mit dem Verziehen der jungen Rübenpflanzen ist teilweise begonnen worden. Wiesen, Klee- und Luzerneschnitte weisen ein kräftiges Wachstum auf, so daß für den ersten Schnitt durchweg ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet wird. Mit der Grünfütterung ist überall begonnen worden. In milderer Lagen hat vereinzelt bereits die Heuernte eingesetzt. Auf den Weiden findet das Vieh ausreichendes Futter.

An Unkräutern werden hauptsächlich Disteln, Ackersenf und Hederich erwähnt. An tierischen Schädlingen werden vor allem Fritfliegen und Drahtwürmer genannt.

Saatenstand im Deutschen Reich	Reichsdurchschnitt ¹⁾				Preu- Ben	Mecklen- burg- Schwerin	Thü- rin- gen	Bay- ern	Würt- tem- berg
	Anfang								
	Juni 1932	Mai 1932	Juni 1931	Juni 1930					
Fruchtarten	Anfang				Anfang Juni 1932				
Winterroggen	2,5	2,6	2,9	2,4	2,5	3,1	2,5	2,4	2,6
Winterweizen	2,6	2,8	2,7	2,3	2,6	2,8	2,6	2,6	2,6
Spelz	2,5	2,7	2,7	2,3	2,5	—	2,9	2,3	2,6
Wintergerste	2,8	2,8	2,8	2,5	2,8	3,1	3,0	2,7	2,9
Sommerroggen	2,8	—	2,8	2,7	2,8	3,1	2,8	2,6	2,9
Sommerweizen	2,6	—	2,6	2,5	2,6	2,9	2,6	2,5	2,7
Sommergerste	2,5	—	2,5	2,5	2,6	2,9	2,5	2,2	2,6
Hafer	2,7	—	2,7	2,6	2,7	2,8	2,7	2,5	2,7
Frühkartoffeln	2,7	—	2,7	2,7	2,8	2,9	2,7	2,6	2,6
Spätkartoffeln	2,9	—	2,8	2,8	2,9	3,1	2,8	2,8	2,8
Zuckerrüben	2,7	—	2,8	2,8	2,7	2,9	2,7	2,6	2,7
Runkelrüben	2,7	—	2,7	2,8	2,8	2,9	2,7	2,6	2,7
Klee	2,6	2,8	2,8	2,4	2,6	2,7	2,6	2,7	2,8
Luzerne	2,6	2,8	2,8	2,3	2,6	2,9	2,5	2,6	3,0
Bewässerungswiesen	2,4	2,9	2,3	2,2	2,6	3,0	2,4	2,3	2,5
Andere Wiesen	2,6	3,0	2,5	2,5	2,8	3,2	2,6	2,4	2,5

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juni 1932. Bei dem verhältnismäßig milden Witterungsverlauf des Winters 1931/32 ist an den Rebstöcken im allgemeinen kein Schaden entstanden. Nur vereinzelt haben die im Vorjahr angelegten Jungfelder etwas unter den harten Kahlfrösten im Februar gelitten. Infolge des langen Nachwinters hat in diesem Jahre der Austrieb verhältnismäßig spät eingesetzt. Durch die feuchtwarme Maiwitterung ist die Wachstumsverzögerung aber rasch aufgeholt worden. Abgesehen von einzelnen niedrigen Lagen wird der Ansatz der Gescheine im allgemeinen als gut, zum Teil — wie in Württemberg — sogar als vielversprechend beurteilt. Nachfröste, die im Mai so sehr gefürchtet werden, sind nirgends aufgetreten.

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Begutachtung des Rebstandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel wie folgt:

	Anfang Juni			Anfang Juni	
	1932	1931		1932	1931
Preuß. Rheingebiet	1,9	2,1	Rhein Hessen	2,8	2,2
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,0	2,0	Rheinpfalz	2,1	1,9
Nahgebiet	2,2	1,8	Unterfranken	2,4	1,8
Mosel-, Saar- u. Ruwergab.	2,0	1,8	Neckarkreis	2,6	1,9
Badische Weinbaugebiete	2,6	2,2	Jagstkreis	2,8	2,1
Sachsen	1,6	—	Reichsdurchschnitt ..	2,4	2,0

Saatenstand im Ausland. Nach einer mit hochsommerlicher Hitze verbundenen Besserung der Witterungsverhältnisse im größten Teil Europas zu Mitte Mai trat gegen Ende des Monats in den meisten europäischen Ländern ein Witterungsumschlag mit niedrigen Temperaturen und ausgedehnten Niederschlägen ein. Für die Weiterentwicklung der jungen Saaten war dieser Witterungswechsel nach der vorausgegangenen starken Trockenheit im allgemeinen günstig, insbesondere für weite Gebiete in den Balkanländern, wo bisher mit einem erheblichen Minderertrag gegenüber der vorjährigen Ernte gerechnet wurde. Auch in Österreich und Ungarn werden nunmehr die Verhältnisse — insbesondere hinsichtlich der Sommersaaten — besser beurteilt. In Polen läßt der jetzige Stand der Getreidesaaten einen nicht unbedeutlichen Fehlbetrag der Getreideernte befürchten. Günstig sind dagegen die Meldungen aus allen südeuropäischen Gebieten sowie aus den west- und nordeuropäischen Ländern,

in denen das Pflanzenwachstum allgemein gute Fortschritte gemacht hat. In Rußland (UdSSR) sollen nach amtlicher Mitteilung Ende Mai 75,13 Mill. ha mit Sommergetreide bebaut gewesen sein gegen 75,4 Mill. ha zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Am stärksten soll die Bestellung in der Ukraine zurückbleiben, wo im ganzen bis Ende Mai erst 12,8 Mill. ha mit Sommergetreide bestellt waren gegen 15,9 Mill. ha im Jahre 1931.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika lauten die Berichte über den Stand des Winterweizens nach Eintritt ausgiebiger Niederschläge auch in den westlichen und mittleren Produktionsgebieten etwas besser. Im südwestlichen Teil sowie in den östlichen Produktionsgebieten der Vereinigten Staaten ist bereits mit der Ernte begonnen worden. Über den Stand des Sommerweizens ist die Beurteilung nach wie vor im ganzen gut, teilweise sogar vorzüglich. Nach privaten Schätzungen soll die Sommerweizenfläche jedoch um 5 vH kleiner sein als im Vorjahre. Auf Grund des Saatenstandes zu Anfang Juni wird an Winterweizen ein Ertrag von rd. 11,8 Mill. t und an Sommerweizen von 6,9 Mill. t geschätzt. Dieses Ergebnis würde gegenüber der vorjährigen allerdings sehr reichlichen Ernte einen Minderertrag von insgesamt 5,6 Mill. t = 23 vH bedeuten. In Kanada wird der Stand der Saaten bis jetzt durchweg als gut, teilweise, wie in Saskatchewan, sogar als sehr gut beurteilt. In letzter Zeit sind in allen Hauptproduktionsgebieten hinreichende Regenfälle eingetreten, die vorteilhafte Bedingungen für eine günstige Weiterentwicklung der Winterweizensaaten schufen. Die Aussaat des Sommerweizens ist größtenteils beendet. Nach privaten Schätzungen soll der Umfang des gesamten Weizenanbaus teilweise beträchtlich hinter den Anbauabsichten zurückgeblieben sein, namentlich in Saskatchewan und Alberta, wo im ganzen nur 75 bzw. 65 vH der für den Weizenanbau vorgesehenen Fläche mit dieser Fruchtart bestellt wurden.

In den nordafrikanischen Getreidegebieten ist der Stand der Saaten bis jetzt noch uneinheitlich. In den Küstengebieten sollen, mit Ausnahme von Marokko, die Aussichten für die neue Ernte wenig versprechend sein. Teilweise soll sowohl an Weizen als auch an Gerste nur eine sehr knappe Ernte in Aussicht stehen.

Auf der südlichen Erdhälfte ist die Witterung für die Bestellung und Entwicklung der Getreidesaaten im allgemeinen weiterhin günstig geblieben. Nur aus Australien wird über ungünstiges Aufgehen der jungen Saaten in einigen Gebieten berichtet. In Argentinien wird der Umfang der diesjährigen Weizenanbaufläche nach amtlichen Angaben um 10 vH höher als im Vorjahr geschätzt. Auch in Australien wird eine erhebliche Vergrößerung des Weizenanbaus gegenüber dem Vorjahre angegeben, und zwar um etwa den gleichen Prozentsatz.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Mai 1932.

In den Mühlen mit über 10 t Tagesleistung, den Lagerhäusern mit mehr als 500 t Fassungsvermögen sowie sämtlichen genossenschaftlichen Lagerhäusern wurden Ende Mai folgende Getreide- und Mehlvorräte ermittelt:

Getreide- und Mehlvorräte in 1000 t	Inländischer Herkunft	Ausländischer Herkunft	Herkunft	
			verzollt	unverzollt
Weizen	271,7	32,0	86,0	—
Roggen	110,7	68,3	139,3	—
Hafer	56,3	0,2	0,8	—
Gerste	32,6	11,0	22,6	—
Weizenbackmehl	111,4	1,3	0,0	—
Roggenbackmehl	48,6	1,3	0,0	—

Zu diesen Mengen sind in der nachstehenden Übersicht noch die verhältnismäßig geringen Bestände der Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistung und der nichtgenossenschaftlichen Lagerhäuser von 150 bis 500 t Fassungsvermögen, die durch Schätzung ermittelt wurden, hinzugerechnet worden. Insgesamt ergibt sich damit ein Überblick über rd. 95 vH aller Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand. Nicht einbezogen sind die bei den industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Kornkaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen, die Mehlvorräte der Bäcker und die rollenden und schwimmenden Mengen.

Die Getreidevorräte der zweiten Hand haben sich mit Ausnahme der Gerste im Monat Mai etwas weniger verringert als im Vormonat. Die Bestandsabnahme im Mai entfällt vor allem auf die Lagerhäuser. In den Mühlen nahmen die Weizenbestände um 12 000 t ab, die Roggenbestände um 3 000 t zu. Demgegenüber

betrug die Minderung der Weizen- und Roggenbestände in den Lagerhäusern 23 000 bzw. 14 000 t. Bei Hafer und Gerste spielen die Bestände der Mühlen nur eine unbedeutende Rolle. Auch die Mehlbestände waren nur wenig niedriger als im Vormonat.

Die unverzollt lagernden Mengen hatten sich bei Roggen etwas verringert, bei den übrigen Getreidearten erhöht. Von den unverzollten Roggenvorräten lagerten ungefähr je ein Drittel in den Nordseehäfen und in den Rheinhäfen, insbesondere den unter-rheinischen. Auf die Ostseehäfen, insbesondere Königsberg, entfielen etwa 5 vH. Der Rest verteilte sich auf das Binnenland, vor allem die Elbhäfen und Berlin. Die unverzollten Weizenvorräte lagerten zum größten Teil in den Rhein- und Nordseehäfen.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländischer Her- kunft, unverzollt		
	Mai	April	März	Mai	April	März
Weizen.....	317,9	355,4	451,4	86,0	79,4	57,0
davon in Mühlen.....	238,2	250,5	308,8	64,3	64,0	46,7
in Lagerhäusern ...	79,7	104,9	142,6	21,7	15,4	10,3
Roggen.....	205,8	218,7	242,3	139,3	155,3	131,3
davon in Mühlen.....	155,8	152,5	180,3	10,3	15,2	14,3
in Lagerhäusern ...	50,0	66,2	62,0	129,0	140,1	117,0
Hafer.....	64,6	77,3	99,9	0,8	0,7	0,7
davon in Mühlen.....	15,1	16,0	22,0	0,0	0,0	0,5
in Lagerhäusern ...	49,5	61,3	77,9	0,8	0,7	0,2
Gerste.....	48,2	72,8	105,2	22,6	20,0	23,5
davon in Mühlen.....	16,3	22,4	28,3	2,5	1,9	3,4
in Lagerhäusern ...	31,9	50,4	76,9	20,1	18,1	20,1
Weizenbackmehl.....	118,2	125,6	130,1	0,0	0,3	0,1
davon in Mühlen.....	95,7	98,8	101,8	0,0	0,2	0,1
in Lagerhäusern ...	22,5	26,8	28,3	0,0	0,1	0,0
Roggenbackmehl.....	56,0	59,7	55,7	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen.....	43,1	46,2	43,7	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern ...	12,9	13,5	12,0	0,0	0,0	0,0

Die deutsche Fischkonservenindustrie.

Die Fischkonservenindustrie wurde 1931 erstmals in den Kreis der Produktionserhebungen einbezogen. Als Erhebungsjahre galten die beiden Betriebsjahre 1929 und 1930 (1. April 1929 bis 31. März 1931). Erfaßt wurden für 1929 453, für 1930 471 Fischräuchereien, Fischmarinieranstalten, Fischbratereien, Fischkochereien, Lachs-, Aal- und Maränenräuchereien.

Die Fischkonservenindustrie beschäftigte im Jahre 1929 durchschnittlich 10 800, im Jahre 1930 rd. 10 200 Arbeiter und Angestellte. An Löhnen und Gehältern wurden 17,5 bzw. 17,1 Mill. *RM* gezahlt.

Nach dem Stand von Ende März 1931 waren 3 470 Räucheröfen und 1 268 Bratöfen vorhanden.

Die Fischindustrie verarbeitet in der Hauptsache Frischfische und nur in geringem Umfang gesalzene, getrocknete oder sonst vorkonservierte Fische. Nahezu neun Zehntel der insgesamt verarbeiteten Fischmengen waren Heringe, Breitlinge und ähnliche

Verarbeitete Rohwaren und Halbfabrikate	1929	1930
	1 000 kg	
Frische Fische		
Massenfische.....	23 414	25 302
Edelfische.....	3 490	3 735
Heringe, Breitlinge u. ä.....	163 236	152 699
Krabben und sonstige Schalthiere.....	2 405	2 405
Gesalzene, gefrorene, getrocknete oder sonst konservierte Fische usw.		
Heringe u. ä.....	12 047	10 257
Lachs.....	2 871	2 309
Aale, Makrelen u. ä.....	852	933
Zusammen	208 315	197 740

Produktion	1929	1930	1929	1930
	in 1 000 <i>RM</i>		in vH	
Geräucherte Fische.....	59 914	56 967	45	46
Marinierte, gebratene, gekochte, eingelegte Fische, Sardellen, Salzheringe, Krabben usw.	71 430	64 994	53	52
Dauerkonserven, getrocknet oder sonst zubereitet.....	2 742	2 782	2	2
Insgesamt	134 086	124 743	100	100

Fische. Der Rest bestand zum größten Teil aus Schellfischen, Kabeljau, Weißlingen, Flundern, Schollen usw. und aus Edelfischen (Lachs, Aal, Heilbutt usw.).

Der Wert der verarbeiteten Fische bezifferte sich im Jahre 1929 auf 63,6 Mill. *RM* und im Jahre 1930 auf 59,6 Mill. *RM*. Für Zutaten (Essig, Öl und Fett, Zwiebeln, Gurken, Salz und sonstige Gewürze) wurden 9,6 bzw. 8,4 Mill. *RM* ausgegeben. Der Rohmaterialanteil betrug insgesamt etwa 54 vH des Produktionswertes. Für Dosen, Gläser, Fässer, Kisten usw. wurden 15,9 bzw. 14,6 Mill. *RM* angewendet. Der Wert der Produktion bezifferte sich auf 134 bzw. 125 Mill. *RM*.

Die Fischkonservenindustrie ist in der Hauptsache an den Küstenplätzen der Nord- und Ostsee konzentriert. Auf das Binnenland entfällt nur etwas mehr als ein Zehntel der Produktion. Das wichtigste Zentrum der Fischindustrie ist das Gebiet der Elbe- und der Wesermündung. Auf dieses Gebiet entfällt mehr als die Hälfte der Gesamterzeugung, und zwar auf Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg 36 vH, auf Cuxhaven 8 vH, auf Wesermünde, Bremen und Bremerhaven zusammen 9 vH. Ein weiteres wichtiges Produktionszentrum der Fischindustrie ist das Gebiet der Ostküste von Schleswig-Holstein bis Lübeck mit zusammen reichlich einem Fünftel der Produktion. Auf Lübeck allein entfielen im Jahre 1930 rd. 12 vH. Mecklenburg und Pommern waren mit je 6 vH, Ostpreußen mit nicht ganz 1 vH an der Gesamtproduktion beteiligt. Im Binnenland hat die Fischkonservenindustrie in Berlin mit 6 vH und in Rheinland-Westfalen mit 4 vH der Gesamterzeugung Bedeutung.

Die Hauptgebiete der Fischkonservenindustrie 1930	Zahl der Betrie- be	Be- schäft. Pers. Anf. Okt. 1930	Wert der verarbeiteten Rohwaren, Halbfabri- kate, Zutaten und Um- schließungen in 1 000 <i>RM</i>	Wert der Gesamtproduktion an Fertigfabrikaten in 1 000 <i>RM</i>			
				Geräu- cherte Fische	Marinierte, gebratene, gekochte, eingelegte Fische usw.	Dauer- kon- serven	Zu- sam- men
Hamburg, Altona u. Har- burg-Wilhelmsburg ..	76	4 335	28 880	22 820	20 905	932	44 657
Wesermünde, Bremer- haven und Bremen ..	46	1 675	8 112	4 781	6 713	257	11 751
Hannover u. Cuxhaven, Sonstiges ..	27	1 181	6 875	3 995	5 928	—	9 923
Kiel.....	21	564	3 493	3 019	1 855	324	5 198
Übriges Schleswig-Hol- stein ..	57	402	5 150	5 679	1 189	496	7 364
Lübeck ..	37	1 774	9 417	1 804	12 533	309	14 646
Mecklenburg ..	24	947	5 826	1 656	6 069	9	7 734
Pommern ..	84	957	4 376	5 155	1 810	254	7 219
Ostpreußen ..	7	181	601	719	203	150	1 072
Berlin einschl. Reg.-Bez. Potsdam.....	31	578	4 895	4 722	3 065	22	7 809
Rheinland und Westfalen	34	525	3 310	1 066	3 883	29	4 979
Übriges Binnenland....	27	240	1 770	1 551	841	—	2 391
Deutsches Reich	471	13 359	82 705	56 967	64 994	2 782	124 743

Erleichterung: In Nr. 11, Seite 328 von W. u. St. ist in der Übersicht »Besitzverhältnisse der öffentlichen Kraftwerke nach Gebieten i. J. 1930« im Kopf der Spalte »Anteil der öffentlichen Hand an der Stromerzeugung« zu setzen: »1000 kWh statt »Mill. kWh.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Mai 1932.

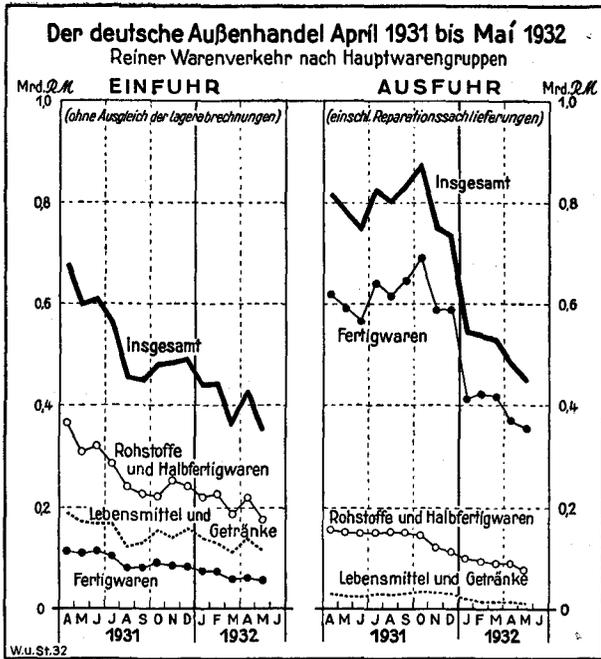
Nach einer Zunahme im April ist die Einfuhr im Mai dem Volumen nach wieder auf den Stand im März gesunken; dem Werte nach hat sie mit 351 Mill. *RM* sogar den Tiefstand im März noch um 12,5 Mill. *RM* unterschritten. Jedoch entspricht nur die Gesamteinfuhr im Mai dem Volumen nach derjenigen im März; innerhalb der Hauptposten hat sich insofern eine Verschiebung vollzogen, als die Rohstoffeinfuhr volumenmäßig um 11 vH unter den Stand im März gesunken, die Lebensmitteleinfuhr um 16,8 vH

über den Märzstand gestiegen ist. Im Vergleich zum April hat die Einfuhr um 76 Mill. *RM* abgenommen, und zwar sind die Rohstoffe hieran mit 44 Mill. *RM*, die Lebensmittel mit 27 Mill. *RM* beteiligt. Volumenmäßig bedeutet dies für die Rohstoffe einen Rückgang um 20 vH, für die Lebensmittel eine Abnahme um 16 vH. In den ersten 5 Monaten dieses Jahres ist gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr die Lebensmitteleinfuhr dem Volumen nach nur um 4 vH, die Rohstoffeinfuhr jedoch um 15 vH zurückgegangen.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Mai 1932.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz
Lebende Tiere ...	2 508	1 415	47 821 ¹⁾	14 582	Unedle Metalle:				
Pferde	371	219	842	1 027	Eisen	666	926	125 266	283 135
Rindvieh	1 618	442	9 998	2 155	Kupfer	6 517	2 018	111 225	36 478
Schweine	17	329	388	5 211	Blei	631	441	36 231	19 152
Sonst. lebende Tiere	502	425	5 356	2 583	Zinn	1 790	455	9 852	2 655
					Zink	1 997	167	97 922	8 426
					Aluminium	92	289	1 149	2 667
Lebensmittel					Sonstige unedle Metalle	475	1 563	4 430	13 834
u. Getränke ...	115 897	12 043	5 220 194	995 592	Eisenhalbzeug u. dgl.	239	706	23 519	77 084
Weizen	7 253	46	508 830	4 579	Kalisalze	743	781	293 068	112 799
Roggen	10 409	68	1 052 844	7 199	Thomasphosphatm.	340	1 382	36 808	135 996
Gerste	4 267	—	448 434	—	Sonstige chem. Rohstoffe u. Halbzeuge	2 444	5 114	183 830	330 055
Hafer	63	—	4 414	—	Sonst. Rohstoffe u. halbfertige Waren	8 232	6 820	464 877	871 595
Mais, Dardi	6 694	—	900 833	—	Fertige Waren ...	56 806	355 597 ⁴⁾	894 784 ⁴⁾	4 306 136
Reis	3 678	1 053	308 101	55 445	Kunstseide und Florettseidengarn ...	4 201	3 414	9 168	5 878
Malz	41	210	1 570	7 857	Garn aus:				
Mehl u. a. Müllerei-erzeugnisse	192	622	7 098	44 028	Wolle u. a. Tierhaar	2 485	2 482	6 653	3 837
Kartoffeln, frisch	814	1 268	65 036	207 804	Baumwolle	2 944	1 416	9 154	5 267
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	316	14	20 454	173	Flachs, Hanf u. a.	996	534	10 324	4 588
Küchengewächse	9 234	180	409 835	7 195	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Obst	6 070	65	149 650	1 450	Seide, Kunstseide	1 014	7 346	387	3 887
Süßfrüchte	12 630	33	444 467	638	Wolle u. a. Tierhaar	2 655	7 482	1 587	7 950
Zucker	293	441	9 909	24 671	Baumwolle	2 252	9 694	3 255	10 304
Kaffee	9 166	41	82 162	326	Flachs, Hanf u. a.	160	705	1 737	6 034
Tee	578	—	3 340	—	Kleidung, Wäsche ..	572	9 595	121	4 545
Kakao, roh	1 834	1	44 912	77	Filzhüte, Hutstump.	95	381	18	189
Fleisch, Speck, Wurst	2 575	171	39 500	903	Sonstige Textilwaren	348	3 767	701	8 232
Fische u. Zubereit.	2 840	543	104 492	10 315	Leder	1 816	6 225	3 308	5 877
Milch	71	55	2 572	391	Schuhe und andere Lederwaren	564	3 332	285	2 362
Butter	9 094	14	56 168	55	Pelze und Pelzwaren	3 769	6 756	1 042	1 644
Hart- u. Weichkäse	2 995	131	35 841	1 726	Paraffin u. Waren aus Wachs od. Fett ...	778	2 016	19 323	20 164
Eier von Federvieh	11 331	10	159 418	72	Holzwaren	1 035	4 206	12 356	43 694
Schmalz, Oleomarg.	4 418	4	76 399	49	Kautschukwaren ...	618	4 387	1 814	10 962
Rinder-, Schaf- und Preßtalg	729	49	20 408	1 151	Celluloid und Waren daraus (o. Filme)	408	3 435	1 120	4 763
Margar., Speisefette	420	704	11 066	11 204	Filme	626	2 334	209	1 127
Pflanzl. Öle u. Fette (auch technische)	3 286	2 014	99 769	54 045	Papier, Papierwaren	1 103	14 749	14 645	290 638
Gewürze	497	7	5 503	22	Bücher, Musiknoten	848	2 835	2 058	5 593
Branntwein, Sprit*)	92	129	558	1 538	Farben, Firnis, Lack	1 574	15 471	43 055	115 603
Wein und Most ...	1 554	577	52 926	4 690	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	676	—	49 409
Bier	155	1 370	10 463	48 271	Sonst. chem. u. pharmazeut. Erzeugn.	4 858	26 215	222 790	570 777
Sonst. Lebensmittel und Getränke ...	2 308	2 223	83 222	499 718	Ton- u. Porzellanw.	328	4 490	13 141	93 892
Rohstoffe u. halbf. Waren	175 926	77 871	18 813 861	28 195 817	Glas und Glaswaren	985	9 560	5 672	67 959
Roh- u. Florettseide	1 704	245	2 250	914	Waren aus Edelmet.	204	1 769	4	74
Wolle u. a. Tierhaar	17 471	1 988	145 981	10 685	Waren aus Eisen:				
Baumwolle	20 041	4 887	297 003	71 845	Röhren u. Walzen	282	5 383	15 714	160 017
Flachs, Hanf u. a. ...	4 594	189	138 614	4 228	Stab- u. Formeisen	2 416	12 047	245 126	1 009 926
Lamm- u. Schaffelle	237	96	2 999	1 751	Blech und Draht	2 149	11 785	158 012	679 737
Kalbfelle, Rindsb. ...	3 594	1 212	54 655	21 665	Eisenbahnoberbaumaterial ...	409	883	29 403	63 227
Felle zu Pelzwerk, roh	6 716	2 649	3 870	2 856	Kessel, Teile u. Zubehör v. Masch.	598	9 396	4 264	61 972
Sonst. Felle u. Häute	1 934	80	10 625	456	Messerschmiedewaren	27	2 440	23	2 792
Federn und Borsten	1 880	517	5 656	1 037	Werkz. u. landw. Geräte	248	3 568	1 047	18 693
Tierfett und Tran für gewerbli. Zwecke ..	3 385	590	140 246	22 159	Sonst. Eisenwaren	1 407	28 960	14 253	379 218
Därme, Magen u. dgl.	3 112	869	34 578	4 405	Waren aus Kupfer ..	858	11 320	2 019	67 918
Hopfen	34	133	475	936	Vergoldete u. versilberte Waren	173	1 613	50	934
Rohtabak	10 474	2	58 966	15	Sonstige Waren aus unedlen Metallen.	490	5 355	6 172	28 110
Nichtölbaltige Sämereien	1 658	736	25 030	11 067	Textilmaschinen ...	937	6 518	3 491	26 101
Ölfrüchte, Ölsaaten	24 635	50	1 829 436	2 073	Dampflokotiven ..	—	527	—	3 521
Ölkuchen	4 566	611	445 078	56 383	Werkzeugmaschinen	222	15 291	789	71 229
Kleie und ähnliche Futtermittel	1 588	78	200 136	9 149	Landw. Maschinen .	179	807	819	9 721
Bau- und Nutzholz	5 473	1 756	874 130	474 712	Sonstige Maschinen (ohne elektr.)	1 347	27 162	4 248	154 070
Holz zu Holzmasse	1 133	42	444 868	28 044	Elektr. Maschinen ..	268	8 037	790	32 187
Holzschliff usw. ...	1 008	3 154	71 273	255 668	Elektrotech. Erzeug.	1 429	19 469	1 371	47 226
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge ...	1 645	156	110 424	5 291	Kraftfahrz., -räder	1 188	3 295	4 016	12 925
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	1 400	539	43 979	6 888	Fahrräder, Teile ...	117	1 405	256	7 384
Kautschuk, Gutta-percha	1 495	132	38 652	4 009	Wasserfahrzeuge ..	11	223	14	319
Steinkohlen	4 095	18 530	2 901 110	14 130 060	Musikinstrumente ..	159	1 731	141	3 415
Braunkohlen	1 317	6	1 224 290	5 170	Uhren	422	2 186	39	3 963
Koks	527	4 940	349 910	3 059 750	Sonst. Erzeugnisse der Feinmechanik*)	1 096	5 085	662	4 512
Preßkohlen	110	3 392	75 900	2 200 800	Kinderspielzeug ...	52	2 330	182	11 764
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	1 720	2 123	88 158	286 666	Sonst. fertige Waren	3 086	13 508	17 970	100 325
Minerale	10 863	2 315	1 996 962	186 397	Rein. Warenverkehr	351 137	446 926 ⁴⁾	24 976 660 ⁴⁾	33 512 127
Mineralphosphate ..	879	8	277 183	428	Hierzu	55 353	39 423	1 445	292
Zement	163	605	56 856	282 562	Gold und Silber ..				
Sonstige Steine und Erden	2 750	3 651	1 046 295	4 606 463	(nicht bearb., -Münz.)				
Erze, Metallaschen:									
Eisenerze	4 729	141	2 884 540	38 340					
Kupfererze	463	38	159 081	8 484					
Zinkerze	84	246	18 117	67 115					
Schwefelkies	1 487	36	688 723	19 150					
Manganerze	135	14	10 172	434					
Sonst. Erze u. Met.	2 661	442	669 463	413 586					

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Pferde. — 2) Stück. — 3) Einschl. Brennspritus. — 4) Ohne Wasserfahrzeuge. — 5) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 6) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.



Im Mai hat namentlich die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika abgenommen, im übrigen verteilt sich die Gesamtabnahme auf die verschiedensten Bezugsländer mit Ausnahme von Schweden, das seine Ausfuhr nach Deutschland gesteigert hat.

Die Ausfuhr beziffert sich im Mai auf 438 Mill. *RM*; hinzu kommen, wie im Vormonat, Reparations-Sachlieferungen im Betrage von 9 Mill. *RM*. Gegenüber April ist die Gesamtausfuhr somit um 34,5 Mill. *RM* gesunken, von denen 14 Mill. *RM* auf die Rohstoffe und 17 Mill. *RM* auf die Fertigwaren entfallen. Bei beiden Warengruppen handelt es sich ausschließlich um eine Schrumpfung der Ausfuhrmengen, und zwar bei den Rohstoffen um 15 vH, bei den Fertigwaren um 4,5 vH. Insbesondere haben im Mai Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Niederlande und Großbritannien in erheblich geringerem Umfange deutsche Waren aufgenommen. Der seit Ende vorigen Jahres anhaltende Rückgang der Ausfuhr nach Großbritannien und seinen Besitzungen hat dazu geführt, daß die deutsche Handelsbilanz mit dem britischen Imperium bereits passiv ist. Der Absatz nach Rußland (UdSSR) und auch der nach China hat im Mai eine Steigerung erfahren. Die Hemmnisse, auf die in zunehmendem Maße der Auslandsabsatz deutscher Waren trifft, haben zu dem bisher tiefsten Stand der deutschen Ausfuhr geführt; den 447 Mill. *RM* im Mai 1932 standen noch im Oktober des vergangenen Jahres 879 Mill. *RM*, im Oktober 1929, als die Ausfuhr ihren Höchststand erreichte, 1247 Mill. *RM* gegenüber. Schaltet man die Preisbewegung aus, so ergibt sich für den mengenmäßigen Umfang der Ausfuhr im Mai 1932 gerade noch die Hälfte ihres mengenmäßigen Umfanges im Oktober 1929. Der Preisrückgang, der bisher eingetreten ist, be-

deutet, daß heute für die Bezahlung einer nominell unveränderten Schuld 36 vH, gemessen an den Ausfuhrdurchschnittswerten, mehr an Waren ausgeführt werden müssen als im Jahre 1928.

Die Handelsbilanz schließt im Mai mit einem Ausfuhrüberschuß von 87 Mill. *RM* (April 45 Mill. *RM*) ab. Einschließlich der Reparations-Sachlieferungen beträgt der Überschuß 96 Mill. *RM* (April 54 Mill. *RM*).

An der Abnahme der Lebensmitteleinfuhr sind insbesondere solche Waren beteiligt wie Kaffee, Kakao, Gerste, Mais und Dali, Südfrüchte, pflanzliche Öle und Fette (zusammen 22 Mill. *RM*), deren Einfuhr im April höher als im März ausgewiesen war; vermindert hat sich ferner die Einfuhr an Fischen und Fischzubereitungen, Schmalz und Oleomargarin. Zugunommen hat die Einfuhr von Butter und Weizen.

Bei den Rohstoffen sind vornehmlich die Textilien von einem Einfuhrückgang betroffen (Baumwolle — 12,7, Wolle — 11,3 Mill. *RM*); auch hat die Einfuhr von Ölrüchten und Ölsaaten (— 4,9 Mill. *RM*), Ölkuchen (— 4,1 Mill. *RM*), nicht-ölhaltigen Sämereien, Kalbfellen und Rindshäuten sowie Steinkohlen abgenommen. Eine leichte Zunahme verzeichnet die Einfuhr von Eisenerzen und Bau- und Nutzholz.

Die Abnahme der Fertigwareneinfuhr entfällt zur Hälfte auf den Rückgang der Textileinfuhr.

Die Fertigwarenausfuhr verzeichnet eine Abnahme bei den Erzeugnissen der Textilindustrie (— 7,5 Mill. *RM*), der Maschinen- (— 5,4 Mill. *RM*) und chemischen Industrie (— 4,5 Mill. *RM*), während die Fabrikate der Eisenindustrie, insbesondere Stab- und Formeisen (+ 6,8 Mill. *RM*), Blech und Draht (+ 4,6 Mill. *RM*), Röhren und Walzen (+ 2,3 Mill. *RM*) vermehrt ausgeführt worden sind. Abgenommen hat ferner die Ausfuhr von Papier und Papierwaren, Pelzen und Pelzwaren, von Kupferwaren und Erzeugnissen der Lederindustrie.

Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist namentlich infolge der verminderten Ausfuhr von »sonstigen« chemischen Rohstoffen und Halbzeugen (— 5,2 Mill. *RM*) zurückgegangen; auch hat der Absatz an Holzschliff und Zellstoff, Textilien, Kalisalzen und Koks eine Verminderung erfahren.

Die Reparations-Sachlieferungen Warengruppen	1 000 <i>RM</i>			Mengen in dz		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
I. Lebende Tiere	—	—	—	—	—	—
II. Lebensmittel und Getränke	7	11	80	126	298	1 558
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	4 312	4 382	21 971	2 731 368	2 599 949	13 342 852
IV. Fertige Waren	4 686	4 706	29 685	67 020 ¹⁾	59 978 ¹⁾	398 710
Zusammen	9 005	9 099	51 736	2 798 514	2 660 225	13 743 120
Außerdem Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	—	—	2	11

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Der Güterverkehr im April 1932.

Im April war der Güterverkehr der Reichsbahn gegenüber dem Vormonat im ganzen nur wenig verändert; gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs blieb er der Beförderungsmenge und -leistung nach um mehr als 13 vH zurück. Der Kohlenversand aus den deutschen Kohlengebieten ließ weiter nach, und der im Februar und März sehr lebhaft verkehrte mit künstlichen Düngemitteln flaute wieder erheblich ab. Zum Teil wurde dieser Ver-

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
	Mill. <i>RM</i>							
Januar 1932	439,8	140,6	221,0	75,4	541,6	22,1	101,6	416,8
Februar	440,8	132,9	229,9	75,6	537,7	15,6	96,6	423,4
März	363,6	112,8	188,4	60,3	527,0	15,6	92,8	417,0
April	427,2	143,0	219,9	61,8	481,3	15,4	92,0	372,4
Mai	351,1	115,9	175,9	56,8	446,9	12,0	77,9	355,6
Mai 1931	599,4	171,2	310,6	112,7	783,4	29,6	154,4	592,7
Monats- durchschnitt	1931 560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./Mai 1932	2 022,5	645,2	1 035,1	329,9	2 534,5	80,6	460,9	1 985,2
1931	3 197,3	922,5	1 680,3	566,5	4 021,2	141,8	816,1	3 040,8

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen.

Güterverkehr der Reichsbahn	April 1932 ¹⁾	März 1932 ²⁾	Febr. 1932	April 1931	Monats- durchschnitt 1931
Wagengestellung ³⁾ in 1000 Wagen ⁴⁾	2 560	2 461	2 334	2 771	2 862
je Arbeitstag	98,5	98,4	93,4	115,5	112,6
Güterwagenschliffmeter ³⁾ in Mill.	1 058	1 073	1 000	1 197	1 200
darunter beladen	765	753	701	861	852
Beförderte Güter in Mill. t	22,87	22,53	20,85	26,39	27,13
dar. im öffentl. Verkehr	19,54	19,77	18,40	23,99	23,84
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	3 797	3 808	3 592	4 389	4 267
dar. im öffentl. Verkehr	3 279	3 319	3 198	4 016	3 792
Mittl. Versandweite in km (öffentl. Verk.)	168	168	174	167	159
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> ⁴⁾	143,97	144,37	135,75	200,42	192,29
in <i>RM</i> je tkm (öffentl. Verk.) ⁴⁾	4,39	4,35	4,25	4,99	5,07

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Mai 1932: 2 395, je Arbeitstag 101,1. — ⁴⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer; einschließlich Nebeneträge.

kehrsausfall dadurch wieder ausgeglichen, daß sich der Verkehr mit Saatkartoffeln sowie mit Baustoffen in stärkerem Maße belebte. An Wagen wurden im April gestellt: für die Beförderung von Kohlen 765 000 (im Vormonat 809 000), von künstlichen Düngemitteln 58 000 (103 000), Brotgetreide und Mehl 29 000 (31 000), Kartoffeln 40 000 (19 000), Zement 26 000 (14 000).

Die Güterbeförderung auf Binnen- und Seeschiffen hat sich dagegen saisonmäßig belebt. In den wichtigeren Häfen des

Binnenwasserstraßennetzes zeigt der Verkehr gegen den Vormonat eine weitere Steigerung um 1 269 000 t oder rd. 19 vH. Von dieser Zunahme entfallen auf den Kohlenverkehr 503 000 t (+ 17 vH), auf den Verkehr von Eisen und Eisenwaren 84 000 t (+ 43 vH) und auf den Getreideverkehr 28 000 t (+ 4 vH), während bei den Düngemitteln eine Abnahme von 40 000 t (- 18 vH) zu verzeichnen ist. Im Vergleich mit dem April des Vorjahrs bleibt immerhin noch ein Rückgang von 939 000 t (- 11 vH), an dem die Erze mit 633 000 t, die Eisenwaren mit 117 000 t und die Kohlen mit 180 000 t beteiligt sind.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch folgende zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 113 000 t (davon aus Emden 35 000 t, aus Hamburg 32 000 t, aus Duisburg-Ruhrort 12 000 t und vom übrigen Niederrhein 15 000 t); Abgang von Getreide 263 000 t (Hamburg 105 000 t und Berlin 27 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 82 000 t (übrige niederrheinische Häfen 16 000 t und Rhein-Ems-Kanäle 13 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 80 000 t und im Abgang auf 42 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 84 000 t (Hamburg 32 000 t und Bremen 14 000 t) und im Abgang auf 94 000 t (Hamburg 23 000 t, übrige Elbhäfen 19 000 t).

Die Menge der über See in den wichtigeren deutschen Häfen angekommenen Güter hat gegenüber dem Vormonat um rd. 41 000 t (2,5 vH), die der abgegangenen Güter sogar um rd. 186 000 t (21 vH) zugenommen, so daß der starke Rückgang des Versandes im Vormonat mehr als ausgeglichen wurde. Von der Gesamtzunahme (Ein- und Ausgang) entfallen rd. 115 000 t auf den Auslands- und rd. 112 000 t auf den Küstenverkehr. Auch die Ausnutzung des Schiffsraumes hat sich verbessert; sie stieg im Eingang von 0,65 t auf 0,70 t, im Ausgang von 0,41 t auf 0,49 t je N.-R.-T. Trotz der allgemeinen Belebung blieb der Güterverkehr noch sehr hinter den Aprilergebnissen der Jahre 1925 bis 1931 zurück, gegenüber dem April des Vorjahrs um rd. 0,4 Mill. t (13 vH), gegenüber April 1929 sogar um rd. 1,8 Mill. t (39 vH).

Der Verkehr in den Ostseehäfen ist gegenüber dem Vormonat insgesamt um rd. 44 000 t (10 vH), in den Nordseehäfen um rd. 183 000 t (9 vH) gestiegen; bei dem letzteren verteilt sich die Zunahme auf Auslands- und Küstenverkehr; bei den Ostseehäfen hat dagegen die Ankunft vom Ausland, die im Vormonat stark zugenommen hatte, wieder abgenommen.

Beträchtlich gestiegen ist der Empfang von Roggen und Reis (in Hamburg und Bremen), von Weizen und Mehl (in den Rheinhäfen), Getreide (in Emden), von Kupfererzen, Ölkuchen und Sojabohnen (in Hamburg), von Steinkohlen (in Lübeck und Königsberg). Abgenommen haben dagegen u. a. die Lössungen von Steinkohlen (in Hamburg und Bremen), Erz (in Emden), Mais, Weizen, Rohöl, Erdnüssen, Apfelsinen, Bau- und Nutzholz (in Hamburg), sowie von Baumwolle und Heizöl (in Bremen). Zugenommen hat der Versand von Holz (von Hamburg und Königsberg), Mais, Verbrauchszucker, Ölkuchen, Benzin (von Hamburg) und Kohlen (von den Rheinhäfen); stark abgenommen hat dagegen der Ausgang stickstoffhaltiger Düngemittel (von Hamburg).

In Rotterdam steht dem verminderten Empfang von Getreide, Erz und Benzin ein vermehrter Eingang von Kohlen gegenüber; der Versand von Kunstdünger ist gegenüber dem Vormonat zurückgegangen.

In Antwerpen erhöhte sich der Güterverkehr infolge vermehrten Eingangs von Getreide und Ausgangs von Metallen und Metallwaren.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen ¹⁾ im April 1932 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon	
		Stein- und Braunkohle	Erze	Getreide		Stein- und Braunkohle	Eisen- und Eisenwaren
Königsberg i. Pr.	20	1	—	2	12	6	0
Übriges Ostpreußen (5)...	6	2	—	0	12	0	1
Kosel	21	1	15	1	232	221	1
Breslau	26	2	1	5	28	1	1
Mittlere Oder u. Warthe ²⁾ (6)	25	5	4	3	42	15	1
Stettin und Swinemünde..	125	62	1	9	74	—	—
Berlin insgesamt	490	186	1	48	81	2	2
Übrige märk. Häfen (9)...	38	16	—	6	131	11	2
Dresden und Riesa.....	68	1	1	24	44	7	2
Magdeburg	43	0	5	8	31	3	1
Übrige Elbhäfen (9)	47	4	3	16	65	0	1
Hafen Hamburg	290	25	2	40	455	43	5
Halle	19	—	—	5	8	0	0
Lübeck	29	7	4	1	10	4	0
Holstein (5)	23	3	—	12	11	0	1
Ober- u. Mittelweser (4)...	22	2	—	14	16	6	0
Bremen	98	43	—	8	58	4	1
Übrige Unterweser (5) ...	34	14	0	3	26	1	0
Ems-Weser-Kanal (5)	65	48	0	7	31	—	3
Rhein-Ems-Kanäle (18) ...	190	21	71	18	921	827	38
Emden	121	105	2	0	50	1	—
Kehl	105	43	—	35	37	1	1
Karlsruhe	190	167	—	3	16	—	1
Mannheim	267	135	4	38	70	12	3
Ludwigshafen	134	74	4	19	41	1	9
Mainz	72	38	0	1	26	0	1
Übriger Mittelrhein (16) ³⁾	131	41	0	11	302	189	4
Köln	70	9	2	14	102	68	13
Düsseldorf	73	2	0	17	52	5	10
Duisburg-Ruhrort	124	5	19	19	676	615	14
Übriger Niederrhein (14) .	448	8	204	19	408	222	70
Heilbronn und Jagstfeld..	11	8	—	0	14	—	0
Bayrischer Main (3)	36	26	—	1	15	0	0
Frankfurt u. Umgegend (4)	149	94	2	8	38	1	3
Regensburg und Passau ..	14	1	0	6	34	1	7
Alle Häfen	3 624	1 199	345	421	4 169	2 267	196
Dagegen März 1932	3 066	989	338	430	3 458	1 974	137
» April 1931	4 139	1 039	877	373	4 593	2 607	295
Eingang							
Grenze Emmerich	1 035	157	243	255	1 616	1 005	101
Dagegen März 1932	964	112	245	252	1 440	888	89
» April 1931	1 339	108	596	233	2 211	1 359	227
Ausgang							

¹⁾ Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — ²⁾ Landsberg a. W. unvollständig. — ³⁾ Andernach desgl. — ⁴⁾ Berichtig.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze ¹⁾ von — nach	Güterart	1932			
		1913	1931 April	März	April
in <i>RM</i> je t					
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,55	0,61	0,62
» -Köln	Getreide	1,39	1,01	1,32	1,28
» -Mannheim	»	3,06	1,69	2,12	2,05
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	»	0,60	0,74	0,60
» -Antwerpen	»	1,43	1,18	1,24	1,07
» -Mannheim	»	1,76	1,67	2,05	1,86
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,01	1,15	1,11
Hamburg-Berlin	Kohlen	2,85	2,50	2,50	2,40
» - » } Unterspree	Getreide	3,21	3,20	2,90	2,80
» -Magdeburg	Massengut	2,19	2,12	2,00	1,85
» -Halle	»	4,05	4,75	5,00	4,60
» -Riesa	»	4,15	4,14	4,05	3,75
» -Tetschen	»	5,10	5,34	5,20	4,80
Magdeburg-Hamburg	Salz	1,70	1,70	1,40	1,32
Dresden, Riesa-Hamburg	Massengut	2,24	2,29	1,60	1,54
Kosel ³⁾ -Groß-Berlin	Kohlen	5,54	6,20	5,25	5,25
» -Stettin	»	4,58	4,29	3,60	3,50
Breslau, Malsch-Stettin	»	2,90	2,96	2,27	2,10
Stettin-Berlin	Getreide	1,90	1,80	1,55	1,50
» - »	»	»	2,50	2,00	2,00
Zehdenick-Berlin	» Mauersteine	4,75	7,45	4,75	5,15

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	91,9	85,0	80,2
Rheingebiet	100	82,8	85,9	79,9
Elbe-Oder-Gebiet	100	98,4	79,4	75,8

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schleppkähne. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ⁴⁾ Gültig nur bis Berlin-Oberspree. — ⁵⁾ Niederschlesische Kohlen. — ⁶⁾ Je 1 000 Stück.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen im April 1932	Verkehr insgesamt		Davon mit dem Ausland		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	an	ab	an	ab	Güter-	Schiffs-
	in 1 000 t						verkehr
Ostseehäfen.....						
Königsberg	262,4	203,9	166,1	135,4	110	91
Stettin	72,4	67,7	50,4	30,5	113	108
Saßnitz	120,4	74,3	80,5	52,6	105	108
Rostock	1 ¹⁾ 4,4	7,6	1 ¹⁾ 4,4	7,6	94	98
Lübeck	1 ¹⁾ 8,0	9,3	1 ¹⁾ 5,6	9,1	86	66
Kiel	22,6	34,7	7,9	30,5	173	123
Flensburg	18,2	7,0	9,3	3,4	81	89
»	16,4	3,3	8,0	1,7	125	125
Nordseehäfen ...						
Rendsburg	1 435,0	874,8	1 329,9	678,3	109	99
Hafen Hamburg	3,5	2,1	2,6	1,7	193	238
Bremen	1 044,6	601,0	1 005,2	512,9	105	101
Bremsehäfen	189,9	102,5	160,7	88,1	101	104
Bremische Häfen	39,1	7,8	35,9	7,4	100	83
Brake	(229,0)	(110,3)	(196,6)	(95,5)	(101)	(97)
Nordenham	44,0	5,0	43,7	3,4	122	133
Wilhelmshaven	8,9	9,0	7,2	8,5	61	58
Emden	10,4	0,3	8,3	—	210	186
Rheinhäfen	69,0	123,6	65,0	48,9	140	119
»	25,6	23,5	1,3	7,4	220	—
Deutsche Häfen zus.						
März 1932 ²⁾	1 697	1 079	1 496	814	109	98
April 1931 ²⁾	1 656	893	1 487	708	96	106
»	1 808	1 363	1 571	1 092	95	103
Rotterdam	913,6	631,1	—	—	97,6	—
Antwerpen	736,2	707,4	—	—	111,9	—

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Berichtigte Zahlen. — ³⁾ Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Indeziffen der Seefrachten im Mai 1932.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging infolge der teilweise erheblichen Senkung fast aller Frachten für Massengüter im Trampschiffsverkehr sowie einiger Raten im Tourendienst zwischen deutschen und nordeuropäischen Häfen zurück. Sie betrug im Mai 1932 70,4 (1913 = 100) und lag damit um 4,6 vH unter dem Stande des Vormonats und um 18,9 vH niedriger als im Mai 1931. Ausschlaggebend für den Rückgang der Frachten war neben den weiteren Abschwächungen der englischen und nordischen Währungen an erster Stelle die Abnahme der europäischen Getreidekäufe in überseeischen Ländern (Argentinien, Australien). Auch in Kanada war trotz des Beginns der Saison die Nachfrage der kontinentalen Nordseeländer ungewöhnlich gering, so daß die Frachten erheblich nachgaben. Ferner hat die weitere Schrumpfung des deutschen Güterversands nach Westeuropa, zumal da er im Wettbewerb mit fremden Flaggen lag, einen gewissen Einfluß auf die sinkende Tendenz auch dieser Raten ausgeübt.

Alle Gruppenindexziffern gingen zurück. Am stärksten (um 9,1 vH) sank der Gruppenindex Europa-Versand, da fast alle Frachten dieser Gruppe, hauptsächlich aber die Sätze für Schwergüter nach Skandinavien sowie für Ruhrkohlen nach Nordfrankreich, z. T. beträchtlich ermäßigt wurden. Innerhalb der Indexgruppe Europa-Empfang gaben die Frachten für Kohlen von der Ostküste Englands nach Hamburg infolge der Abrosselung der englischen Kohleneinfuhr nach Deutschland um 8 vH nach. Auch die Sätze für Holz von den Ostseeländern zeigten trotz der frühen Jahreszeit in einigen Verkehrsbeziehungen leicht sinkende Tendenz. Stärker (um rd. 5 vH gegenüber April) gaben die Frachten für Erze, Schwefelkies, Getreide u. a. von Südeuropa nach den Nordseehäfen nach.

Der unbedeutende Rückgang des Gruppenindex Außereuropa-Versand beruht im wesentlichen auf niedrigeren Frachten nach dem La Plata und auf Kursenkungen. Bei dem Empfang von Außereuropa gingen außer den Getreidefrachten die Sätze für Reis und Sojabohnen von Asien erheblich zurück. Auch die Raten für nordamerikanische Baumwolle von Houston und Galveston nach

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
Mai 1931	107,5	83,2	85,4	101,3	81,0	86,8
April 1932	91,7	70,7	72,7	95,9	66,0	73,8
Mai »	90,0	64,3	69,8	94,8	63,9	70,4

Bremen wurden weiter leicht herabgesetzt. Demgegenüber sind im südamerikanischen-deutschen Linienverkehr die Frachten für Kaffee und Kakao von Brasilien insofern stark erhöht worden, als die Bezahlung der Frachten nach deutschen Nordseehäfen, die bisher in Papier-Pfund erfolgte, von Mai an in Gold gefordert wurde. Das bedeutet eine Steigerung dieser Frachten um 30 vH gegenüber dem Vormonat. Der Gruppenindex Außereuropa-Empfang ist daher trotz der teilweise erheblichen Rückgänge aller übrigen Frachten um nur 3,2 vH gegen April gesunken.

Seefrachten im Mai 1932	Güterart	Mittlere Fracht		Mai 1932 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	April 1932 (= 100)	Mai 1931
Königsberg-Hamburg	Getreide	6,25 RM je 1000 kg	6,25	100	78
» »	Holz	33,00 » je stb	11,78	100	88
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,75 » je 1000 kg	3,75	100	94
Rotterdam-Westitalien ...	»	6,3 1/4 sh je 1016 kg	4,81	104	..
Lübeck-Dänemark 1)	Steinsalz	4,00 d. Kr je 1000 kg	3,38	98	71
» -Kopenhagen	Gips	3,75 »	3,17	86	..
Huelva-Rotterdam	Erz	5/4 sh je 1016 kg	4,06	95	93
Südrußland-Nordseehäfen.	Getreide	10/6 »	8,00	98	77
Donau-Nordseehäfen	»	13/10 1/2 »	10,57	95	80
Tyne-Rotterdam	Kohlen	3/- »	2,29	107	71
» -Hamburg	»	3/5 1/8 »	2,63	92	76
» -Stettin	»	3,65 RM je 1016 kg	3,59	103	..
Norwegen-Stettin	Schwefelkies	6,00 n. Kr je 1000 kg	4,66	97	83
England, Ostküste-Königsberg	Erze	1/4 sh je Paß	9,36	98	81
Rotterdam-Buenos Aires	Kohlen	9/- sh je 1016 kg	6,86	98	70
Hamburg- »	Papier	12/6 2/3 sh je 1000 kg	12,80	100	46
» -Rio de Janeiro	Zement	12/6 2/3 »	12,80	100	83
» -New York	Kalmit	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
» -Kapstadt	Kl.-Risenwar.	70/- sh je 1016 kg	63,98	98	91
» -Japan, China (außer Schanghai)	Maschinen-teile	60/- »	55,73	98	99
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	16/5 1/4 »	12,54	92	64
Santos-Hamburg	Kaffee	32/- » je 1000 kg	63,47	130	100
Vereinig. Staaten Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	5,50 cts je 100 lbs	5,11	100	67
» » -Hamburg	Schmalz	45,00 »	41,80	100	100
» » - »	Kupfer	4,25 » \$ je 2240 lbs	17,62	100	90
» » Galveston-Bremen	Baumwolle	30,00 cts je 100 lbs	27,86	97	75
Montreal-Nordseehäfen ...	Getreide	8,30 »	7,71	91	76
Burma-Nordseehäfen	Reis	24/6 1/2 sh je 1016 kg	18,66	91	78
Wladivostok-Nordseehäfen	Sojabohnen	23/11 3/4 »	18,27	91	69
Südaustralien- »	Getreide	26/5 1/2 »	20,16	91	65

1) Häfen nördlich Aarhus. — *) Goldbasis. — *) Dazu 20 vH Entwertungszuschlag. — *) Nur in Trampschiffen. — *) Kontraktfrachten.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Juni 1932.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist seit Mitte Mai weiter leicht gesunken. Dies ist vor allem eine Folge der an den industriellen Märkten anhaltenden Preisrückgänge. An den Rohstoffmärkten waren hauptsächlich

die konjunktorempfindlichen Warenpreise, und zwar die Preise für Nichtisenmetalle, Textilien und Häute abgeschwächt. Gleichzeitig haben auch die Preise der industriellen Fertigwaren ihren Rückgang fortgesetzt. Anfang Juni wurden u. a. Preisrückgänge für Möbel, Koffer, Textilwaren, Porzellan- und Steingutwaren gemeldet.

An den landwirtschaftlichen Märkten sind die Schlachtviehpreise — als Reaktion auf den vorangegangenen starken Rückschlag — Ende Mai und Anfang Juni wieder gestiegen. Die Indexziffer der Schlachtviehpreise hat sich damit wieder auf den Stand, den sie vor dem starken Preiseinbruch Anfang Mai innehatte, erhöht. Auch die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel war Anfang Juni vorübergehend befestigt. Dagegen sind — hauptsächlich unter saisonmäßigen Einflüssen — die Preise für Vieherzeugnisse (Butter, Schmalz) sowie für Futtermittel gesunken.

Indexziffer der Großhandelspreise 1913 = 100	Mai 1932			Juni 1932		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	1.	8.	15.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	121,2	-1,0	119,9	120,6	117,4	
2. Schlachtvieh	63,2	-1,6	62,7	64,8	65,2	
3. Vieherzeugnisse	90,0	-0,3	87,2	86,9	87,3	
4. Futtermittel	96,1	-3,6	94,4	93,9	93,3	
Agrarstoffe zusammen	93,4	-1,4	91,9	92,6	91,7	
5. II. Kolonialwaren	86,9	-1,1	85,5	85,3	84,5	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	113,2	-1,5	113,4	113,4	113,4	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,1	+0,2	103,1	103,1	102,9	
8. Metalle (außer Eisen)	48,9	-1,8	47,7	47,4	47,1	
9. Textilien	61,2	-3,3	59,2	58,1	58,0	
10. Häute und Leder	57,1	-7,8	55,9	55,5	54,6	
11. Chemikalien	105,4	-0,2	105,4	105,4	105,4	
12. Künstliche Düngemittel	70,7	-1,4	71,4	71,4	71,4	
13. Technische Öle und Fette	97,2	-0,4	97,2	96,8	96,6	
14. Kautschuk	5,6	0,0	5,2	5,2	5,5	
15. Papierstoffe und Papier	99,9	-0,1	98,2	98,2	97,6	
16. Baustoffe	108,4	-1,4	108,4	108,4	108,4	
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	87,9	-1,5	87,4	87,2	87,0	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	118,8	-0,6	118,3	118,2	118,2	
18. Konsumgüter	118,8	-0,9	118,1	117,7	117,4	
Industr. Fertigwaren zus.	118,8	-0,8	118,2	117,9	117,7	
V. Gesamtindex	97,2	-1,2	96,3	96,4	96,0	

1) Monatsdurchschnitt Mai.

Weizen- und Roggenpreise in RM je t	Weizen						Roggen			
	Chi-cago	Liver-pool	Ber-lin	New York	Hamburg eif	Ber-lin	Chi-cago	Ber-lin	Ber-lin	Posen
	Effektivpreise						Effektivpreise			
März 1932	89	90	266	104	—	92	248	78	202	195
April »	88	89	273	107	—	93	263	73	196	199
Mai »	89	93	279	108	—	94	272	66	193	201
16. 5.—21. 5. 32	89	93	277	109	—	94	274	66	191	204
23. 5.—28. 5. »	93	95	271	112	—	94	269	65	187	197
30. 5.—4. 6. »	86	92	272	106	—	93	267	57	188	197
6. 6.—11. 6. »	79	83	265	99	—	89	261	52	188	193
13. 6.—18. 6. »	76	80	262	97	—	84	252	51	184	188

1) März und April Maitermin; ab Mai Julitermin. — *) Notierungen für Atladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — *) Notierungen vom 23.—26. 5. — *) Vorläufige. — *) Notierungen vom 13.—16. 6.

Mit dem zunehmenden Abfall beim Verkauf von Kartoffeln alter Ernte haben die Preise für Speisekartoffeln Anfang Juni sprunghaft angezogen. Im einzelnen stellten sich die Notierungen an den wichtigsten Märkten in *RM* je 50 kg wie folgt:

	1932		1931			1932		1931	
	Ende Mai	Mitte Juni	Ende Mai	Mitte Juni		Ende Mai	Mitte Juni	Ende Mai	Mitte Juni
Berlin, rote	1,40	1,90	2,80		Hamburg gelbe	2,50	3,25	5,15	
gelbe ...	2,15	3,00	4,35		Köln, gelbe	3,00	3,90	6,30	
Breslau, weiße ..	1,30	1,40	2,30		Frankfurt a. M.				
rote ...	1,50	1,60	2,60		gelbe	2,90	4,23	4,83	
gelbe ..	1,70	1,90	3,30		Karlsruhe, gelbe	3,06	—	4,25	
Hamburg, weiße	1,55	1,65	2,35		Nürnberg, gelbe.	2,35	2,35	2,90	

Trotz dieser Steigerung liegen die Preise erheblich unter dem Stand, den sie Mitte Juni 1931 verzeichneten und der nicht irgencwie anormal hoch war.

Von den Nichteisenmetallen ist Anfang Juni besonders der Preis für Zinn, der sich im Durchschnitt Mai auf 200 *RM* je 100 kg gehoben hatte, auf 180 *RM* gefallen (Notierungen im Hamburger Terminhandel). An den Textilmärkten waren Anfang Juni besonders die Preise für Wolle, Baumwolle, Seide und Jute abgeschwächt.

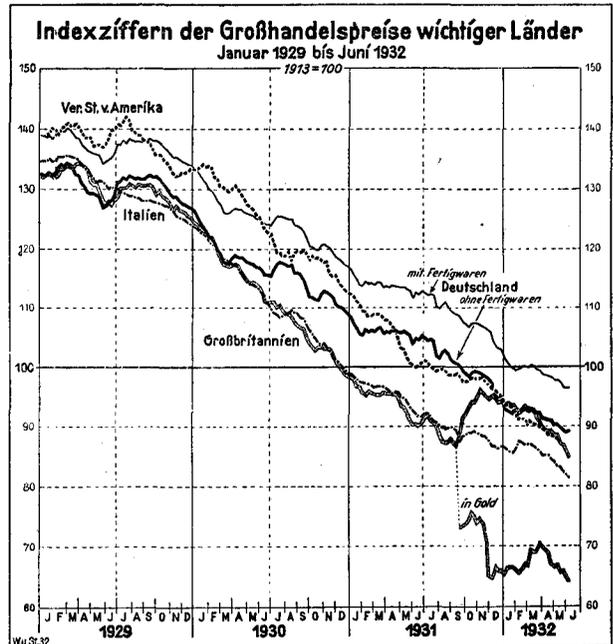
Der Verbandsrichtpreis für Zeitungsdruckpapier wurde ab 1. Juni von 21,50 auf 20,50 *RM* je 100 kg herabgesetzt.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Mai 1932.

Die sinkende Tendenz der Weltmarktpreise hat sich im Mai gegenüber dem Vormonat verstärkt. Außer den Rohstoffen der Produktionsgüterindustrien, deren Preisrückgang nach wie vor anhält, standen auch die Konsumgüterrohstoffe (einschließlich Nahrungsmittel) wieder unter verschärftem Preisdruck und unterschritten infolgedessen das seit Dezember 1931 im ganzen behauptete Niveau. Am stärksten wurden von dem erneuten Rückschlag die Preise für Textilien, Häute und Felle betroffen. An den Märkten der Nahrungsmittel hielt sich der Preisstand von Ende April im allgemeinen zwar ebenfalls nicht aufrecht; doch war die Abschwächung insgesamt verhältnismäßig gering.

Als besonders widerstandsfähig gegenüber dem allgemeinen Druck auf die Warenmärkte erwiesen sich vor allem die Preise der pflanzlichen Nahrungsmittel. An den Getreidemärkten waren die Preise für Weizen im ganzen unter Schwankungen behauptet. Im einzelnen zogen die Preise für Plataweizen, der wegen seiner Billigkeit bevorzugt wurde, an, während die Preise für nordamerikanischen Weizen nachgaben. Die seit Mitte März unterbrochene Aufwärtsbewegung der Weizenpreise hat sich infolge der allgemeinen Unsicherheit in der Weltwirtschaft und der hohen Schätzungen der Anbauflächen für die neue Welternte nicht fortgesetzt, obgleich ein beträchtlicher weiterer Einfuhrbedarf der Zuschußländer und — infolge des Rückgangs der Anbauflächen — eine geringere Ernte in den Vereinigten Staaten von Amerika zu erwarten ist. Starke Rückschläge ergaben sich für Roggen und Futtergetreide. So gab z. B. amerikanischer Roggen in Rotterdam infolge des Ausfalls Deutschlands als Käufer am Weltmarkt um rd. 20 vH im Preis nach. Der Preisrückgang für Futtergetreide wurde sowohl durch verringerte Nachfrage als auch durch größere Maisverschiffungen Argentiniens bewirkt. Von den Kolonialwaren erfuhren Reis und Kakao Ende Mai höhere Preise als Ende April hatten. Am Weltzuckermarkt hat sich die Preissenkung nicht mehr fortgesetzt.

Stärker als die pflanzlichen Nahrungsmittel insgesamt gaben



Anmerkung: Den Kurven für das Ausland liegen die wöchentlichen Indexziffern von Fisher (Vereinigte Staaten von Amerika), der Financial Times (Großbritannien) und des Consiglio Provinciale dell'Economia, Mailand (Italien) zugrunde. Für Deutschland ist neben der Gesamtindexziffer des Statistischen Reichsamts, die wegen der Berücksichtigung von Fertigwarenpreisen mit den Indexziffern der übrigen Länder nicht vergleichbar ist, auch eine Indexziffer ohne Fertigwaren (gewogener Durchschnitt der Gruppenindexziffer für Agrarstoffe, Kolonialwaren, industrielle Rohstoffe und Halbwaren) berechnet worden.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt (*)	1931		1932		Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt (*)	1931		1932	
				April	Mai	Febr.	März					April	Mai	April	Mai
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	D.	114	113	100	100	98	97						
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	652	640	554	548	539							
Bulgarien	Dir. générale	1914	D.	2 342	2 326	2 236									
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	115	113	119	117	115	114						
Estland	Hilgi (Stat. Keskarow)	1913	D.	94	93	85	86								
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	85	84	93	92	89							
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	484	470	413	418	416	413						
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	106	104	105	105	102	101						
Italien	Cons. prov. dell'Ec. (Hilsk. Mailand)	1913	D.	353	347	323	322	319	313						
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	76	75	67	68	66	65						
Lettland	Bur. de Statist.	1913	D.	86	86	88	88	90							
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	96	95	82	84	82							
Niederlande	Centr. Bur. j. d. Stat.	1913	D.	102	102	83	82	80	79						
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M.	123	121	123	122	120	120						
Osterreich	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	108	107	112	113	112	116						
Polen	Stat. Amst	1. 1914	E.	88	89	77	76	77	78						
Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	112	111	110	109	109							
Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	112	111	100	99	98	96						
Spanien	Jefatura Sup. de Estadística	1913	M.	172	169	178	180	181							
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	755	743	693	688	680							
Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	93	95	99	99	97	97						
Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St.	1913	D.	133	132	133	132								
Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	1913	E.	122	118	91	98								
China (Shanghai)	Nat. Tarif Commission	1926	M.	126	128			118							
Japan	Bank von Japan	1913	D.	119	116	122	120								
Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	75	73	69	69								
Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	105	102										

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2.H. = 2. Monatshälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. — 4) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — 5) Neue Reihe. — 6) Berichtigt. — 7) 550 Waren. — 8) 784 Waren.

Hauptergebnisse der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie.

Seit September 1930 werden vom Statistischen Reichsamte die seit dem Jahre 1927 vorgenommenen Erhebungen über die tatsächlichen Arbeitsverdienste wiederholt. An die bereits durchgeführte Wiederholung der Lohnerhebungen in der Textilindustrie (für September 1930)¹⁾, im Holzgewerbe (für März 1931)²⁾ und in der chemischen Industrie (für Juni 1931)³⁾ schloß sich für Oktober 1931 die zweite amtliche Lohnerhebung in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie an. Auch diese Erhebung fand gegenüber der für Oktober 1928⁴⁾ vorgenommenen unter stark veränderten konjunkturellen Bedingungen statt. Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ist in der Großeisenindustrie in der Zeit von Oktober 1928 bis Oktober 1931 die Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität von 84,6 auf 50,7 und die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität von 80,9 auf 38,9 zurückgegangen*).

I. Umfang der Erhebung.

Die Anlage der Erhebung schloß sich im allgemeinen an die der ersten Erhebung an. Es wurden die gleichen Arbeitergruppen, Berufsarten, Altersstufen und Lohnformen wie im Oktober 1928 erfragt. Abweichungen in Einzelheiten werden jeweils besonders angeführt.

Von der Erhebung wurden insgesamt 44 Betriebe und 40 635 Arbeiter erfaßt. Gegenüber der Erhebung für Oktober 1928 (35 Betriebe und 55 341 Arbeiter) ist somit die Zahl der erfaßten Betriebe um 25,7 vH erhöht worden, während gleichzeitig die Zahl der erfaßten Arbeiter um 26,6 vH niedriger lag. Die Erhöhung in der Zahl der Betriebe ist bedingt durch eine Erweiterung im gebietlichen Umfang der Erhebung, und zwar durch die Einbeziehung von Hagen-Haspe (2 Werke) und Oberschlesien (9 Werke). Aus dem Absinken in der Zahl der insgesamt erfaßten Arbeiter ergibt sich daher kein richtiges Bild vom Rückgang der Beschäftigung. Auf die bereits 1928 erfaßten Gebiete entfielen 33 Betriebe und 35 299 Arbeiter; hier war also die Zahl der erfaßten Betriebe um 5,7 vH, die der erfaßten Arbeiter um 36,2 vH niedriger als im Oktober 1928.

Erfasste Werke und Arbeiter nach Gebieten	Erfasste Werke		Erfasste Arbeiter						
	Anzahl	in vH	Hochofenwerke	Stahlwerke	Walz-, Hammer- u. Preßwerke	Hüttengießereien	Reparaturwerkstätten	zusammen	in vH
Rheinland-Westf.	19	43,2	4 014	5 723	10 088	2 302	5 836	28 763	70,8
Siegerland	6	13,6	190	209	1 763	14	329	2 505	6,2
Osnabrück u. Peine	4	9,1	333	339	456	130	269	1 527	3,7
Oberpfalz	3	6,8	273	141	593	102	261	1 370	3,4
Sachsen	3	6,8	—	488	1 195	342	955	2 980	7,3
Oberschlesien	9	20,6	139	538	1 529	724	560	3 490	8,6
Zusammen in vH	44	100,0	4 949	7 438	16 424	3 614	8 210	40 635	100,0
			12,2	18,3	40,4	8,9	20,2	100,0	

Der Rückgang in der Zahl der Arbeiter war in Rheinland-Westfalen und im Siegerland schwächer als in den übrigen im Oktober 1928 erfaßten Gebieten. Der Anteil dieser beiden Gebiete an der entsprechenden Gesamtarbeiterzahl hat sich demgemäß von 80,4 auf 83,4 vH erhöht. Von den einzelnen Betriebszweigen waren verhältnismäßig am schwächsten die Walz-, Hammer- und Preßwerke und — entsprechend der technischen Eigenart dieser Betriebe — die mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten betroffen. Der Anteil der in diesen beiden Betriebszweigen beschäftigten Arbeiter an der Gesamtarbeiterzahl der im Oktober 1928 erfaßten Gebiete hat sich um 3,9 und 8,4 vH erhöht.

In dem zahlenmäßigen Verhältnis der einzelnen Lohnformen zueinander war eine Verschiebung zugunsten der Zeitlohnarbeit festzustellen. Zwar überwog nach wie vor die Arbeit im Stück- und Prämienlohn; jedoch war ihr Anteil seit der Erhebung für Oktober 1928 von 85,6 auf 82,3 vH zurückgegangen. Eine Zunahme der Zeitlohnarbeit ergab sich für fast alle Betriebs-

zweige und Arbeitergruppen; bemerkenswert ist, daß auch Schmelzer der Hochöfen und Stahlwerke sowie Walzer¹⁾ — wenn auch nur vereinzelt — im Zeitlohn als der überwiegenden Lohnform beschäftigt wurden.

II. Ergebnisse der Erhebung.

Die durchschnittlichen Stundenverdienste (einschließlich sämtlicher Zuschläge) waren am höchsten bei den Walzern¹⁾ und den Schmelzern in den Stahlwerken im Stück- und Prämienlohn²⁾. Im Vergleich hierzu erreichten die Verdienste der Schmelzer an Hochöfen 84,1 vH, die der Facharbeiter in den Hüttengießereien und in den mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten je 80,8 vH. Im Gesamtdurchschnitt der erfaßten Belegschaften ergaben sich die höchsten Verdienste bei den Stahlwerken; an diesen gemessen folgten die in den Walzwerken und in den Hochofenwerken mit 97,0 und 90,7 vH, die in den mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten und in den Hüttengießereien mit 90,8 und 87,4 vH.

Soweit ein Vergleich mit den entsprechenden Tariflohnsätzen bei den einzelnen Gruppen möglich ist, konnte dieser Vergleich genauer gestaltet werden als bei der ersten Erhebung, da außer den Zuschlägen für Überstunden auch alle sonstigen tariflichen Zuschläge (also insbesondere auch die für regelmäßige Arbeitsstunden) besonders erfragt worden sind. Als Tariflohnsätze sind wieder, wie schon bei der ersten Erhebung, für Zeitlohnarbeiter die Zeitlohnsätze, für Stücklohn- und Prämienlohnarbeiter die tariflichen Akkordrichtsätze (Akkordsollverdienste) eingestellt worden. Die nachgewiesenen Überschreitungen der Tariflohnsätze enthalten also für Zeitlohnarbeiter die übertariflichen Verdienste im eigentlichen Sinn, also insbesondere die Leistungszulagen, für Stück- und Prämienlohnarbeiter³⁾ die Akkordüberverdienste und die Prämienzuschläge. Ein Vergleich der Verdienste in den verschiedenen Lohnformen mit einem einheitlichen Satz — etwa dem reinen Zeitlohnsatz —, wie er bei anderer Gelegenheit durchgeführt worden ist⁴⁾, konnte nicht vorgenommen werden, da in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie die Akkordrichtsätze in einer Reihe von Tarifen — besonders in denen für kleinere Gebiete und in Werkstätten — nicht auf dem Zeitlohnsatz aufgebaut sind, sondern unabhängig von diesem als einheitliche Sätze vereinbart werden und auch ein entsprechender Zeitlohnsatz daneben nicht besteht.

Ähnlich der Abstufung in den Verdiensten ergaben sich die höchsten Überschreitungen der Tariflohnsätze bei den Walzern und die nächsthöchsten bei den Stahlwerkschmelzern, während die der Hochofenschmelzer erst in weiterem Abstand folgten. Im Durchschnitt aller Gruppen, für die ein Tarifvergleich möglich ist, wurden bei den Zeitlohnarbeitern die Zeitlohnsätze um 13, bei den Stücklohnarbeitern die Akkordrichtsätze um 19 vH überschritten.

Eine Schwierigkeit für die Berechnung der durchschnittlichen Verdienste und Arbeitszeiten ergab sich daraus, daß die besonders erfaßten Arbeitergruppen infolge der ungenügenden und vielfach unregelmäßigen Beschäftigung der Betriebe zum Teil auch in anderen Berufsarten und Lohnformen als gewöhnlich beschäftigt werden mußten. — etwa

¹⁾ Walzer, Hammer- und Preßschmiede in den Walz-, Hammer- und Preßwerken, im folgenden kurz Walzer genannt. — ²⁾ Von den besonders erfaßten Spezialarbeitern (Schmelzer an den Hochöfen und in den Stahlwerken sowie Walzer) werden im Text der folgenden Abschnitte nur die im Stück- und Prämienlohn beschäftigten Gruppen behandelt, da nur diese zahlenmäßig ins Gewicht fallen. Der Zusatz „im Stück- und Prämienlohn“ wird daher im folgenden der Kürze halber fortgelassen. — ³⁾ Die Stück- und Prämienlohnarbeiter (-verdienste) werden im folgenden der Kürze halber als Stücklohnarbeiter (-verdienste) bezeichnet. — ⁴⁾ Vgl. die Auswertung der Ergebnisse der Lohnerhebung in der chemischen Industrie »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 6, S. 179.

* Außer den im folgenden gegebenen Übersichten werden zusammenfassende tabellarische Nachweisungen über die Hauptergebnisse für die einzelnen Betriebszweige und Gebiete in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs«, Jahrg. 1932, Heft 2, veröffentlicht. — ¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 459 ff. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 20, S. 734 ff. — ³⁾ Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 6, S. 177 ff. — ⁴⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 141 ff.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie im Oktober 1931¹⁾.

Arbeitergruppe (männliche Arbeiter über 21 Jahre) und Lohnform Z. = Zeitlohn St. = Stück- oder Prämienlohn	Zahl der erfaßten Arbeiter	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit				Durchschnittlicher Stundenverdienst					Durchschnittlicher Stundenverdienst (Sp. 9) in vH des tarifmäßigen Stunden- lohns oder Akkord- richtsatzes (Sp. 10)	Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst		
		Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeits- stunden		darunter zuschlags- pflichtige nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertags- stunden (bezogen auf Sp. 3)	ein- schließ- lich sämt- licher tarif- lichen Zu- schläge	ausschließ- lich der Zuschläge für nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertags- stunden	ausschließlich der tariflichen Zuschläge und der Sozialzulagen		Tarif- mäßiger Stunden- lohn oder Akkord- richtsatz	mit		Ausschaltung der durch Krankheit, Urlaub, Ausscheiden oder Eintritt während der Erhebungszeit bedingten Verdienst- minderung		
		mit	ohne				Gesamt	lediglich in der eigen- lichen Berufs- art und Lohn- form		Gesamt			lediglich in der eigen- lichen Berufs- art oder Lohnform	
		Gesamt		lediglich in der eigen- lichen Berufs- art und Lohnform		Rpf		Rpf		Rpf		R.M		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
A. Hochofenwerke														
Schmelzer	Z.	52	40,73	39,81	38,56	—	92,0	85,3	85,3	67,4	126,3	37,47	36,63	35,38
dar. 1. Schmelzer	Z.	25	43,42	42,73	42,09	—	99,6	93,8	93,5	70,0	133,6	43,27	42,57	41,85
2. „	Z.	21	40,33	38,85	36,95	—	80,1	72,8	72,1	63,7	113,2	32,31	31,13	29,32
Schmelzer	St.	231	49,90	48,64	44,53	0,71	96,5	96,1	89,0	79,2	114,1	48,15	46,94	43,67
dar. 1. Schmelzer	St.	79	50,59	49,13	47,52	1,06	103,6	102,8	95,5	80,5	119,9	52,39	50,88	49,73
2. „	St.	85	49,91	48,91	42,27	0,50	95,0	94,7	87,5	88,8	112,1	47,39	46,44	40,77
3. „	St.	67	49,06	47,71	43,89	0,56	90,0	89,6	83,0	84,4	108,9	44,14	42,92	40,20
Sonstige Arbeiter	Z.	954	45,32	43,99	—	0,14	78,0	77,9	72,1	—	—	35,37	34,33	—
„	St.	3 712	45,73	44,67	—	0,28	92,0	91,7	85,6	—	—	42,06	41,08	—
Insgesamt		4 949	45,79	44,67	—	0,27	89,6	89,3	83,2	—	—	41,01	40,01	—
B. Stahlwerke														
Schmelzer	Z.	95	47,94	46,95	46,95	0,89	81,5	80,8	78,1	78,1	120,7	39,07	38,27	38,27
dar. 1. Schmelzer	Z.	44	46,66	45,52	45,52	0,70	78,4	77,9	75,2	75,2	121,7	36,57	35,68	35,68
3. „	Z.	33	47,43	46,16	46,16	1,00	78,6	77,8	75,2	75,2	117,1	37,30	36,29	36,29
Schmelzer	St.	739	43,78	42,89	39,03	2,41	114,8	112,7	107,9	109,9	132,1	50,26	49,23	45,57
dar. 1. Schmelzer	St.	315	45,37	44,59	42,22	2,91	127,5	124,8	119,8	121,7	138,3	57,84	56,84	54,68
2. „	St.	213	43,71	43,04	37,55	2,28	107,4	105,7	100,6	102,2	126,0	46,95	46,23	41,08
3. „	St.	211	41,45	40,19	35,66	1,80	101,7	100,3	96,3	97,1	126,3	42,17	40,89	36,52
Sonstige Arbeiter	Z.	501	46,31	44,65	—	0,73	86,0	85,5	82,5	—	—	39,82	38,39	—
„	St.	6 103	42,36	40,91	—	1,34	98,3	97,0	93,3	—	—	41,63	40,20	—
Insgesamt		7 438	42,84	41,44	—	1,40	98,8	97,6	93,8	—	—	42,34	40,95	—
C. Walz-, Hammer- und Preßwerke														
Walzer	Z.	22	44,29	43,41	43,41	0,14	88,0	88,0	85,8	85,8	128,6	39,00	38,22	38,22
dar. 1. Walzer	St.	2 673	38,09	35,33	34,07	0,50	114,8	114,4	110,9	112,0	142,3	43,72	40,55	39,48
2. „	St.	1 081	39,13	37,38	36,61	0,55	127,9	127,4	123,1	123,9	148,2	50,04	47,81	47,12
3. „	St.	795	36,89	33,85	32,23	0,47	110,6	110,3	107,2	108,7	142,5	40,80	37,44	36,12
Sonstige Arbeiter	Z.	797	37,81	34,01	32,45	0,46	99,4	99,0	96,4	97,1	131,8	37,57	33,79	32,47
„	St.	1 357	44,55	40,98	—	0,69	78,0	77,6	74,8	—	—	34,76	31,98	—
„	St.	12 372	39,53	37,54	—	0,62	94,1	93,6	90,0	—	—	37,20	35,32	—
Insgesamt		16 424	39,71	37,47	—	0,61	95,8	95,3	91,8	—	—	38,05	35,90	—
D. Hüttengießereien														
Facharbeiter	Z.	191	45,37	43,80	43,62	0,61	85,2	84,9	81,0	81,0	110,7	38,66	37,32	37,18
„	St.	1 140	44,27	42,72	42,49	0,33	92,8	92,6	88,2	88,4	111,2	41,07	39,63	39,48
Angelernte Arbeiter	Z.	351	44,27	43,32	42,87	0,75	76,9	76,5	72,2	72,1	112,0	34,06	33,33	32,97
„	St.	1 330	44,13	42,17	41,58	0,12	88,0	88,0	84,1	84,3	115,8	38,85	37,13	36,72
Ungelernte Arbeiter	Z.	324	44,49	43,07	42,63	0,22	71,3	71,1	67,9	67,8	110,2	31,71	30,70	30,32
„	St.	278	44,55	43,03	42,62	0,26	82,8	82,7	78,9	78,9	115,0	36,91	35,65	35,33
Insgesamt		3 614	44,32	42,69	42,28	0,29	86,4	86,2	86,2	82,3	113,0	38,28	36,87	36,57
E. Mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten														
Facharbeiter	Z.	2 273	45,54	43,94	43,73	1,42	89,4	88,4	85,4	85,4	113,1	40,72	39,28	39,12
„	St.	3 706	42,07	40,90	40,82	1,13	92,8	91,8	88,8	88,8	112,8	39,04	37,95	37,88
Angelernte Arbeiter	Z.	629	44,48	42,20	42,10	1,18	79,0	78,2	75,7	75,7	112,3	35,13	33,33	33,26
„	St.	1 008	42,83	41,96	41,84	0,70	87,9	87,4	84,5	84,5	112,5	37,64	36,87	36,79
Ungelernte Arbeiter	Z.	230	42,95	41,27	41,13	1,19	73,6	72,7	70,4	70,4	113,4	31,62	30,39	30,29
„	St.	364	49,13	48,55	48,55	1,39	93,8	92,9	88,0	88,0	127,9	46,11	45,56	45,56
Insgesamt		8 210	43,65	42,32	42,20	1,17	89,7	88,8	85,7	85,8	111,3	39,15	37,96	37,86
Gesamtdurchschnitt		40 635	42,26	40,52	—	0,80	93,4	92,7	88,9	—	—	39,45	37,83	—

¹⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf die Arbeitergruppen und Lohnformen, die eine Besetzung mit 20 und mehr Personen aufweisen.

derart, daß z. B. 1. Hochofenschmelzer während eines Monats auch je einige Tage als 2. und 3. Schmelzer und als »sonstige« Arbeiter beschäftigt waren, wobei meist auch die Lohnform mehrfach wechselte. Im Gesamtdurchschnitt wurden die Hochofenschmelzer in anderer Berufsart oder Lohnform während 8,4 vH ihrer wöchentlichen Arbeitszeit beschäftigt; bei den Stahlwerksschmelzern waren es 9, bei den Walzern 3,6 vH. Der Stundenverdienst (einschließlich der Zuschläge) war hierdurch im Gesamtergebnis der Lohnwoche bei den Hochofenschmelzern um 1,6 vH, bei den Stahlwerksschmelzern um 1,7 und bei den Walzern um 0,9 vH gedrückt.

Bei der Ermittlung der wöchentlichen Arbeitszeiten und Verdienste sind — ebenso wie erstmalig bei der Erhebung in der chemischen Industrie für Juni 1931¹⁾ — zwei verschiedene Berechnungen vorgenommen worden.

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3 auf Seite 373 linke Spalte.

Zunächst wurden die Arbeitszeiten und Verdienste so festgestellt, wie sie sich für die erfaßten Arbeiter während der Erhebungszeit tatsächlich ergaben. Hier waren somit auf die Höhe der Durchschnittsergebnisse auch alle Ausfälle an Arbeitszeit und Verdienst von Einfluß, die lediglich in der Person und den persönlichen Arbeitsumständen des einzelnen Arbeiters begründet sind, und die insbesondere dadurch entstehen, daß Arbeiter während eines Teils der Erhebungszeit krank oder beurlaubt sind, während der Erhebungszeit ausscheiden oder erst im Laufe der Erhebungszeit neu eintreten¹⁾. In einer zweiten Berechnung ist der Einfluß dieser »persönlichen Ausfälle« ausgeschaltet worden. Hier ergeben sich somit die wöchentlichen Arbeitszeiten, wie sie durch die betrieblichen Bedürfnisse und Arbeitsumstände bedingt sind, während die auf dieser Grund-

¹⁾ Es handelt sich hier entsprechend der Anlage der amtlichen Erhebungen über die tatsächlichen Arbeitsverdienste lediglich um die Ausfälle an tatsächlichen Arbeitsstunden und die Verdienste für diese Arbeitsstunden. Von den während der Ausfallzeit an die Stelle dieser Verdienste tretenden anderweitigen Einnahmen (z. B. Urlaubsvergütung, Krankengeld) wird hier — ebenso wie auch von der Kurzarbeiterunterstützung — abgesehen.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten wichtiger Arbeitergruppen in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie im Oktober 1931 nach Gebieten¹⁾.

Gebiete	Zahl der erfaßten Arbeiter	Durchschnittl. Wochenarbeitszeit			Durchschnittlicher Stundenverdienst					Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz ²⁾	Durchschnittlicher Stundenverdienst (Sp. 9) in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes (Sp. 10)	Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst			
		Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden		darunter zuschlagspflichtige nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden (bezogen auf Sp. 3)	einschließlich sämtlicher tariflichen Zuschläge	ausschließlich der Zuschläge für nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden		ausschließlich der tariflichen Zuschläge und der Sozialzulagen				lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform	Gesamt	mit	ohne
		mit	ohne			Gesamt	lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform	Gesamt	lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform						
		R.M.	R.M.	R.M.	R.M.							R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Hochofenwerke (1. Schmelzer im Stück- oder Prämienlohn)															
Rheinland-Westfalen	54	49,65	47,87	47,50	0,37	111,3	110,9	102,0	102,2	85,7	119,3	55,27	53,28	52,98	
Stahlwerke (1. Schmelzer im Stück- oder Prämienlohn)															
Rheinland-Westfalen	232	45,25	44,81	43,13	2,61	131,2	128,5	123,1	124,7	89,6	139,2	59,38	58,80	57,32	
dar. Nordwestliche Gruppe	221	45,01	44,55	42,79	2,44	131,6	129,0	123,6	125,3	90,2	138,9	59,24	58,63	57,08	
Sachsen	23	52,97	51,28	46,67	7,54	117,5	113,4	112,7	114,9	81,4	141,2	62,26	60,28	55,67	
Oberschlesien	31	48,29	45,57	38,63	3,97	107,2	104,0	98,6	100,9	73,9	136,5	51,79	48,87	42,43	
Walz-, Hammer- und Preßwerke (1. Waizer im Stück- oder Prämienlohn)															
Rheinland-Westfalen	666	39,06	38,19	37,56	0,62	137,9	137,3	132,5	133,2	89,9	148,2	53,84	52,65	52,04	
dar. Nordwestliche Gruppe	593	38,77	37,90	37,20	0,57	138,8	138,3	133,1	133,9	90,5	148,0	53,83	52,62	51,94	
Remscheid	45	47,66	46,19	46,19	0,56	111,8	111,6	110,8	110,8	88,3	125,5	53,30	51,66	51,66	
Hagen-Haspe	26	32,09	32,09	32,09	1,94	176,9	175,3	170,6	170,6	79,4	214,9	56,78	56,78	56,78	
Siegerland	165	37,86	33,31	33,07	0,29	140,1	139,8	138,1	138,5	69,5	199,3	53,03	46,66	46,46	
Osnabrück und Peine	42	34,02	32,76	29,16	0,57	89,3	88,9	85,9	86,0	77,6	110,8	30,39	29,27	25,96	
Oberpfalz	30	42,12	36,01	36,01	0,31	91,5	91,4	88,8	88,8	73,6	120,7	38,55	32,96	32,96	
Sachsen	82	38,46	36,41	35,35	0,37	97,9	97,7	96,2	96,5	80,8	119,4	37,67	35,66	34,75	
Oberschlesien	96	43,59	42,04	40,67	0,78	93,5	93,2	85,4	86,2	69,2	124,6	40,74	39,29	38,37	
Hüttengießereien (Facharbeiter im Stück- oder Prämienlohn)															
Rheinland-Westfalen	607	44,23	42,39	42,26	0,14	102,8	102,7	98,8	98,9	90,5	109,3	45,46	43,58	43,48	
dar. Nordwestliche Gruppe	600	44,32	42,46	42,32	0,14	103,0	102,9	99,0	99,1	90,6	109,4	45,65	43,74	43,63	
Osnabrück und Peine	37	48,48	47,17	47,17	3,02	99,3	97,5	95,4	95,4	74,8	127,5	48,15	46,85	46,85	
Oberpfalz	23	43,38	41,47	41,47	—	77,2	75,1	75,1	75,1	73,6	102,0	33,51	32,03	32,03	
Sachsen	79	41,31	41,31	41,31	0,11	101,2	101,1	94,4	94,4	80,9	116,7	41,80	41,80	41,80	
Oberschlesien	385	44,37	42,92	42,44	0,43	75,7	75,5	70,5	70,6	63,2	111,7	33,59	32,49	32,18	
Mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten (Facharbeiter im Stück- oder Prämienlohn)															
Rheinland-Westfalen	2 920	41,36	40,30	40,23	1,02	95,9	95,0	91,8	91,8	86,4	106,3	39,57	38,65	38,59	
dar. Nordwestliche Gruppe	2 724	41,60	40,46	40,38	1,02	96,4	95,5	92,1	92,1	86,6	106,4	40,10	39,00	38,93	
Hagen-Haspe	196	38,09	38,09	38,09	1,10	88,8	87,8	87,2	87,2	83,7	104,2	33,83	33,83	33,83	
Siegerland	143	53,53	47,70	47,47	2,60	91,4	89,3	87,2	87,3	71,8	121,6	48,93	43,60	43,41	
Osnabrück und Peine	105	30,31	30,07	30,07	0,06	73,1	73,1	72,8	72,8	70,1	103,0	22,15	21,98	21,98	
Oberpfalz	37	37,01	35,06	35,06	—	72,9	70,6	70,6	70,6	73,6	96,0	26,97	25,55	25,55	
Sachsen	118	41,15	40,17	40,17	0,23	99,8	99,6	98,7	98,7	80,7	122,3	41,06	40,09	40,09	
Oberschlesien	383	47,65	46,68	46,56	2,06	75,8	74,4	71,1	71,1	63,5	112,0	36,12	35,38	35,31	

¹⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf die Arbeitergruppen und Lohnformen, die eine Besetzung mit 20 und mehr Personen aufweisen. — ²⁾ Für die Metallindustrie in Sachsen bestehen als Richtlinie für die Höhe der Akkorde zwei verschiedene Bestimmungen, die beide im ganzen den Charakter von Akkordrichtsätzen haben und von denen die eine einen Aufschlag von 10 vH, die andere einen solchen von 15 vH auf den Grundlohn vorstelt. Da die Akkorde in den Betrieben mit 10 vH Aufschlag zu kalkulieren sind und auch die von den Betrieben erhaltenen Nachweisungen über die Akkordsätze der einzelnen Berufsarten (Spezialarbeiter) und Arbeitergruppen diesen Satz zugrunde legen, ist ein Akkordrichtsatz von Grundlohn + 10 vH eingestellt worden.

lage berechneten Wochenverdienste — wenn auch auf einen veränderten Erhebungszeitraum bezogen — unabhängig von den Schwankungen der »persönlichen Ausfälle« sind.

Die betriebliche wöchentliche Arbeitszeit betrug im Durchschnitt aller erfaßten Betriebszweige und Arbeitergruppen 42,3 Stunden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in dieser Stundenzahl für einen Teil der Betriebe und Arbeiter die 7-Tage-Woche enthalten ist. Dies gilt insbesondere für die Hochofenwerke, die entsprechend der technischen Eigenart des Produktionsprozesses kontinuierlich arbeiten müssen; deshalb ergab sich für die Hochofenwerke für den Durchschnitt der Gesamtbelegschaft mit 45,8 Stunden die längste betriebliche Arbeitszeit, wobei die Stücklohnschmelzer durchschnittlich 50 Stunden erreichten. Die verhältnismäßig kürzeste Wochenarbeitszeit war für die Walz-, Hammer- und Preßwerke festzustellen; hier betrug die betriebliche Arbeitszeit im Durchschnitt der erfaßten Belegschaften 39,7 Stunden. Für die Stahlwerke ergaben sich 42,8, für die Hüttengießereien 44,3 und für die mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten 43,6 Stunden.

Bei den persönlich bedingten Ausfällen an Arbeitszeit und Wochenverdienst spielten neben Krankheit und einzelnen Fällen von Neueinstellungen insbesondere Urlaub und Entlassungen eine Rolle. Im Gesamtdurchschnitt betragen die persönlichen Ausfälle 4,1 vH der Wochenarbeitszeit und der Wochenverdienste.

III. Vergleich der Verdienste und Arbeitszeiten mit den Ergebnissen der Erhebung für Oktober 1928.

Um einen Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung für Oktober 1928 zu ermöglichen, sind im folgenden die Ergebnisse für Oktober 1931 unter Beschränkung auf die von der ersten Erhebung erfaßten Gebiete und in Anlehnung an die Fragestellung der ersten Erhebung berechnet worden. Für den Vergleich mit den entsprechenden Tariflohnsätzen sind daher nur die Zuschläge für Überstunden, nicht aber auch die »sonstigen« tariflichen Zuschläge aus den Gesamtstundenverdiensten ausgesondert worden. In den Wochenarbeitszeiten und Wochenverdiensten ist die Wirkung der »persönlichen Ausfälle« nicht ausgeschaltet.

Im Gesamtdurchschnitt aller Betriebszweige und Arbeitergruppen sind die Stundenverdienste um 9,1 vH zurückgegangen. Gleichzeitig sank die durchschnittliche Wochenarbeitszeit um 22,9 vH, so daß insgesamt die Wochenverdienste um 29,9 vH niedriger lagen als im Oktober 1928. Ein Vergleich der entsprechenden Tariflohnsätze ergibt, daß die Tariflöhne im Oktober 1931 zwar dem Stand vom Oktober 1928 weitgehend angenähert, durchschnittlich jedoch noch etwas (um 1,4 vH) höher lagen als zur Zeit der ersten Erhebung. Die Rückgänge der durchschnittlichen Stundenverdienste erklären sich daher einmal aus dem durch die Verkürzung der Wochen-

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten Oktober 1928 und Oktober 1931 (Männliche Arbeiter über 21 Jahre)	Durchschnittlicher Stundenverdienst ¹⁾		Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst	
	Okt. 1928	Okt. 1931	Okt. 1928	Okt. 1931	Okt. 1928	Okt. 1931
	Rpf	Rpf = 100	Std.	Std. = 100	R.M.	R.M. = 100

Hochofenwerke										
Schmelzer	St.	109,8	99,2	90,3	53,50	48,59	90,3	58,85	48,19	81,9
dar. 1. Schmelzer	St.	118,5	106,6	90,0	54,00	48,42	89,7	64,02	51,63	80,6
2. „	St.	106,4	97,1	91,3	53,25	49,15	92,3	56,75	47,72	84,1
3. „	St.	103,6	92,8	89,6	53,25	48,04	90,2	55,31	44,59	80,6
Sonstige Arbeiter	Z.	89,8	78,7	87,6	57,75	43,84	75,9	51,78	34,49	66,6
„	St.	104,9	92,5	88,2	56,25	44,75	79,6	58,92	41,38	70,2

Stahlwerke										
Schmelzer	St.	124,3	116,7	93,9	50,25	42,31	84,2	62,48	49,37	79,0
dar. 1. Schmelzer	St.	142,9	130,0	91,0	51,25	44,25	86,3	73,39	57,54	78,4
2. „	St.	116,9	108,8	93,1	49,75	42,27	85,0	58,25	45,99	79,0
3. „	St.	109,3	103,2	94,4	49,50	39,53	79,9	54,10	40,79	75,4
Sonstige Arbeiter	Z.	88,6	89,9	101,5	51,75	44,04	85,1	45,92	39,58	86,2
„	St.	107,2	100,9	94,1	50,50	39,97	79,1	54,19	40,32	74,4

Walz-, Hammer- und Preßwerke										
Walzer	St.	138,4	116,7	84,3	48,75	35,55	72,9	67,49	41,49	61,5
dar. 1. Walzer	St.	156,0	130,6	83,7	49,75	37,06	74,5	77,45	46,42	62,5
2. „	St.	139,0	111,9	80,5	48,50	33,86	69,3	67,31	37,88	56,3
3. „	St.	118,2	99,0	83,8	48,25	34,95	72,4	56,98	34,59	60,7
Sonstige Arbeiter	Z.	85,1	79,3	93,2	53,00	41,68	78,6	45,18	33,06	73,2
„	St.	109,9	96,0	87,4	50,75	37,98	74,8	55,77	36,47	65,4

Hüttengießereien										
Facharbeiter	Z.	95,2	95,6	100,4	55,50	45,40	81,8	52,82	43,40	82,2
„	St.	111,7	101,7	91,0	52,75	42,67	80,9	58,92	43,40	73,7
Angelernte Arbeiter	Z.	86,4	81,8	94,7	52,75	44,89	85,1	45,66	36,73	80,4
„	St.	103,3	93,0	90,0	52,75	41,58	78,8	54,39	38,66	71,1
Ungelernte Arbeiter	Z.	76,4	73,2	95,8	51,50	44,67	86,7	39,30	32,71	83,2
„	St.	98,2	82,8	84,3	52,25	43,03	82,4	51,42	35,65	69,3

Mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten										
Facharbeiter	Z.	92,9	91,3	98,3	55,25	43,67	79,0	51,39	39,88	77,6
„	St.	101,5	95,4	94,0	55,75	40,36	72,4	56,49	38,52	68,2
Angelernte Arbeiter	Z.	80,9	79,6	98,4	55,50	42,32	76,3	44,87	33,69	75,1
„	St.	92,3	89,4	96,9	54,75	41,84	76,4	50,48	37,42	74,1
Ungelernte Arbeiter	Z.	71,8	73,7	102,6	54,50	41,25	75,7	39,15	30,41	77,7
„	St.	94,1	94,2	100,1	53,25	48,68	91,4	50,13	45,84	81,4

¹⁾ Einschl. sämtlicher Zuschläge.

arbeitszeit bedingten Fortfall von Zuschlägen für Mehr-, Über-, Sonntagsstunden usw., sodann aber vor allem aus dem Abbau von übertariflichen Verdiensten, zu denen hier außer den Leistungszulagen und den Akkordüberverdiensten auch die Prämienzuschläge zu rechnen sind. In den Überschreitungsätzen der Tariflöhne, wie sie in der Übersicht nachgewiesen werden, sind entsprechend der Anlage der ersten Erhebung außer den übertariflichen Verdiensten in dem eben bezeichneten Sinn auch die Zuschläge für regelmäßige Arbeitsstunden (Mehrstunden usw.) enthalten. Im Gesamtdurchschnitt aller Betriebszweige und der Arbeitergruppen, für die ein Tarifvergleich durchgeführt werden konnte, ist die Überschreitung der Tariflohnsätze von 31,3 auf 19,3 vH und damit um rd. 38 vH zurückgegangen.

Im einzelnen weist die Entwicklung der Arbeitszeit, der Verdienste und der Überschreitung der Tariflohnsätze verhältnismäßig große Verschiedenheiten auf. Bemerkenswert ist zunächst, daß sich die Verdienste der Zeitlohnarbeiter vergleichsweise besser gehalten haben als die der Stücklohnarbeiter. Im Gesamtdurchschnitt betrug hier der Rückgang der Stundenverdienste 4,2 vH gegenüber 10,2 vH bei den Stücklohnarbeitern. Dadurch hat sich die Spanne zwischen den Verdiensten im Zeitlohn und denen im Stücklohn von 24,8 vH um rd. ein Drittel auf 16,5 vH verringert. Auch der Abbau der übertariflichen Verdienste in dem oben bezeichneten Sinn war bei den Zeitlohnarbeitern mit 18,4 vH (der Überschreitung des Tariflohnsatzes) weit geringer als bei den Stücklohnarbeitern (45 vH). Endlich sind auch die wöchentlichen Arbeitszeiten der Zeitlohnarbeiter etwas weniger verkürzt worden als die der Stücklohnarbeiter (um 20,9 gegenüber 23,3 vH). Insgesamt steht dadurch ein Rückgang der Wochenverdienste im Stücklohn um 31,1 vH ein solcher von 24,2 vH bei dem Zeitlohnarbeiter gegenüber.

Durchschnittliche Stundenverdienste und Tariflohnsätze Oktober 1928 und Oktober 1931 (Männliche Arbeiter über 21 Jahre)	Oktober 1928			Oktober 1931		
	Durchschnittl. Stundenverdienst aussch. der Zuschläge für nicht-regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes	Durchschnittl. Stundenverdienst aussch. der Zuschläge für nicht-regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes
	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf

Hochofenwerke							
Schmelzer	St.	107,2	81,1	132,2	95,8	81,4	117,7
dar. 1. Schmelzer	St.	115,1	84,4	136,4	103,0	83,4	123,5
2. „	St.	103,8	79,8	130,1	93,9	80,6	116,5
3. „	St.	101,9	78,8	129,3	89,7	79,7	112,5

Stahlwerke							
Schmelzer	St.	121,2	81,9	148,0	111,8	84,8	131,8
dar. 1. Schmelzer	St.	139,4	86,9	160,4	124,2	89,9	138,2
2. „	St.	113,7	80,3	141,6	104,5	82,9	126,1
3. „	St.	106,7	77,7	137,3	99,2	78,1	127,0

Walz-, Hammer- und Preßwerke							
Walzer	St.	136,3	79,8	170,8	114,2	80,6	141,7
dar. 1. Walzer	St.	153,7	84,9	181,0	127,6	85,3	149,6
2. „	St.	136,9	78,8	173,7	109,6	78,2	140,2
3. „	St.	116,4	75,4	148,4	96,9	75,0	129,2

Hüttengießereien							
Facharbeiter	Z.	92,0	74,5	123,5	93,3	79,3	117,7
„	St.	109,4	85,7	127,7	99,3	87,9	113,0
Angelernte Arbeiter	Z.	84,1	70,1	120,0	79,1	67,6	117,0
„	St.	100,9	76,1	132,6	90,2	76,5	117,9
Ungelernte Arbeiter	Z.	74,5	63,7	117,0	70,7	62,9	112,4
„	St.	95,7	67,1	142,6	79,8	68,6	116,3

Mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten							
Facharbeiter	Z.	90,3	75,6	119,4	88,5	76,7	115,4
„	St.	98,3	82,8	118,7	92,1	85,0	108,4
Angelernte Arbeiter	Z.	78,3	66,7	117,4	77,2	67,9	113,7
„	St.	89,5	74,7	119,8	86,7	75,6	114,7
Ungelernte Arbeiter	Z.	69,0	61,6	112,0	71,0	62,1	114,3
„	St.	90,0	67,8	132,7	90,1	68,9	130,8

Bemerkenswert ist ferner, daß die Stundenverdienste der Walzer — die höchsten von der ersten Erhebung festgestellten Verdienste — weit überdurchschnittlich, nämlich um 15,7 vH und damit — wie bereits festgestellt — auf gleiche Höhe mit denen der Stahlwerksschmelzer zurückgegangen sind. Andererseits sind z. B. die Stundenverdienste in den mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten, die zur Zeit der ersten Erhebung durchschnittlich niedriger lagen als in den anderen Betriebszweigen, verhältnismäßig am wenigsten — um 3,5 vH — zurückgegangen.

Entsprechend der technischen Eigenart der einzelnen Betriebsabteilungen ist die wöchentliche Arbeitszeit der besonders erfaßten Berufsarten in den Walzwerken stärker verkürzt worden als in den Stahlwerken und in diesen wieder stärker als in den Hochofenwerken. Hierdurch — in Verbindung mit der erwähnten Entwicklung der Stundenverdienste — hat sich die für Oktober 1928 beobachtete Abstufung in der Höhe der Wochenverdienste weitgehend verschoben. Die Bruttowochenverdienste der Walzer, die im Oktober 1928 erheblich höher als die der übrigen Gruppen lagen, wurden im Oktober 1931 von den Verdiensten einer ganzen Reihe anderer Gruppen übertroffen. Die Spanne zwischen den Wochenverdiensten der Stahlwerksschmelzer und denen der Hochofenschmelzer hat sich von 6,2 vH auf 2,0 vH verringert.

IV. Vergleich der Verdienste im Oktober 1928 und Oktober 1931 mit den Vorkriegsverdiensten.

Für einen Vergleich der ermittelten Durchschnittsverdienste mit den entsprechenden Vorkriegsverdiensten sind dieselben Vorkriegsangaben wie für die Auswertung der Erhebung für Oktober 1928 benutzt worden¹⁾. Es gelten

¹⁾ Eine Ausdehnung des Vorkriegsvergleichs auf die neu erfaßten Gebiete muß einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben.

daher in bezug auf dieses Material die gleichen Vorbehalte, wie sie auch schon seinerzeit zum Ausdruck gebracht wurden. Für Oktober 1931 sind die gleichen Durchschnittszahlen wie zum Vergleich mit der Erhebung für Oktober 1928 (vgl. Abschnitt III) eingestellt worden.

Wird die Kaufkraftminderung gegenüber der Vorkriegszeit mit Hilfe der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Oktober 1931 = 133,1) ausgeschaltet, so ergeben sich nachstehende durchschnittlichen Realverdienste:

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten 1913/14, Oktober 1928 ¹⁾ und Oktober 1931 ¹⁾	Durchschnittlicher Stundenverdienst			Durchschnittliche Wochenarbeitszeit			Durchschnittlicher Brutto- wochenverdienst		
	1913/14 Pf	Oktober 1928	Oktober 1931	1913/14 Stdn.	Oktober 1928	Oktober 1931	1913/14 M	Oktober 1928	Oktober 1931
		1913/14=100			1913/14=100			1913/14=100	
	Hochofenwerke								
Schmelzer..... St.	59,8	183,6	165,9	66,71	80,2	72,8	39,89	147,5	120,8
Sonstige Arbeiter Z.	41,2	218,0	191,0	65,97	87,5	66,5	27,18	190,5	141,8
„ „ St.	52,8	198,7	175,2	66,46	84,6	67,3	35,09	167,9	117,9
Stahlwerke									
Schmelzer..... St.	77,3	160,8	151,0	63,32	79,4	66,8	48,95	127,6	100,9
Sonstige Arbeiter Z.	45,4	195,2	193,0	61,50	84,1	71,6	27,92	164,5	141,8
„ „ St.	53,4	200,7	189,0	61,50	82,1	65,0	32,84	165,0	122,8
Walz-, Hammer- und Preßwerke									
Walzer..... St.	82,2	168,4	140,9	60,60	80,4	58,7	49,81	135,5	83,3
Sonstige Arbeiter Z.	43,2	197,0	183,6	60,02	88,3	69,4	25,93	174,2	127,5
„ „ St.	57,0	192,8	168,4	59,96	84,6	63,3	34,18	163,2	106,7
Mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten									
Facharbeiter... Z.	49,5	187,7	184,4	59,92	92,2	72,9	29,66	173,3	134,5
„ „ St.	65,5	155,0	145,6	59,97	93,0	67,3	39,28	143,8	98,1
Angel. Arbeiter Z.	44,7	181,0	178,1	59,98	92,5	70,6	26,81	167,4	125,7
„ „ St.	54,8	168,4	163,1	59,96	91,3	69,8	32,86	153,6	113,9
Ungel. Arbeiter Z.	38,7	185,5	190,4	59,95	90,9	68,8	23,20	168,8	131,1
„ „ St.	47,0	200,2	200,4	59,94	88,8	81,2	28,17	178,0	162,7

¹⁾ Für die absoluten Zahlen vgl. Übersicht auf S. 376. — *) Berichtigte Zahl.

Im Gesamtdurchschnitt lagen die Stundenverdienste nominal um 71,2 vH über dem Vorkriegsstand. Durch den gleichzeitigen Rückgang der Wochenarbeitszeit stellte sich die nominale Erhöhung der Wochenverdienste auf 13,0 vH. Dabei blieben — entsprechend den im vorhergehenden Abschnitt aufgezeigten Unterschieden in der Entwicklung der Verdienste — die Überschreitungsätze der höher bezahlten Arbeiter hinter denen der niedriger bezahlten und die der Stücklohnarbeiter hinter denen der Zeitlohnarbeiter verhältnismäßig noch stärker zurück als bereits zur Zeit der ersten Erhebung.

Die Höhe der Steuerabzüge vom Lohn und der Beiträge der Arbeitnehmer zur Sozialversicherung sind auch für Oktober 1931 besonders erfragt worden:

Abzüge vom Arbeitslohn 1913/14, Oktober 1928 und Oktober 1931 in vH	Lohn- (Einkommen-) Steuer			Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer			Abzüge insgesamt		
	1913/14	Oktober 1928	Oktober 1931	1913/14	Oktober 1928	Oktober 1931	1913/14	Oktober 1928	Oktober 1931
Hochofenwerke									
Schmelzer..... St.	5,0	3,4	3,5	3,2	8,8	9,1	8,2	12,2	12,6
Sonstige Arbeiter Z.	3,2	3,0	1,7	3,7	7,7	9,0	6,9	10,7	10,7
„ „ St.	4,8	3,3	2,8	3,4	7,7	8,6	8,2	11,0	11,4
Stahlwerke									
Schmelzer..... St.	5,1	3,6	3,7	2,6	7,4	8,1	7,7	11,0	11,8
Sonstige Arbeiter Z.	3,3	2,7	3,8	3,6	8,1	8,8	6,9	10,8	12,6
„ „ St.	3,9	3,2	3,0	3,4	7,5	8,4	7,3	10,7	11,4
Walz-, Hammer- und Preßwerke									
Walzer..... St.	5,1	3,9	3,2	2,5	8,6	9,6	7,6	12,5	12,8
Sonstige Arbeiter Z.	3,0	2,9	2,4	3,6	8,1	10,1	6,6	11,0	12,5
„ „ St.	4,6	3,4	2,8	3,4	7,4	9,0	8,0	10,8	11,8
Mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten									
Facharbeiter... Z.	3,8	3,3	3,1	3,6	8,7	9,2	7,4	12,0	12,3
„ „ St.	4,7	3,5	3,0	3,1	8,1	8,8	7,8	11,6	11,8
Angelernte Arb. Z.	3,3	2,6	2,2	3,6	9,2	9,4	6,9	11,8	11,6
„ „ St.	4,4	3,0	2,7	3,5	8,5	8,6	7,9	11,5	11,3
Ungelernte Arb. Z.	2,7	2,0	1,7	3,7	8,4	9,1	6,4	10,4	10,8
„ „ St.	3,6	2,9	3,4	3,5	7,0	8,0	7,1	9,9	11,4

Durchschnittliche Realverdienste Oktober 1928 und Oktober 1931	Durchschnittlicher Real-							
	Stunden-			Wochen-				
	verdienst (1913/14 = 100)							
	vor		nach		vor		nach	
Abzug der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge		Abzug der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge		Abzug der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge		Abzug der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge		
Oktober 1928	Oktober 1931	Oktober 1928	Oktober 1931	Oktober 1928	Oktober 1931	Oktober 1928	Oktober 1931	
Hochofenwerke								
Schmelzer..... St.	121,2	124,6	115,5	118,6	97,0	90,8	92,8	86,5
Sonstige Arbeiter..... Z.	143,2	143,4	137,2	137,2	125,2	95,3	120,2	91,4
„ „ St.	130,7	131,6	126,6	127,0	110,4	88,6	107,0	85,6
Stahlwerke								
Schmelzer..... St.	105,7	113,5	102,0	108,4	83,9	75,8	80,5	72,4
Sonstige Arbeiter..... Z.	128,4	148,7	122,9	139,5	108,1	106,5	103,6	100,0
„ „ St.	132,0	141,9	127,1	135,8	108,5	92,2	104,5	88,2
Walz-, Hammer- und Preßwerke								
Walzer..... St.	109,9	105,9	104,7	100,7	89,1	62,6	84,5	59,1
Sonstige Arbeiter..... Z.	129,6	138,0	123,6	129,3	114,5	95,8	109,2	89,7
„ „ St.	126,8	126,5	123,1	121,4	107,3	80,2	104,0	76,9
Mechanische und elektrische Reparaturwerkstätten								
Facharbeiter..... Z.	123,4	138,6	117,2	131,4	113,9	101,0	108,2	95,6
„ „ St.	101,8	109,5	97,7	104,8	94,6	73,7	90,6	70,5
Angelernte Arbeiter... Z.	119,0	133,8	112,7	127,2	110,0	94,4	104,2	89,7
„ „ St.	110,8	122,6	106,3	118,2	101,0	85,5	97,1	82,4
Ungelernte Arbeiter... Z.	122,0	143,2	116,9	136,5	110,9	98,5	106,2	93,8
„ „ St.	131,7	150,6	127,5	143,5	117,0	122,3	113,5	116,7
Insgesamt	123,9	128,6	119,5	123,0	105,8	84,9	102,0	81,1

Die Stundenverdienste lagen im Oktober 1931 ihrem realen Einkommenswert nach bei allen Gruppen höher als in der Vorkriegszeit. Dabei hat sich gegenüber der ersten Erhebung sogar eine Steigerung der realen Stundenverdienste (um 2,9 vH) ergeben, da die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten von Oktober 1928 bis Oktober 1931 um 12,5 vH gesunken ist. Hierdurch ist auch der Rückgang der Wochenarbeitszeit in seiner Wirkung auf die Verdienstgestaltung gemildert worden. Im Gesamtdurchschnitt hatten jedoch die realen Wochenverdienste bereits im Oktober 1928 den Vorkriegsstand nur knapp überschritten. In Auswirkung der weiteren starken Verkürzung der Arbeitszeit — die wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1931 nur noch zwei Drittel (65,8 vH) der Vorkriegsarbeitszeit — wurden sie bis zum Oktober 1931 um rd. ein Fünftel unter den Vorkriegsstand gedrückt. Am stärksten betroffen waren hiervon die Verdienste der hochbezahlten Spezialarbeiter (Schmelzer und Walzer) und die der Stücklohn-Facharbeiter in den mechanischen und elektrischen Reparaturwerkstätten; die Verdienste der Walzer waren gegenüber der Vorkriegszeit fast halbiert. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß die Verdienste dieser Gruppen auch schon im Oktober 1928 — zum Teil nicht unerheblich — unter Vorkriegsstand blieben. Es handelt sich hier, worauf auch schon seinerzeit hingewiesen wurde, um Berufsarten, die bereits in der Vorkriegszeit verhältnismäßig hoch bezahlt waren und in deren Verdiensten daher die gegenüber den Vorkriegsverhältnissen durchgeführte Verkürzung der Arbeitszeit auch bei günstiger Beschäftigungslage verhältnismäßig stark zur Auswirkung kam. Bei den übrigen Gruppen war die Verdienstgestaltung zum Teil nicht unerheblich günstiger. Die Realwochenverdienste der Zeitlohnarbeiter erreichten durchschnittlich 93,2 vH des Vorkriegsstands gegenüber 78,8 vH bei den Stücklohnarbeitern.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Steuereinnahmen des Reichs für das Rechnungsjahr 1931/32.

Obwohl ein Vergleich des Steueraufkommens des Rechnungsjahres 1931/32 mit dem Vorjahr und dem Haushaltsoll nach den wirtschaftlichen Ereignissen der Berichtszeit nur sehr bedingten Wert hat, wird der Vergleich auch in diesem Jahr durchgeführt. Hierbei sind allerdings die zahlreichen gesetzlichen Änderungen zu beachten, die großen Teilen des Steuerrechts eine stark veränderte Struktur geben. Eine kurze Zusammenstellung der gegenüber 1930/31 eingetretenen Gesetzesänderungen folgt anschließend:

- A. Maßnahmen, die eine Verminderung des Aufkommens veranlaßt haben:
 1. Wegfall der Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes,
 2. Aufhebung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag bei festverzinslichen Wertpapieren,
 3. bei der Vermögensteuer: Neubewertung des Vermögens und Erhöhung der Freigrenze von 5 000 auf 20 000 *RM*,
 4. Herabsetzung des Reichsanteils an der Aufbringungsumlage von 350 auf 180 Millionen *RM*;
- B. Maßnahmen, die eine Erhöhung des Aufkommens veranlaßt haben:
 1. bei der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer: Vorverlegung des Vorauszahlungstermins vom 10. 4. 32 auf 10. 3. 32 und Erhöhung der Vorauszahlungen als Folge der Befreiung der festverzinslichen Wertpapiere von dem Steuerabzug vom Kapitalertrage,
 2. bei der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer: Auswirkung des Ledigenzuschlags und der Zuschläge zur veranlagten Einkommensteuer, die 1930/31 nur für 7 Monate erhoben wurden, auf ein volles Rechnungsjahr,
 3. bei der Lohnsteuer: Wegfall der Lohnsteuererstattungen,
 4. Einführung der Krisensteuer,
 5. bei der Umsatzsteuer: Verkürzung der Zahlungsfristen (Monatszahlung statt Vierteljahreszahlung) und Erhöhung des Steuersatzes,
 6. bei den Zöllen: Erhöhung verschiedener Zollsätze, insbesondere für Weizen und Spelz, im Laufe des Rechnungsjahres 1930/31 und Auswirkung dieser Erhöhungen auf ein volles Rechnungsjahr und Erhöhung der Mineralölzölle,
 7. bei den Zöllen und der Tabaksteuer: Mehrbelastung des Tabaks,
 8. bei der Zuckersteuer: Verdopplung des Steuersatzes,
 9. bei der Biersteuer und der Mineralölsteuer: Auswirkung der im Jahre 1930 (ab Mai 1930) erhöhten bzw. neu eingeführten Steuer auf ein volles Rechnungsjahr,
 10. Erhöhung der Statistischen Abgabe,
 11. Einführung der Umsatz-Ausgleichsteuer und der Reichsfluchtsteuer.

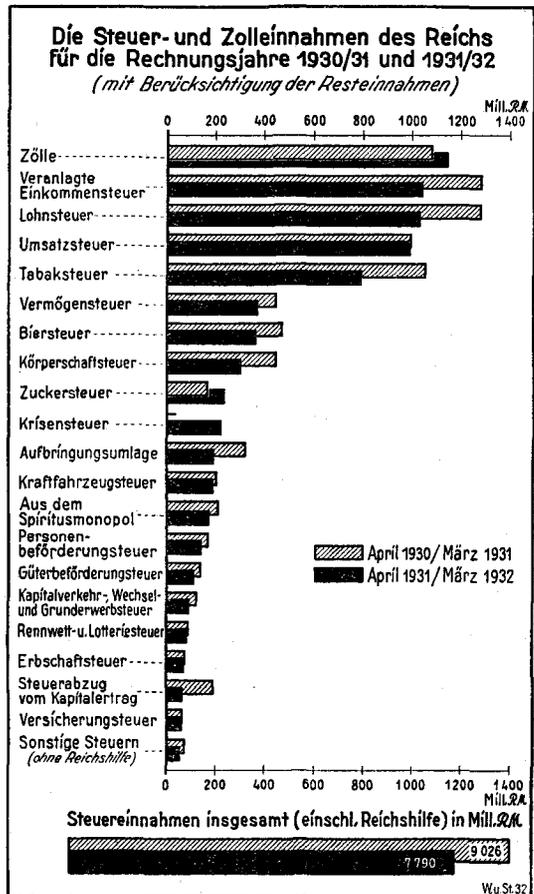
I. Vergleich mit dem Vorjahr (nach Rechnungsvierteljahren).

Im Rechnungsjahr 1931/32 sind im ganzen 7 790 Mill. *RM* Steuern und Zölle aufgekomen. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem Gesamtaufkommen von 9 025,6 Mill. *RM* ergeben sich bei einer Gesamtmindereinnahme von 1 235,5 Mill. *RM* oder 13,7 vH trotz namhafter Erhöhungen einer ganzen Reihe von Abgaben in allen vier Rechnungsvierteljahren Mindereinnahmen, die im 2. Rechnungsvierteljahr mit 17,1 vH am stärksten sind, im 4. Rechnungsvierteljahr aber — infolge der Vorverlegung der Zahlungstermine der Einkommen- und Körperschaftsteuer und der höheren Zolleinnahmen — nur 6,5 vH betragen.

Die Besitz- und Verkehrssteuern sind am Gesamtrückgang mit 959,9 Mill. *RM* = 16,1 vH, die Zölle und Verbrauchsabgaben mit 275,7 Mill. *RM* = 9,0 vH beteiligt. Bei den Besitz- und Verkehrssteuern liegt der niedrigste Stand der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr nicht wie bei den Gesamtsteuereinnahmen im 2., sondern mit 21,2 vH im 1. Rechnungsvierteljahr, was auf den großen Einnahmeunterschied bei der Aufbringungsumlage zurückzuführen ist. Der Grund für den verhältnismäßig geringen Rückgang bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben ist in den 1931 vorgenommenen Zollerhöhungen und in der Verdopplung der Zuckersteuersätze zu suchen. Die geringe Mehreinnahme im 1. Rechnungsvierteljahr ist darauf zurückzuführen, daß im entsprechenden Rechnungsvierteljahr des Vorjahres die seit Oktober 1930 bestehende vierteljährliche statt der halbjährlichen Zollagerabrechnung noch nicht durchgeführt war.

Die Mindereinnahmen der großen Steuern vom Vermögen und Einkommen erreichten für das gesamte Jahr bei der Vermögensteuer 17,3, bei der veranlagten Einkommensteuer 18,8, bei der Lohnsteuer 19,5 und bei der Körperschaftsteuer 32,4 vH. In Verfolg der sich verschärfenden Wirtschaftskrise wurde der Einnahmerückgang in den einzelnen Rechnungsvierteljahren im allgemeinen immer größer, bis dieser Entwicklung bei der veranlagten Einkommensteuer und bei der Körperschaftsteuer

durch die Vorverlegung der Zahlungstermine auf März wenigstens im 4. Rechnungsvierteljahr Einhalt geboten wurde. Beide Steuern verzeichnen daraufhin im 4. Rechnungsvierteljahr Mehreinnahmen. Der Steuerabzug vom Kapitalertrag hat, z. T. infolge der Aufhebung der Steuer für festverzinsliche Papiere, 64,7 vH weniger erbracht als im Vorjahr; die Bewegung erreichte auch hier im 3. Rechnungsvierteljahr mit 85,7 vH den Höhepunkt, im 4. Rechnungsvierteljahr ging der Satz auf 77,1 vH nur deshalb zurück, weil in diesem Zeitraum verschiedene größere Gesellschaften ihre Dividenden ausschütteten und versteuerten. Der Gesamtrückgang der Aufbringungsumlage um 39,7 vH bringt die Senkung des dem Reiche zufließenden Aufkommens von 350 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1930/31 auf 180 Mill. *RM* zum Ausdruck. Zu der Gruppe der Steuern vom Einkommen und Vermögen trat als neue Einnahmequelle ab 1. Juli 1931 die Krisensteuer, während die seit September 1930 erhobene Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes mit Beginn des Berichtsjahres fortfiel.



Bei der Umsatzsteuer erfolgte im 3. Rechnungsvierteljahr die Einführung der monatlichen Zahlungsweise für die höheren Umsätze, worauf die Mehreinnahme von 18,8 vH zurückzuführen ist. Obwohl sodann das Aufkommen im 4. Rechnungsvierteljahr trotz Tarifierhöhung und Ausbau der Steuer hinter dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs zurückblieb, was z. T. nur dadurch zu erklären ist, daß die Steuererhöhung sich noch nicht in vollem Umfange auswirken konnte, ist durch diese Maßnahmen im ganzen doch erreicht, daß sich die Umsatzsteuer im allgemeinen auf der Höhe des Vorjahrs halten konnte. Die Steuern vom Vermögenverkehr und vom Verkehr zeigen eine stark rückläufige Bewegung, die bei den Steuern vom Vermögenverkehr im 4. Rechnungsvierteljahr sich etwas verlangsamt, bei den Steuern vom Verkehr jedoch bis zum Schluß des Rechnungsjahrs anhält. Vornehmlich ist es die Kapitalver-

Die vierteljährlichen Einnahmen des Reichs aus Steuern ¹⁾ und Zöllen in den Rechnungsjahren 1930/31 und 1931/32*)	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Jan. bis März*)	April bis März*)	Veränderung 1931/32 gegen 1930/31 in vH				
	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Jan. bis März*)	April bis März*)	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Jan. bis März	April bis März
in 1 000 <i>RM</i>										
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen										
Lohnsteuer ²⁾	1930 330 534	342 963	348 548	259 068	1 281 114					
	1931 282 188	280 051	255 610	213 343	1 031 193	-14,6	-18,3	-26,7	-17,6	-19,5
Steuerabzug vom Kapitalertrag	1930 75 606	40 039	35 452	43 182	194 279					
	1931 42 908	10 614	5 172	9 879	68 572	-43,2	-73,5	-85,7	-77,1	-64,7
Veranlagte Einkommensteuer	1930 295 530	339 979	348 318	301 448	1 285 275					
	1931 214 040	249 927	234 014	345 231	1 043 211	-17,6	-26,5	-32,8	+14,5	-18,8
Körperschaftsteuer	1930 123 072	131 998	99 981	94 945	449 995					
	1931 80 775	63 965	61 292	98 077	304 109	-14,4	-51,5	-38,7	+3,3	-32,4
Reichshilfe der Personen des öffentl. Dienstes	1930 —	15 884	48 735	16 827	81 447					
	1931 —	—	—	—	—					
Krisensteuer ³⁾	1930 —	2	103 945	81 299	221 261					
	1931 —	—	—	—	—					
Vermögensteuer	1930 120 446	103 029	118 000	108 632	450 107					
	1931 103 872	99 288	100 852	68 027	372 038	-13,8	-3,6	-14,5	-37,4	-17,3
Aufbringungsumlage ⁴⁾ ..	1930 70 000	129 514	10 028	118 413	327 955					
	1931 14 990	114 206	-14 321	82 777	197 652	-78,6	-11,8		-30,1	-39,7
Übrige	1930 20 826	23 878	20 381	20 329	85 414					
	1931 18 974	23 930	21 417	15 527	79 849	-8,9	+0,2	+5,1	-23,6	-6,5
Summe I	1930 1 036 014	1 127 285	1 029 443	962 843	4 155 586					
	1931 757 749	877 997	767 981	914 159	3 317 885	-16,9	-22,1	-25,4	-5,1	-20,2
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr										
Umsatzsteuer	1930 230 383	256 068	257 770	252 020	996 242					
	1931 213 396	231 122	306 143	243 489	994 150	-7,4	-9,7	+18,8	-3,4	-0,2
Kapitalverkehrssteuer	1930 19 506	15 387	12 211	12 579	59 683					
	1931 12 018	8 478	5 740	6 523	32 759	-38,4	-44,9	-53,0	-48,1	-45,1
Übrige	1930 58 811	55 553	55 562	55 440	225 366					
	1931 54 196	57 791	49 340	49 440	210 768	-7,8	+4,0	-11,2	-10,8	-6,5
III. Steuern vom Verkehr										
Beförderungsteuer	1930 81 370	91 650	77 635	64 516	315 172					
	1931 71 110	75 054	60 871	45 805	252 840	-12,6	-18,1	-21,6	-29,0	-19,8
Kraftfahrzeugsteuer	1930 61 154	55 101	47 314	45 352	208 921					
	1931 62 778	51 430	41 592	36 910	192 711	+2,7	-6,7	-12,1	-18,6	-7,8
Summe I—III	1930 1 487 239	1 601 044	1 479 934	1 392 752	5 960 969					
	1931 1 171 247	1 301 872	1 231 667	1 296 326	5 001 112	-11,2	-18,7	-16,8	-6,9	-16,1
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben										
Zölle	1930 215 492	323 338	285 277	258 869	1 082 976					
	1931 275 537	277 017	266 150	328 672	1 147 375	+27,9	-14,3	-6,7	+27,0	+5,9
Tabaksteuer	1930 233 898	272 486	278 574	273 073	1 058 031					
	1931 172 391	213 117	216 543	191 696	793 746	-26,3	-21,8	-22,3	-29,8	-25,0
Biersteuer	1930 93 327	142 632	131 698	105 662	473 319					
	1931 94 687	116 422	86 350	70 861	368 320	+1,5	-18,4	-34,4	-32,9	-22,2
Aus dem Spiritusmonopol	1930 51 241	46 350	55 375	58 620	211 586					
	1931 46 907	41 114	46 190	43 024	177 235	-8,5	-11,3	-16,6	-26,6	-16,2
Zuckersteuer	1930 27 889	51 041	49 433	41 352	169 715					
	1931 31 253	71 793	73 907	61 821	238 773	+2,1	+40,7	+49,5	+49,5	+40,7
Übrige	1930 12 824	21 939	17 191	17 027	68 981					
	1931 15 860	17 999	15 199	14 423	63 480	+23,7	-18,0	-11,6	-15,3	-8,0
Summe IV	1930 634 670	857 785	817 549	754 604	3 064 608					
	1931 636 635	737 461	704 338	710 496	2 788 929	+0,3	-14,0	-13,8	-5,8	-9,0
Insgesamt⁵⁾	1930 2 121 909	2 458 830	2 297 483	2 147 355	9 025 578					
	1931 1 807 881	2 039 333	1 936 005	2 006 822	7 790 041	-14,8	-17,1	-15,7	-6,5	-13,7

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — *) Einschließlich der nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen. — 1) Einschließlich der aus der Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — 2) Abzüglich der Steuerrückerstattungen April-Juni 1930: 20,2 1931: 17,1 Juli-September 1930: 1,1, 1931: 1,2, Oktober-Dezember 1930: 0,6, 1931: 0,5, Januar-März 1931: 64,4, 1932: 0,4 Mill. *RM*. — 3) Darunter Krisensteuer der Veranlagten: 1931: April-Juni —, Juli-September 0,5, Oktober-Dezember 53,7, Januar-März 1932: 40,7 Mill. *RM*. Der Rest entfällt auf Krisenlohnsteuer. — 4) Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungsgesetzes 1930: April-Juni —, Juli-September 4,5, Oktober-Dezember 0,6, Januar-März 1931: 0,8 Mill. *RM*. — 5) Einschließlich Aufbringungsumlage aus Resten 1931: April-September 16,4, Oktober-Dezember 2,1, Januar-März 1932: 1,5 Mill. *RM*. — *) Außerdem 1930/31: 660,0 Mill. *RM* Reparationssteuer; 1931/32: 195,0 Mill. *RM* Reparationssteuer und 52,5 Mill. *RM* Beitrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu den Reparationszahlungen.

kehrsteuer, deren schon im Vorjahr beobachteter Rückgang sich in gleichem Ausmaße fortsetzt; sie ist fast auf die Hälfte ihres vorjährigen Standes zurückgegangen. Die Beförderungsteuer hat 19,8, die Kraftfahrzeugsteuer 7,8 vH Mindereinnahmen, bei beiden Steuern zeigt die Kurve der vierteljährlichen Entwicklung einen ständig sinkenden Verlauf.

Das Aufkommen an Verbrauchsteuern zeigt fast durchweg eine sich von Vierteljahr zu Vierteljahr verschärfende rückläufige Bewegung, die im Jahresdurchschnitt Mindereinnahmen für die Tabaksteuer von 25,0, für die Biersteuer von 22,2, für die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol von 16,2 und für die kleinen Verbrauchsabgaben zusammen von 8,0 vH ergab. Besonders ausschlaggebend ist das Ausbleiben eines Betrages in Höhe eines Viertels des Vorjahresaufkommens der Tabaksteuer. Bei den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol bedingt der hohe Verkaufs-

preis für Spiritus¹⁾ von 600 *RM* je hl, der seit dem 1. Juni 1929 in Kraft ist, auch weiterhin das ständig zunehmende Absinken der Reicheinnahme; erst nach Ablauf des Rechnungsjahrs, am 25. April 1932, wurde der Verkaufspreis auf 400 *RM* herabgesetzt. Auch die Zuckersteuer steht unter dem Einfluß der Konsumeinschränkung; denn die kurz nach Beginn des Berichtsjahrs erfolgte Verdopplung der Steuersätze ergibt keine Verdopplung der Einnahmen, sondern nur eine Erhöhung um 40,7 vH. Die Zollträge haben sich infolge zahlreicher Zollerhöhungen und reger Getreideeinfuhr im letzten Rechnungsvierteljahr 1931/32 mit einem kleinen Überschuß von 5,9 vH gegenüber dem Vorjahr verbessert.

II. Vergleich mit dem Haushaltssoll.

Dem Vergleich zwischen Ist-Aufkommen und Haushaltssoll 1931/32 liegen die Haushaltsansätze zugrunde, wie sie von der Reichsregierung auf Grund der ihr durch § 18 des Haushaltsgesetzes und § 1 des Kapitels V des Zweiten Teils der Verordnung vom 5. Juni 1931 erteilten Ermächtigung festgestellt worden sind. Hiernach beträgt der Haushaltsansatz für die gesamten Steuer- und Zolleinnahmen für 1931/32 8 172 Mill. *RM*, also 1026,6 Mill. *RM* weniger als in dem vom Reichstag verabschiedeten Haushaltsplan für 1931/32 und 2 093,6 Mill. *RM* weniger als in dem Haushaltsplan des Rechnungsjahrs 1930/31, der mit 10 265,6 Mill. *RM* abschloß. Gegenüber den Etatsansätzen für 1930/31 sind schon bei Aufstellung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1931/32 und dann weiter durch die von der Reichsregierung vorgenommenen Korrekturen bei fast allen Steuern z. T. beträchtliche Abstriche vorgenommen worden. Unverändert blieben lediglich die Ansätze für die Versicherungsteuer und die Spielkartensteuer, erhöht haben sich die Ansätze für die Lottiersteuer, die Mineralölsteuer, die Essigsäuresteuer, die Zuckersteuer und die Statistische Abgabe, für die letzteren beiden infolge Erhöhung der Steuersätze. Neu hinzugekommen ist die Krisensteuer, weggefallen ist die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes.

Bei einem Aufkommen an Steuer- und Zolleinnahmen von insgesamt 7 790 Mill. *RM* ergibt sich gegenüber dem Soll von 8 172 Mill. *RM* für 1931/32 eine Mindereinnahme von im ganzen 382 Mill. *RM*, von der 71,4 Mill. *RM* auf

¹⁾ Regelmäßiger Verkaufspreis für Spiritus, der hauptsächlich zur Herstellung von Trinkbranntwein dient.

Die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs im Rechnungsjahr 1931/32 im Vergleich zum Jahressoll des Reichshaushaltsplanes	Steuer-einnahmen im Rechnungsjahr 1931/32 ¹⁾	Jahressoll im Reichshaushaltsplan 1931/32 ²⁾	Steuererinnahmen im Rechnungsjahr 1931/32	
			in vH des Jahressolls 1931/32	Abweichung vom Jahressoll 1931/32
			Mill. <i>R.M.</i>	Mill. <i>R.M.</i>
A. Besitz- und Verkehrsteuern				
Einkommensteuer:				
a) aus Lohnabzügen.....	1 031,2	1 100,0	93,7	— 68,8
b) Steuerabzug vom Kapitalertrage.....	68,6	70,0	98,0	— 1,4
c) veranlagte Einkommensteuer	1 043,2	889,0	117,3	+ 154,2
Einkommensteuer insgesamt	2 143,0	2 059,0	104,1	+ 84,0
Körperschaftsteuer.....	304,1	300,0	101,4	+ 4,1
Krisensteuer.....	221,3	325,0	68,1	— 103,7
Vermögensteuer.....	372,0	345,0	107,8	+ 27,0
Aufbringungsumlage.....	197,7	180,0	109,8	+ 17,7
Reichsfluchtsteuer.....	1,9	—	—	+ 1,9
Erbschaftsteuer.....	77,6	83,0	93,4	— 5,4
Umsatzsteuer.....	994,2	980,0	101,4	+ 14,2
Gründerwerbsteuer ³⁾	21,8	30,0	72,6	— 8,2
Kapitalverkehrsteuern:				
a) Gesellschaftsteuer.....	18,8	30,0	62,6	— 11,2
b) Wertpapiersteuer.....	2,7	14,5	18,8	— 11,8
c) Börsenumsatzsteuer.....	11,3	22,0	51,2	— 10,7
Kapitalverkehrsteuer insgesamt	32,8	66,5	49,3	— 33,7
Kraftfahrzeugsteuer.....	192,7	230,0	83,8	— 37,3
Versicherungsteuer.....	62,7	65,0	96,4	— 2,3
Rennwettsteuer.....	27,4	31,0	88,3	— 3,6
Lotteriesteuer.....	56,5	60,0	94,2	— 3,5
Wechselsteuer.....	42,4	42,0	101,0	+ 0,4
Beförderungsteuer:				
a) Personenbeförderung.....	142,1	150,0	94,8	— 7,9
b) Güterbeförderung.....	110,7	125,0	88,6	— 14,3
Beförderungsteuer insgesamt	252,8	275,0	91,9	— 22,2
Obligationensteuer.....	0,3	1,0	34,6	— 0,7
Summe A	5 001,1	5 072,5	98,6	— 71,4
B. Zölle und Verbrauchsabgaben				
Zölle.....	1 147,4	1 202,0	95,5	— 54,6
Tabaksteuer.....	793,7	915,0	86,7	— 121,3
Zuckersteuer.....	238,8	250,0	95,5	— 11,2
Biersteuer.....	368,3	460,0	80,1	— 91,7
Aus dem Spiritusmonopol.....	177,2	200,0	88,6	— 22,8
Schamweinsteuer.....	4,8	5,0	96,9	— 0,2
Zündwarensteuer.....	11,0	11,0	100,1	+ 0,0
Leuchtmittelsteuer.....	8,9	10,0	88,7	— 1,1
Mineralwassersteuer.....	12,5	17,0	73,4	— 4,5
Mineralölsteuer.....	10,6	15,0	70,6	— 4,4
Aus dem Zündwarenmonopol.....	4,8	3,0	161,2	+ 1,8
Essigsäuresteuer.....	2,4	2,6	91,8	— 0,2
Spielkartensteuer.....	2,3	2,4	95,9	— 0,1
Statistische Abgabe.....	5,9	6,0	98,7	— 0,1
Süßstoffsteuer.....	0,2	0,4	52,4	— 0,2
Branntweinersatzsteuer.....	0,1	0,1	74,2	— 0,0
Summe B	2 788,9	3 099,5	90,0	— 310,6
Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt⁴⁾ (Summe A+B)	7 790,0	8 172,0	95,3	— 382,0

Ann.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — *) Nach dem von der Reichsregierung festgestellten Voranschlag. — ¹⁾ Einschließlich der nach dem 31. März 1932 verrechneten Reste. — ²⁾ Darunter aus Aufbringungsumlage aus Resten 20,0 Mill. *R.M.* — ³⁾ Hierin ist die von den Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — ⁴⁾ Vgl. Anm. 6 zu der Übersicht auf S. 379.

die Besitz- und Verkehrsteuern, 310,6 Mill. *R.M.*, der Hauptanteil also, auf die Zölle und Verbrauchsabgaben entfallen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß seit der dem endgültigen Haushaltsplan zugrunde liegenden Schätzung noch verschiedene Änderungen der Steuergesetzgebung vorgenommen werden mußten, um den sich immer mehr steigernden Steuerausfall einigermaßen auszugleichen. Diese Änderungen betrafen die Vorverlegung der Termine für die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer von April auf März 1932, die Tarifierhöhung der Umsatzsteuer und die Einführung der Umsatz-Ausgleichsteuer sowie die Einführung der Reichsfluchtsteuer; auf sie sind die Mehreinnahmen bei der veranlagten Einkommensteuer (117,3 vH des Haushaltssolls), bei der Körperschaftsteuer (101,4 vH des Haushaltssolls), bei der Umsatz-

steuer (101,4 vH des Haushaltssolls) und bei der Reichsfluchtsteuer (+ 1,9 Mill. *R.M.*) zurückzuführen. Die Aussetzung der Erhebung der Mineralwassersteuer am 1. Januar 1932 begründet teilweise die Minderung des Ertrages dieser Steuer um 4,5 Mill. *R.M.* auf 73,4 vH des Jahressolls. In starkem Maße wurden die Einnahmen durch die bei fast allen Schichten der Bevölkerung eingetretene Verminderung des Einkommens ungünstig beeinflusst.

Von den genannten Steuern abgesehen, zeigen die stärksten absoluten Unterschiede zwischen Aufkommen und Voranschlag die Tabaksteuer und die Biersteuer, die mit 121,3 und 91,7 Mill. *R.M.* hinter dem Voranschlag zurückbleiben, sowie die Krisensteuer und die Lohnsteuer, die Mindereinnahmen in Höhe von 103,7 und 68,8 Mill. *R.M.* zeigen. Allein schon aus dem Minderertrag dieser vier Steuern ergibt sich ein Minderaufkommen von insgesamt 385,5 Mill. *R.M.* Nennenswerte Mindereinnahmen haben ferner gebracht

	Mill. <i>R.M.</i>
die Zölle.....	— 54,6
• Kraftfahrzeugsteuer.....	— 37,3
• Kapitalverkehrsteuer.....	— 33,7
• Einnahmen aus dem Spiritusmonopol.....	— 22,8
• Beförderungsteuer.....	— 22,2
• Zuckersteuer.....	— 11,2

Das Rechnungsjahr 1931/32 zeigt das typische Bild eines Haushaltsplans der Krisenzeit, da ein dauerhafter Haushaltsausgleich trotz einer ganzen Reihe neuer steuerlicher Maßnahmen während des ganzen Jahres nicht erreicht worden ist. Gegenüber den von der Reichsregierung auf Grund der ihr erteilten Ermächtigungen festgestellten Sollbeträgen haben die Gesamteinnahmen aus Steuern und Zöllen das Gesamtsoll des Haushaltsplans zu 95,3 vH erfüllt.

Das günstige Ergebnis bei den Besitz- und Verkehrsteuern (98,6 vH des Solls) ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die großen Steuern den Haushaltsansatz infolge der genannten Gesetzesänderungen überschritten haben und daß Fehlbeträge im allgemeinen nur bei den mittleren und kleinen Steuern zu verzeichnen sind. Außer der bereits oben erwähnten veranlagten Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer haben die Aufbringungsumlage mit 109,8 vH, die Vermögensteuer mit 107,8 vH und die Wechselsteuer mit 101 vH das Jahressoll überschritten. Bei der Vermögensteuer beträgt die absolute Abweichung vom Jahressoll + 27 Mill. *R.M.*, bei der Aufbringungsumlage + 17,7 Mill. *R.M.*, bei letzterer verursacht durch den Eingang von Resten aus der Umlage früherer Jahre. Bis auf einen geringen Abstand erreicht den Jahressollbetrag der Steuerabzug vom Kapitalertrag mit 98 und die Versicherungsteuer mit 96,4 vH. Dicht unter ihm bleibt mit 93,7 vH die Lohnsteuer, ferner die Erbschaftsteuer mit 93,4 und die Lotteriesteuer mit 94,2 vH. Für die übrigen Steuerarten vergrößert sich der Abstand vom Haushaltsansatz immer mehr, er schwankt zwischen 91,9 und 18,8 vH. Am schärfsten prägt sich der durch die Wirtschaftslage bedingte Rückgang der Einnahmen bei den Kapitalverkehrsteuern aus; sie erreichen in ihrer Gesamtheit nicht einmal die Hälfte ihres Jahressolls (49,3 vH), weit darunter bleibt die Wertpapiersteuer mit 18,8 vH als Folge der lang anhaltenden Schließung der Börsen. Unter den wichtigeren Steuern fällt das Zurückbleiben der Krisensteuer auf, die gegenüber einem Voranschlag von 325 Mill. *R.M.* 221,3 Mill. *R.M.*, also nur 68,1 vH des Solls erbracht hat.

Ungleich ungünstiger schneiden mit 90 vH des Gesamtsolls die Zölle und Verbrauchsabgaben ab. Von den wichtigeren Einnahmen dieser Gruppe bleiben nur die Einnahmen aus den Zöllen und der Zuckersteuer mit je 95,5 vH dicht unter dem Jahressoll. Die großen Verbrauchsabgaben auf Tabak und Bier erreichten nur 86,7 und 80,1 vH, die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol nur 88,6 vH des Solls. Diese Abgaben bleiben also schon beträchtlich hinter den Etatsansätzen zurück. Von den kleinen Verbrauchsabgaben erreichten einige den Haushaltsansatz, vereinzelt überschritten sie ihn sogar.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April 1931 bis März 1932.

Die nachstehenden Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder. Diese Statistik erfaßt jeweils die Steuerbeträge, die während des Berichtszeitraums bei den Kassen der Länder ein- und ausgehen, wobei ein Unterschied in bezug auf die haushalts- und rechnungsmäßige Zugehörigkeit nicht gemacht wird. Da die Haushaltsrechnungen der Länder im allgemeinen nach Ablauf des Rechnungsjahres (31. März) noch einige Wochen oder Monate zur Verrechnung von Einnahme- und Ausgaberesten «often gehalten» werden, besteht somit keine Übereinstimmung zwischen den im vorliegenden Berichtszeitraum (April 1931 bis März 1932) kassenmäßig vereinnahmten und verausgabten Steuern und den entsprechenden Beträgen der Haushaltsrechnungen für das Rechnungsjahr 1931/32. Die Abweichung ergibt sich aus dem Unterschied zwischen den nach dem 31. März 1931 eingegangenen, jedoch für das Rechnungsjahr 1930/31 verrechneten Resten und den Resten, die nach dem 31. März 1932 eingehen und in die Rechnung für 1931/32 aufgenommen werden.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder von April 1931 bis März 1932 sind im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich zurückgegangen. Das gleiche Bild zeigt sich auch für die von den Ländern an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen Beträge (Gemeindeanteil) wie für den Landesanteil.

Steuereinnahmen der Länder (einschl. Hansestädte)	April 1930 bis März 1931	§ April 1931 bis März 1932			
		Ein- nahme	Veränderung gegen 1930/31		vH
			Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>		vH
Reichssteuerüberweisungen	3 081,1	2 126,6	— 954,5	— 31,0	
Landessteuern	2 048,2	1 950,1	— 98,1	— 4,8	
Gesamtsteuereinnahmen	5 129,3	4 076,7	— 1 052,6	— 20,5	
davon					
Landesanteil	3 181,1	2 646,0	— 535,1	— 16,8	
Gemeindeanteil	1 948,2	1 430,7	— 517,4	— 26,6	

Bei den Reichssteuerüberweisungen beträgt der Einnahmeausfall der Länder nahezu ein Drittel. Der Rückgang betrifft sämtliche Reichsüberweisungssteuern:

	Rückgang	
	in Mill. <i>RM</i>	in vH
Einkommen- und Körperschaftsteuer	874,1	36,8
Umsatzsteuer	47,5	15,8
Grundwerbsteuer	6,7	23,7
Rennwettsteuer	3,2	10,8
Kraftfahrzeugsteuer	10,2	5,1
Biersteuer (gem. § 42b Fin. Au. G.)	10,7	14,6
Mineralwassersteuer	1,2	8,5

Wie vorstehende Aufstellung zeigt, wird die Höhe des Rückgangs entscheidend durch die Entwicklung der Einkommen- und Körperschaftsteueranteile bestimmt, auf die allein mehr als neun Zehntel der gesamten Mindereinnahmen aus den Reichssteuerüberweisungen entfallen. Die geringeren Steuerüberweisungen an die Länder gehen auf entsprechende Mindererträge der betreffenden Reichsteuern zurück, die ihre Ursache in der allgemeinen Verschlechterung der Wirtschaftslage haben. Die Entwicklung der Reichsteuern im einzelnen ist im vorstehenden Aufsatz über »Die Steuereinnahmen des Reichs für das Rechnungsjahr 1931/32« näher behandelt.

Nach den oben angegebenen Gesamtbeträgen sind die Mindereinnahmen bei den Landessteuern mit nur 4,8 vH verhältnismäßig gering. Das tatsächliche Aufkommen der Landessteuern ist jedoch erheblich stärker zurückgegangen, da infolge eines rechnungsmäßig veränderten Nachweises der Gebäudeentschuldungsteuer in einer Anzahl von Ländern (auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930) die Ergebnisse des Zeitabschnittes April 1931 bis März 1932 gegenüber denen des Vorjahres überhöht sind und mit diesen nicht ohne weiteres verglichen werden können. Abgesehen davon läßt auch das Gesamtergebnis der Länder meist keine Rückschlüsse auf die Entwicklung in den einzelnen Ländern zu, da in diesen häufig die wirtschaftlichen und vor allem die steuergesetzlichen Verhältnisse außerordentlich verschieden liegen und überdies die Gesamtbeträge von den Ergebnissen des Landes Preußen infolge dessen zahlenmäßig überragender Bedeutung in besonderem Maße bestimmt sind.

Die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer sind im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr in einer größeren Anzahl von Ländern beträchtlich zurückgegangen. So betragen die Mindereinnahmen in Bayern, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt und Lübeck mehr als 10 vH, in Sachsen und in Hamburg etwa 9 vH. Erheblich geringer sind mit 5 bis 6 vH die Einnahmeausfälle in Baden, Thüringen, Oldenburg und Braunschweig. Die Rückgänge der Erträge der Grund- und Gebäudesteuer beruhen teils auf der durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 veranlaßten Realsteuersenkung, teils sind sie aber auch eine Folge der Verschlechterung der Wirtschaftslage. Ein wesentlich anderes Bild zeigen die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer in den Ländern, die eine Tarifierhöhung dieser Steuer vorgenommen hatten, wie z. B. Preußen (ab 1. Juni 1930) und Hessen (ab 1. April 1931). Bei diesen Ländern liegt das Aufkommen des Zeitabschnittes April 1931 bis März 1932 durchweg über dem des Vorjahres.

Bei der Gewerbesteuer ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Grund- und Gebäudesteuer, nur daß die Zahl der Länder, die Steuerrückgänge aufweisen, noch größer ist und die Höhe des Rückgangs den der Grund- und Gebäudesteuer fast durchweg weit überschreitet. Zu erklären ist dies einmal dadurch, daß die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten durchgeführte Realsteuersenkung für die Gewerbesteuer einen stärkeren Abbau vorsieht als für die Grund- und Gebäudesteuer. Hinzu kommt ferner noch, daß die Gewerbesteuer — namentlich dann, wenn ihr der Gewerbeertrag oder die Lohnsumme als Bemessungsgrundlage dient — den Einflüssen der Konjunkturschwankungen besonders stark unterliegt. Welchen Umfang die Rückgänge der Gewerbesteuererinnahmen angenommen haben, geht daraus hervor, daß von den (13) Ländern, in denen die allgemeine Gewerbesteuer vom Staat für seine Zwecke in Anspruch genommen wird, mehr als die Hälfte Steuerrückgänge von über 20 vH und ein Drittel solche von über 25 vH aufweisen. Am stärksten ist mit 38,4 vH der Rückgang in Hamburg, hervorgerufen durch das Zusammentreffen des Steuerabbaues mit Steuerausfällen, die in dem durch die Weltwirtschaftskrise besonders betroffenen Überseehandelsplatz ungewöhnlich hoch sind. Wesentlich geringer sind die Gewerbesteuerausfälle in Württemberg (— 8,6 vH), Oldenburg (— 10,9 vH) und Braunschweig (— 16,5 vH). Mehrerträge weisen Hessen, Anhalt und namentlich Lippe auf, wo eine Ausdehnung der Steuer ab 1. April 1931 stattgefunden hat.

Bei dem Vergleich der Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer im Zeitabschnitt April 1931 bis März 1932 mit dem Vorjahr müssen die Ergebnisse der Länder als unvergleichbar außer Betracht bleiben, deren rechnungsmäßiger Nachweis sich geändert hat. Es sind dies Sachsen, Thüringen, Anhalt und Lippe. Die übrigen Länder weisen fast durchweg Einnahmerückgänge auf, die sich in ihrem Ausmaß durchschnittlich etwa zwischen denen der Grund- und Gebäudesteuer und der Gewerbesteuer halten. In den meisten Ländern liegt der Rückgang, der ein deutliches Merkmal der Verschlechterung der Wirtschaftslage darstellt, etwa zwischen 10 und 15 vH. Demgegenüber sind die Mindereinnahmen von 2 bis 4 vH in Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Lübeck verhältnismäßig gering.

Von den sonstigen Landessteuern ist vor allem die Entwicklung der in Bayern, Sachsen und Baden erhobenen Schlacht(Fleisch-)steuer bemerkenswert. Ihr Aufkommen ist infolge Neueinführung der Steuer in Bayern (ab November 1930) und Erhöhung der Steuersätze in Bayern (ab September 1931) und in Sachsen (ab Oktober 1931) um 19,3 Mill. *RM* gestiegen. Dagegen weisen die Stempelsteuern entsprechend der Wirtschaftslage einen Einnahmerückgang auf. Gleichfalls im Ertrag zurückgegangen sind die Steuern vom Grunderwerb und vom Wertzuwachs sowie in den Hansestädten die Vergnügungsteuer. Die übrigen den Hansestädten als Stadtstaaten zufließenden kommunalen Steuern weisen durchweg eine Steigerung auf, eine Folge der Bestrebungen der Reichsregierung, den Gemein-

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen

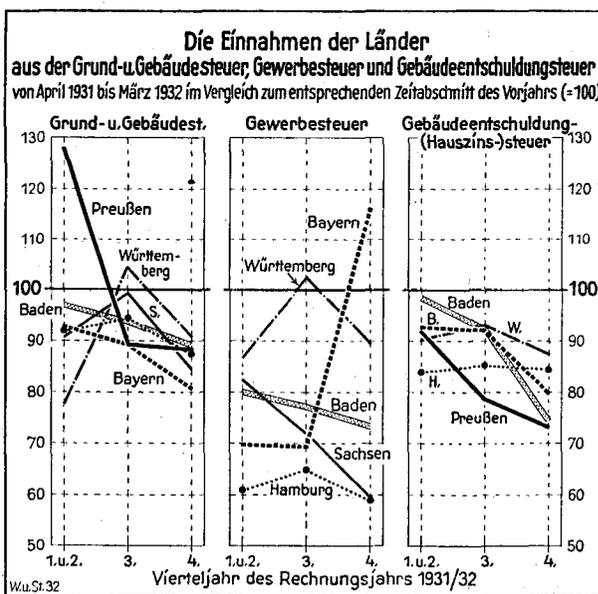
Steuerart*)	davon			davon			davon			davon			davon		
	Gesamteinnahme	an Gemeinden (G. V.) überwiesen	dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	an Gemeinden (G. V.) überwiesen	dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	an Gemeinden (G. V.) überwiesen	dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	an Gemeinden (G. V.) überwiesen	dem Lande verblieben	Gesamteinnahme	an Gemeinden (G. V.) überwiesen	dem Lande verblieben
Januar bis März 1932															
A. Reichssteuerüberweisungen															
Einkommen- u. Körperschaftsteuer ¹⁾	195,9	99,2	96,7	30,3	14,0	16,3	31,8	16,9	15,0	12,6	4,8	7,8	10,6	3,5	7,0
Umsatzsteuer ¹⁾	38,5	21,2	17,3	6,7	— 0,2	6,9	5,6	3,1	2,5	2,6	1,6	1,0	2,3	0,8	1,5
Grunderwerbsteuer	— ²⁾	—	—	1,9	1,0	1,0	— ²⁾	—	—	0,8	0,4	0,5	0,5	0,2	0,2
Rennwettsteuer	4,4	—	4,4	0,4	—	0,4	0,3	—	0,3	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1
Kraftfahrzeugsteuer	19,6	19,6	—	3,8	1,7	2,1	2,5	1,2	1,2	1,4	—	1,4	1,1	—	1,1
Biersteuer ⁴⁾	5,6	2,8	2,8	14,7	—	14,7	0,7	—	0,7	2,7	0,4	2,2	1,7	—	1,7
Mineralwassersteuer	0,5	0,5	—	0,1	0,1	—	0,1	0,1	—	0,0	—	0,0	—	0,1	0,1
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)⁴⁾	264,7	143,5	121,2	58,0	16,6	41,4	40,9	21,2	19,7	20,3	7,3	13,0	16,3	4,7	11,6
B. Landessteuern															
Grund- und Gebäudesteuer	76,4	—	76,4	5,3	—	5,3	4,3	—	4,3	3,1	—	3,1	5,3	—	5,3
Gewerbesteuer ⁷⁾	1,5	—	1,5	6,1	—	6,1	3,6	—	3,6	2,6	—	2,6	2,9	0,0	2,8
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-)steuer	167,8	81,6	86,2	26,6	4,7	22,0	28,0	3,6	24,4	5,4	0,0	5,4	3,9	—	3,9
Stempelsteuern	4,7	—	4,7	2,3	—	2,3	1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	—
Schlachtsteuer	—	—	—	6,4	—	6,4	5,5	—	5,5	—	—	—	0,7	—	0,7
Sonstige Landessteuern	0,0	—	0,0 ⁶⁾	1,6	— ⁶⁾	1,6	—	—	—	0,3	—	0,3	0,1	—	0,1
Summe B (Landessteuern)	250,4	81,6	168,8	48,3	4,7	43,6	42,5	3,6	38,9	11,4	0,0	11,3	12,9	0,0	12,8
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	515,1	225,1	290,0	106,3	21,3	85,0	83,5	24,8	58,6	31,7	7,3	24,4	29,2	4,7	24,4
April 1931 bis März 1932															
A. Reichssteuerüberweisungen															
Einkommen- u. Körperschaftsteuer ¹⁾	898,4	460,5	437,9	151,0	64,3	86,7	147,4	78,1	69,3	56,8	20,7	36,1	48,8	17,1	31,7
Umsatzsteuer ¹⁾	148,9	81,9	67,0	29,0	— 1,0	30,0	23,5	12,9	10,6	11,2	6,7	4,5	9,7	3,4	6,4
Grunderwerbsteuer	— ²⁾	—	—	8,0	4,0	4,0	— ²⁾	—	—	3,7	1,8	1,8	2,4	1,2	1,2
Rennwettsteuer	17,6	—	17,6	1,9	—	1,9	2,0	—	2,0	0,5	—	0,5	0,6	—	0,6
Kraftfahrzeugsteuer	115,4	115,4	—	23,5	10,6	12,9	14,7	7,3	7,3	8,3	—	8,3	6,7	—	6,7
Biersteuer ⁴⁾	29,4	14,7	14,7	62,8	—	62,8	4,4	—	4,4	11,8	1,9	9,9	7,9	—	7,9
Mineralwassersteuer	7,5	7,5	—	1,4	1,4	—	1,0	1,0	—	0,7	0,7	—	0,4	0,2	0,2
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)⁴⁾	1219,7	682,5	537,2	277,6	79,3	198,3	193,0	99,4	93,6	93,1	32,0	61,1	76,7	22,0	54,7
B. Landessteuern															
Grund- und Gebäudesteuer	333,6	—	333,6	20,8	—	20,8	18,6	—	18,6	11,0	—	11,0	23,2	—	23,2
Gewerbesteuer ⁷⁾	3,4	—	3,4	19,0	—	19,0	17,4	—	17,4	10,5	—	10,5	12,6	0,1	12,5
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-)steuer	789,9	392,7	397,1	125,2	21,6	103,7	112,9	16,7	96,2	22,0	0,1	21,9	17,5	—	17,5
Stempelsteuern	22,0	—	22,0	8,8	—	8,8	4,2	—	4,2	—	—	—	—	—	—
Schlachtsteuer	—	—	—	18,8	—	18,8	16,1	—	16,1	—	—	—	2,6	—	2,6
Sonstige Landessteuern	0,0	—	0,0 ⁶⁾	6,0	— ⁶⁾	6,0	—	—	—	1,3	—	1,3	0,9	—	0,9
Summe B (Landessteuern)	1 148,8	392,7	756,1	198,7	21,6	177,1	169,3	16,7	152,6	44,8	0,1	44,7	56,9	0,1	56,8
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	2 368,6	1 075,2	1 293,3	476,3	100,9	375,4	362,3	116,1	246,2	138,0	32,2	105,8	133,6	22,1	111,5

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und von den Gemeinden erhobenen. — ²⁾ Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — ³⁾ Einschließlich Gesellschaftsteuer. März 1932: Gesamteinnahme 3,2, davon an Gemeinden (G.-V.) überwiesen 3,1, dem Lande verblieben 0,1 Mill. *R.M.* — ⁴⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern (insbesondere nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — ⁵⁾ Nur Wandergewerbesteuer.

den als Ausgleich für die erhöhten Wohlfahrtslasten Einnahmequellen zu erschließen. Zu nennen sind hier die Mehrerträge der Bürgersteuer (2,5 Mill. *R.M.*), der Getränkesteuer (1,6 Mill. *R.M.*) und der Gemeindebiersteuer (5,7 Mill. *R.M.*). Eine Sonderstellung nimmt unter den Landessteuern schließlich die Wohlfahrtsabgabe in Bayern ein, die durch Verordnung vom 26. August 1931 eingeführt wurde. Sie kommt ausschließlich den durch Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge überlasteten Gemeinden zugute. Ihr Aufkommen betrug im Berichtszeitraum 6,0 Mill. *R.M.*

Einen Überblick über die vierteljährliche Entwicklung der Landessteuern¹⁾ im Zeitabschnitt April 1931 bis März 1932 vermittelt das nebenstehende Schaubild, in dem das Aufkommen aus den drei wichtigsten Landessteuern der größeren Länder im Berichtszeitraum mit dem Ertrag im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres verglichen wird. Die Übersicht zeigt namentlich vom 3. zum 4. Rechnungsvierteljahr 1931/32 das fortschreitende Absinken der Erträge, in dem sich die Entwicklung der Wirtschaftslage deutlich widerspiegelt. Eine Ausnahme macht hier die Gewerbesteuer in Bayern, deren Mehrerträge im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1931/32 auf Vorverlegung der Fälligkeitstermine beruhen.

¹⁾ Um abrechnungstechnische Verschiedenheiten bei Beginn des Rechnungsjahrs aususchalten, wurde im Schaubild das 1. und 2. Rechnungsvierteljahr jeweils zusammengefaßt.



der deutschen Länder von April 1931 bis März 1932 (in Mill. *R.M.*).

Gesamt-einnahme	davon		Gesamt-einnahme	davon		Gesamt-einnahme	davon		Gesamt-einnahme	davon		Gesamt-einnahme	davon		Steuerart*)
	an Gemein- den (G. V.) über- wiesen	dem Lande ver- blieben		an Gemein- den (G. V.) über- wiesen	dem Lande ver- blieben		an Gemein- den (G. V.) über- wiesen	dem Lande ver- blieben		an Gemein- den (G. V.) über- wiesen	dem Lande ver- blieben		an Gemein- den (G. V.) über- wiesen	dem Lande ver- blieben	
Januar bis März 1932															
A. Reichssteuerüberweisungen															
Reichs- u. Körperschaftsteuer¹⁾															
Umsatzsteuer²⁾															
Grunderwerbsteuer															
Rennwettsteuer															
Kraftfahrzeugsteuer															
Biersteuer³⁾															
Mineralwassersteuer															
Summe A (Reichssteuerüberweisungen⁴⁾)															
B. Landessteuern															
Grund- und Gebäudesteuer															
Gewerbsteuer⁵⁾															
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer															
Stempelsteuern															
Schlachtsteuer															
Sonstige Landessteuern															
Summe B (Landessteuern)															
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)															
Thüringen															
6,7	3,0	3,7	6,4	2,3	4,1	8,8	3,4	5,4	18,3	0,7	17,7	321,5	147,8	173,7	
1,5	0,1	1,6	1,2	0,6	0,6	2,3	0,9	1,4	2,2	0,1	2,1	62,9	27,9	35,0	
0,4	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,6	0,3	0,3	0,5	0,0	0,5	5,1	2,3	2,8	
0,1	—	0,1	—	—	0,1	0,2	—	0,2	0,5	—	0,5	6,2	—	6,2	
0,8	—	0,8	0,6	0,6	0,0	1,4	0,8	0,5	0,6	0,1	0,6	31,8	24,1	7,8	
0,4	—	0,4	0,1	—	0,1	0,3	0,1	0,3	0,4	—	0,4	26,5	3,3	23,2	
0,0	0,0	—	0,0	0,0	—	0,0	0,1	—	0,0	0,0	0,0	0,9	1,0	—	
Hessen															
9,9	3,1	6,7	8,7	3,7	5,0	13,7	5,6	8,0	22,6	0,9	21,7	455,1	206,6	248,4	
1,5	—	1,5	2,6	—	2,6	3,0	—	3,0	9,7	0,2	9,5	111,1	0,2	110,9	
1,3	—	1,3	1,8	—	1,8	1,9	0,7	1,3	4,6	0,1	4,5	26,4	0,8	25,6	
6,6	2,1	4,4	5,7	—	5,7	7,0	1,3	5,7	23,6	0,6	23,0	274,7	94,0	180,7	
—	—	—	—	—	—	0,3	0,0	0,3	0,3	—	0,3	8,6	0,0	8,6	
0,2	—	0,2	0,1	—	0,1	1,4	0,1	1,3	9,3	0,0	9,3	13,0	0,2	12,8	
9,5	2,1	7,3	10,2	—	10,2	13,7	2,1	11,6	47,5	0,9	46,6	446,4	95,1	351,2	
Übrige Länder (ohne Hansestädte)															
19,3	5,3	14,1	18,9	3,7	15,2	27,4	7,7	19,7	70,1	1,8	68,3	901,4	301,8	599,7	
Hansestädte⁶⁾															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Länder insgesamt⁷⁾															
30,9	14,1	16,8	29,3	11,1	18,3	51,2	17,2	34,0	85,1	2,6	82,5	1499,0	685,7	813,3	
6,4	0,7	5,7	5,2	3,2	2,0	9,6	3,6	6,0	9,4	0,4	8,9	252,9	111,8	141,1	
1,6	0,8	0,8	1,2	0,6	0,6	2,5	1,1	1,4	2,4	0,1	2,3	21,7	9,7	12,0	
0,3	—	0,3	0,3	—	0,3	0,7	—	0,7	2,2	—	2,2	26,3	—	26,3	
4,7	—	4,7	3,5	3,5	0,0	8,6	3,7	4,9	3,6	0,2	3,4	188,9	140,7	48,2	
1,7	—	1,7	0,9	—	0,9	1,8	0,4	1,4	1,5	—	1,5	122,1	17,0	105,1	
0,3	0,3	—	0,4	—	—	0,5	0,4	0,1	0,3	0,0	0,3	12,5	12,0	0,5	
April 1931 bis März 1932															
A. Reichssteuerüberweisungen															
Einkommen- u. Körperschaftsteuer¹⁾															
Umsatzsteuer²⁾															
Grunderwerbsteuer															
Rennwettsteuer															
Kraftfahrzeugsteuer															
Biersteuer³⁾															
Mineralwassersteuer															
Summe A (Reichssteuerüberweisungen⁴⁾)															
B. Landessteuern															
Grund- und Gebäudesteuer															
Gewerbsteuer⁵⁾															
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer															
Stempelsteuern															
Schlachtsteuer															
Sonstige Landessteuern															
Summe B (Landessteuern)															
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)															
Preußen															
46,1	16,1	30,0	40,9	18,8	22,1	74,8	26,6	48,2	104,6	3,4	101,2	2126,6	980,1	1146,5	
6,4	—	6,4	10,7	—	10,7	17,8	—	17,8	41,6	0,9	40,6	483,8	0,9	482,9	
6,2	—	6,2	8,1	—	8,1	4,9	1,2	3,7	21,0	0,4	20,6	103,1	1,7	101,4	
26,5	6,1	20,4	24,4	0,7	23,7	30,9	7,0	23,9	102,4	2,3	100,1	1251,7	447,2	804,4	
—	—	—	—	—	—	1,2	0,0	1,2	1,3	—	1,3	37,5	0,0	37,5	
0,6	—	0,6	1,1	—	1,1	2,4	0,5	1,9	24,1	0,2	24,0	36,5	0,7	35,8	
39,6	6,1	33,6	44,2	0,7	43,5	57,2	8,8	48,4	190,4	3,8	186,6	1950,1	450,6	1499,4	
Sachsen															
85,8	22,2	63,6	85,2	19,5	65,7	132,0	35,3	96,7	295,0	7,2	287,8	4076,7	1430,7	2646,0	

Körperschaftsteuerbeträge sind unter »Einkommen- und Körperschaftsteuer« aufgeführt. — *) In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer Länder insgesamt Januar bis März 1932: Gesamteinnahme 0,2, davon an Gemeinden (G.V.) überwiesen 0,2, dem Lande verblieben — 0,1 Mill. *R.M.*; April 1931 bis Wandergerwerb- und Wanderlagersteuer. — *) Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen. — *) Ohne Preußen und Sachsen (s. Anm. 2). — *) Wohlfahrtsabgabe.

Ertrag der Tabaksteuer im April 1932.

Im April 1932 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 58,3 Mill. *R.M.* gegen 48,2 Mill. *R.M.* im Vormonat und 65,6 Mill. *R.M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag)	Anteil am Sollertrag	Menge der Erzeugnisse ¹⁾	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise
	1 000 <i>R.M.</i>					vH	Mill. Stück	1 000 R.M.	Rpf. je Stück
Zigarren	11 432	19,6	441,6	49 705	11,26
Zigaretten	37 378	64,1	2 910,3	116 679	4,01
Kautabak	154	0,3	16,5	3 084	18,73
Zigarettenhüllen	439	0,7	175,5	—	—
Feingeschn. Rauchtak. . .	88	0,1	89	176	19,77
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	6 008	10,3	15 281	15 812	10,35
Pfeifentabak	2 731	4,7	15 703	8 792	5,60
Schnupftabak	94	0,2	1 605	940	5,86

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Die Anteile der Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von 3 1/2 *Rpf.* und 5 *Rpf.* je Stück an der Gesamtmenge beliefen sich im Berichtsmonat auf 51,6 vH und 24,6 vH. Bei den Zigarren

richtete sich die Nachfrage hauptsächlich nach den Preislagen zu 10 *Rpf.* (39,3 vH) und zu 15 *Rpf.* (19,5 vH).

An Zigarettentabak sind im April 1932 33 792 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 14,5 Mill. *R.M.* Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 51,9 Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld im April 1932.

Die Reichsschuld hat nach der fühlbaren Verminderung im März (um rd. 200 Mill. *R.M.*) im April wieder eine Zunahme um 94 Mill. *R.M.* aufzuweisen und erreichte — ohne 703,3 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — Ende des Monats einen Stand von 11 527,9 Mill. *R.M.*

Die Schuldenbewegung war wieder fast ausschließlich auf den Inlandsmarkt beschränkt, und zwar in erster Linie auf die kurzfristigen Inlandsschulden, bei denen eine Erhöhung der »Sonstigen Darlehen« um 59,9 Mill. *R.M.* und eine Zunahme der unverzinslichen Schatzanweisungen um 19 Mill. *R.M.* zu verzeichnen ist. Hierbei spielte eine Neubebung von Schatzanweisungen zu Zwecken der Sicherheitsleistung (+ 1,1 Mill. *R.M.*) nur eine untergeordnete Rolle.

Im Gegensatz dazu ist die merkliche Steigerung der lang- und mittelfristigen Inlandsschulden (+ 24,1 Mill. *R.M.*) vor allem durch die weitere Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen (+ 20 Mill. *R.M.* der 1932er Serien) im Rahmen des Bankensanierungsplans bedingt. Bei den Polenschädenschuldbuchforderungen wurde am Rückzahlungstermin Mitte April erstmals ein Betrag von 0,9 Mill. *R.M.* getilgt. Durch einen Neuzugang von 3,2 Mill. *R.M.* wuchs jedoch die Schuld weiter auf 228,2 Mill. *R.M.* an.

Bei der langfristigen Auslandsverschuldung erfolgte die übliche Tilgung auf die Dawes- und die Young-Anleihe in Höhe von zusammen 7,2 Mill. *R.M.* Eine Neuregelung eufuhr die kurzfristige Auslandsverschuldung. Der ursprünglich im November 1932 in seiner Gesamthöhe von rd. 1/2 Mrd. *R.M.* fällige Kredit wurde auf Grund eines besonderen Abkommens in eine ratenweise tilgbare Schuld umgewandelt, deren Abdeckung bis spätestens 10. November 1933 vorgesehen ist. Mitte Juli 1932 wird zunächst ein Betrag von 64,8 Mill. *R.M.* oder rd. 12 vH der Gesamtsumme fällig und bis auf einen von deutschen Banken übernommenen Teil transferiert. Weiterhin werden je 15,4 Mill. *R.M.* am 10. November 1932 und am 10. März 1933 fällig, ferner vom 15. April bis 15. Juli 1933 monatlich je 49,4 Mill. *R.M.* und vom 15. August bis 15. Oktober 1933 monatlich je 57,9 Mill. *R.M.* Die Transferierung dieser Beträge soll jedoch nur stattfinden, wenn sie keine ungünstige Wirkung für die deutsche

Währung nach sich zieht. Am 10. November 1933 ist der gesamte bis zu diesem Tage noch nicht getilgte Rest des Überbrückungskredites zurückzuzahlen. Finanztechnisch wird die geschilderte Regelung in der Weise durchgeführt, daß das Reich von April 1932 an 8 Monate lang je 65,6 Mill. *R.M.* in einen bei der Reichsschuldenverwaltung gebildeten Tilgungsfonds einzahlt. Hiervon sind die Rückzahlungsbeträge für die Monate November 1932 und März 1933 auf einem Sonderkonto bei der Reichsbank in bar bereitzuhalten; für die übrigen Beträge gibt das Reich neue Schatzanweisungen¹⁾ mit den oben angegebenen Fälligkeitsterminen aus.

¹⁾ In der monatlichen Übersicht über die Reichsschuld wird der ausländische Überbrückungskredit jeweils um die effektiv getilgten Beträge vermindert werden. Dagegen werden, um Doppelzahlungen zu vermeiden, die vom Tilgungsfonds erworbenen neuen Schatzanweisungen nicht in die Zusammenstellung der Reichsschuld aufgenommen, sondern lediglich nachrichtlich vermerkt.

Die Anstaltskredite am 31. März 1932.

Aus den Zwischenbilanzen und Ausweisen der Banken und sonstigen Geldanstalten läßt sich ein Bild von den Wirkungen gewinnen, die die Kreditkrise bisher auf das Aktivgeschäft der Geldanstalten und damit auf die Kreditversorgung der gesamten Wirtschaft ausgeübt hat. Der zahlenmäßigen Darstellung dieser Wirkungen dienen die nachstehenden Übersichten über die Kredite und Wertpapierbestände derjenigen Banken, Sparkassen, Bodenkreditinstitute und Versicherungen, von denen in regelmäßigen Abständen (zumeist monatlich) Angaben über ihr Aktivgeschäft zu erhalten sind. Ende 1930 waren diese Geldanstalten mit 86,8 vH an dem Gesamtbetrag der Anstaltskredite beteiligt. Als Vergleichsdaten zum 31. März 1932 sind gewählt: der 31. März 1928 (Beginn der Kreditstatistik), der 30. April 1930 (Höhepunkt der bankmäßigen Kurzkredite) und der 30. April 1931 (vor Beginn des großen Ansturms der Auslandgläubiger).

Der Gesamtbetrag der (monatlich erfaßbaren) Anstaltskredite belief sich (nach Abzug der Bankakzepte) Ende März 1932 auf 51,45 Milliarden *R.M.* Seit Ausbruch der Kreditkrise hat er sich somit um fast 3 Milliarden *R.M.* vermindert. Ein Teil dieser Verminderung entfällt zwar auf die umfangreichen Abschreibungen sowie auf die Wertvermindierungen im Effektenbesitz. Andererseits ist aber zu berücksichtigen, daß die Banken ihre Wertpapierbestände um die Schatzanweisungen erhöhen konnten, die das Reich teils gegen Aktienübernahme oder Rückzahlungsverpflichtung, teils unentgeltlich zur Verfügung stellte. Die tatsächliche Kreditkürzung bewegt sich somit in der Tat in der Größenordnung von rd. 3 Milliarden *R.M.* In diesem Betrage hat die kreditnehmende Wirtschaft seit Beginn der Kreditkrise mehr bankmäßige Kredite getilgt oder zurückgezahlt als aufgenommen (Kreditdeflation).

An der Verringerung der Anstaltskredite sind in erster Linie die Kreditbanken beteiligt, die von dem Ansturm der Auslandgläubiger betroffen worden sind. Der Gesamtbetrag ihrer Kredite und Wertpapiere, der Anfang 1930 fast 20 Milliarden *R.M.* erreicht hatte, ist bis zum 31. März 1932 auf 14,0 Milliarden *R.M.*¹⁾ gesunken. Er hat sich seit Ausbruch der Kreditkrise um 3 506,8

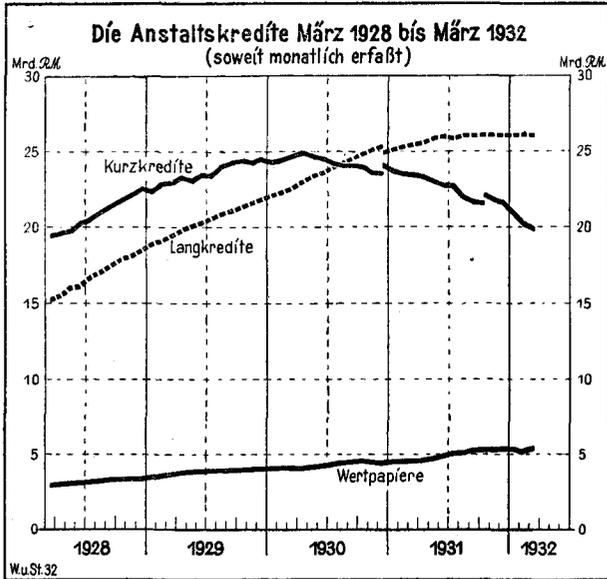
¹⁾ Zu den in *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 10, S. 318 gegebenen Gesamtzahlen der Kurzkredite und Wertpapiere treten noch geringe Beträge einiger Langkredite (sonstige Darlehen) bei Spezialbanken.

Die Reichsschuld*)	März 1932	April 1932	April 1931
	in Mill. <i>R.M.</i>		
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten¹⁾	3 940,4	3 940,4	4 077,1
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	427,2	427,1	427,9
b) Schuld an die Reichsbank	179,5	179,5	180,4
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K.«	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,2	18,2	18,3
e) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen ²⁾	4,4	4,4	4,4
Summe II	630,9	630,9	632,6
III. Neuverschuldung			
1. Auslandschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ³⁾	741,6	737,6	782,2
b) Internationale 5 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ %ige Anleihe 1930 ³⁾	1 424,1	1 421,0	1 454,6
c) 6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe von 1930 ⁴⁾	525,0	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁵⁾	⁷⁾ 524,4	⁷⁾ 524,4	⁷⁾ 525,0
Zusammen (1)	3 215,2	3 207,9	3 286,7
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1930	1 052,6	1 053,4	1 051,5
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung vom 15. Juli 1930	225,9	228,2	129,9
e) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen	25,4	25,4	78,0
f) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)	173,3	174,3	176,3
g) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)	21,0	21,0	21,9
h) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	15,6	15,6	15,6
i) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V)	220,0	220,0	—
k) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge I-III)	37,2	57,2	—
Summe (a—k)	2 454,1	2 478,2	2 156,2
Kurzfristige Inlandsschulden			
l) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁶⁾			
a) Zahlungsverpflichtungen	503,4	⁸⁾ 521,3	612,0
b) Sicherheitsleistungen	130,9	131,9	—
m) Reichswchsel	400,0	400,0	400,0
n) Sonstige Darlehen ⁹⁾	81,5	141,4	126,5
o) Betriebskredit bei der Reichsbank	77,6	75,8	58,6
Summe (l—o)	1 193,4	1 270,4	1 197,1
Summe der Inlandsschulden (2)	3 647,5	3 748,7	3 353,3
Summe III	6 862,6	6 956,6	6 640,0
Zusammen I—III	11 434,0	11 527,9	11 349,7
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	703,3	703,3	747,4

* Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsgeld der Dollartranche nicht berücksichtigt. — ³⁾ Davon ³/₁₀ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden. (»Unverzinsliche Schatzanweisungen«). — ⁵⁾ Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit (s. III 1d), über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — ⁶⁾ Ohne die unter III 1d aufgeführten Darlehen. — ⁷⁾ Überbrückungskredit vom November 1930. — ⁸⁾ Außerdem 65,6 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (126 Mill. \$-) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1d aufgeführt wird.

Die Anstaltskredite (soweit monatlich erfaßbar) in Mill. <i>R.M.</i>	Stand am				Veränderung ¹⁾		
	31. 3. 1928	30. 4. 1930	30. 4. 1931	31. 3. 1932 ²⁾	31. 3. 28 bis 30. 4. 30	30. 4. 30 bis 30. 4. 31	30. 4. 31 bis 31. 3. 32 ³⁾
Notenbanken	2 960,6	2 296,7	2 181,7	4 383,5	— 663,9	— 115,0	+ 2 201,8
Banken ⁴⁾	14 095,7	19 281,7	17 619,2	14 264,4	+ 4 223,7	— 1 577,6	— 3 506,8
Sparkassen ⁵⁾	6 487,2	10 530,9	11 574,6	11 558,6	+ 4 043,6	+ 1 149,4	— 16,9
Genossenschaften ⁶⁾ ..	1 824,2	2 537,1	2 777,2	⁷⁾ 2 914,2	+ 686,6	+ 0,6	— 538,7
Bodenkreditinstitute ...	9 909,9	13 110,6	14 686,6	14 445,9	+ 3 152,6	+ 1 414,4	— 62,3
Versicherungen ⁸⁾	3 004,3	4 880,9	5 681,9	6 048,7	+ 1 876,6	+ 801,0	+ 366,8
Insgesamt	38 281,8	52 637,8	54 521,1	53 615,4	+ 13 319,2	+ 1 672,8	— 1 556,1
ohne Bankakzepte	37 683,9	51 991,1	53 450,8	51 450,8	+ 13 270,4	+ 1 517,3	— 2 918,5

¹⁾ Monatsbilanzbanken. — ²⁾ Einschl. Kommunalbanken und sächsischer Girokassen, ohne Bestände der Aufwertungsmassen. — ³⁾ Gewerbl. Genossenschaftsbanken und ihre Zentralkassen, Konsumvereine und ihre Zentralkassen, Preußenkasse. — ⁴⁾ Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Lebensversicherungen. — ⁵⁾ Z. T. vorläufige Zahlen. — ⁶⁾ Ab Oktober 1931 sind Kredite an landwirtschaftliche Genossenschaften in die Statistik einbezogen. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der erfaßten Anstalten.



Mill. *RM* ermäßigt. Aber die Kreditkürzung beschränkt sich nicht allein auf die Kreditbanken. Sie ist in der gleichen Schärfe bei den Genossenschaftsbanken festzustellen. Auch bei den Sparkassen und Bodenkreditinstituten haben sich die Anlagen im Aktivgeschäft erstmalig absolut verringert. Bei den Versicherungen ist der Anlagenzuwachs (Hypotheken, Kommunal-darlehen und Wertpapiere) niedriger als vor Ausbruch der Krisis.

Die Anlagen der Notenbanken (Wechsel und Wertpapiere) haben sich seit Ausbruch der Kreditkrisis zwar um 2,2 Milliarden *RM* (einschl. Bankakzepte) erhöht. Die Kürzung der Kredite bei den Banken und Sparkassen ist dadurch aber nicht entfernt ausgeglichen worden.

Die Schrumpfung der Anstaltskredite ist überwiegend auf die Abnahme der bankmäßigen Kurzkredite (Wechsel, Vorschüsse und Effektenkredite) zurückzuführen. Bei den Monatsbilanzbanken, Notenbanken, Sparkassen und (erfaßten) Genossenschaftsbanken ist ihr Gesamtbetrag, der am 30. April 1930 mit 24,9 Milliarden *RM* seinen Höhepunkt erreicht hatte, bis Ende März 1932 auf 19,9 Milliarden *RM* gesunken. Unter Berücksichtigung der Zunahme in der Zahl der erfaßten Banken haben sich die bankmäßigen Kurzkredite seit ihrem Höhepunkt nunmehr um mehr als 6 1/2 Milliarden *RM* (zum Teil durch Abschreibungen) verringert. Seit Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs haben die Kreditnehmer also rd. 6 Milliarden *RM* (davon etwa 4 Milliarden *RM* seit Beginn der Kreditkrisis) kurzfristige Schulden an die Banken zurückgezahlt.

Die bankmäßigen Langkredite (Hypotheken und Kommunal-darlehen) haben auch seit Beginn der Kreditkrisis noch zugenommen. Die Angestelltenversicherung und die Lebensversicherungen haben ihre Anlagen noch erweitern können, die Sparkassen haben in den ersten Monaten nach Ausbruch der Kreditkrisis noch vorher bewilligte Darlehen ausgezahlt¹⁾. Im ganzen hat sich aber die laufende Zunahme an Langkrediten erheblich verlangsamt. Seit Ausbruch der Kreditkrisis haben die Hypotheken und Kommunal-darlehen sich nur noch um 639,3 Mill. *RM* (gegenüber 2 960,2 Mill. *RM* in den 12 vorher-gegangenen Monaten) erhöht, ihr Bestand ist auf 26,1 Milliarden *RM* angewachsen.

¹⁾ Die Zunahme der Sparkassenhypotheken erklärt sich allerdings z. T. auch aus den Aufwertungshypotheken, die aus der Aufwertungsrechnung in die Reichsmarkrechnung übernommen worden sind.

Form der Anstaltskredite (soweit monatlich feststellbar) 31. März 1928 bis 31. März 1932 in Mill. <i>RM</i>	Stand am				Veränderung ¹⁾		
	31. 3. 1928	30. 4. 1930	30. 4. 1931	31. 3. 1932 ²⁾	31. 3. 28 bis 30. 4. 30	30. 4. 30 bis 30. 4. 31	30. 4. 31 bis 31. 3. 32 ³⁾
Langkredite							
städtische							
Hypotheken. landwirtsch.	7 323,7	11 342,3	13 160,5	14 241,3	+ 4 004,2	+ 1 778,8	+ 598,8
Hypotheken. nicht aufgeteilte	3 478,7	4 449,6	4 638,2	4 646,1	+ 968,2	+ 253,4	+ 28,2
Hypotheken. Kommunal-darlehen	1 191,6	1 278,3	1 161,7	580,3	+ 86,4	- 23,5	- 137,7
sonst. Darlehen ⁴⁾	3 235,9	5 929,6	6 350,4	6 258,2	+ 2 662,6	+ 908,0	+ 123,0
zusammen..	15 230,0	22 999,8	25 676,1	26 116,0	+ 7 721,5	+ 2 960,2	+ 639,3
Kurzkredite							
Schatzwechsel und Kommunalwechsel (sonst. Wechsel ⁵⁾)	223,8	1 548,3	1 610,0	1 030,2	+ 1 301,6	+ 59,7	- 593,2
zus. Wechsel	6 548,0	7 438,8	6 326,9	5 171,5	+ 605,9	- 1 115,4	- 1 216,4
Reports und Lombards... Effektedebitorien	875,7	840,0	576,8	204,4	- 137,0	- 263,2	- 372,2
zus. Effektenkredite	1 517,8	1 957,8	1 702,6	962,9	+ 322,7	- 299,9	- 738,5
Kommunal-debitoren ⁶⁾ ... sonstige Debitoren ⁷⁾	2 393,6	2 797,8	2 279,4	1 167,3	+ 185,7	- 563,1	- 1 110,7
Waren-vorschüsse ..	992,8	1 187,7	1 696,7	1 869,0	+ 194,9	+ 72,6	- 43,0
zus. sonstige Kredite	8 395,6	11 217,4	10 904,5	10 374,7	+ 2 581,9	- 349,1	- 1 101,3
zusammen	1 126,6	2 262,0	2 188,6	1 340,4	+ 984,6	- 73,1	- 848,1
Wertpapiere eigene Wert-papiere	10 515,0	14 667,1	14 789,9	13 584,0	+ 3 761,4	- 349,6	- 1 992,4
Konsortialbe-teiligungen..	19 456,5	24 903,6	23 396,1	19 922,8	+ 4 553,0	- 2 028,1	- 4 319,5
zusammen	2 803,6	3 831,3	4 388,3	5 188,5	+ 946,0	+ 583,1	+ 795,2
Insgesamt	193,8	256,4	258,4	223,4	+ 50,0	+ 2,1	- 33,5
	2 997,5	4 087,7	4 646,7	5 411,9	+ 996,0	+ 585,2	+ 761,7
	37 683,9	51 991,1	53 718,9	51 450,8	+ 13 270,4	+ 1 517,3	- 2 918,5

¹⁾ Schiffshypotheken, Meliorationsdarlehen usw. (bis Mai 1931 in Hypotheken oder Kommunal-darlehen enthalten). — ²⁾ Ohne Bankakzepte. — ³⁾ Soweit erfaßt, sonst in „sonstigen“ Debitoren enthalten. — ⁴⁾ Ohne Kredite an Banken. — ⁵⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der erfaßten Banken. — ⁶⁾ Z. T. vorläufige Zahlen. — ⁷⁾ Von dem Zugang entfallen 300 Mill. *RM* auf die Schatzanweisungen, mit denen das Reich die Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen hat.

Notenbanken und Geldmarkt im Mai 1932.

Die Entwicklung von Notenbanken und Geldmarkt im Mai erhält ihr Gepräge durch den weiteren Rückgang des Stückgeld-umlaufs. Schon im Vormonat hat sich die umlaufende Stück-geldmenge (Noten und Münzen) um 59,4 Mill. *RM* ermäßigt. Im Mai ist ein weiterer Rückgang um 203,6 Mill. *RM* eingetreten. Dieser Rückfluß von Stückgeld ist um so bemerkenswerter, als er beträchtlich über das saisonübliche Maß hinausgeht; er läßt erkennen, daß sich mit der anhaltenden Schrumpfung der nomi-nellen Einkommen und Verbrauchsausgaben der Verkehrsbedarf an Zahlungsmitteln des Kleinverkehrs ermäßigt. Außerdem hat zweifellos das Hamstern von Noten an Intensität nachgelassen. Einige Hamsterbestände dürften bereits aufgelöst sein, die ge-hamsterten Noten sind z. T. verausgabt, z. T. zu den Banken und Sparkassen als Einlagen zurückgebracht worden.

Durch die konjunkturelle Verminderung des Verkehrsbedarfs an Kleinzahlungsmitteln begegnet die Unterbringung der Scheide-münzen wachsenden Schwierigkeiten. Bis Ende Mai sind — ab-züglich der Wiedereinziehungen — Silber- und sonstige Scheide-münzen im Gesamtbetrage von 1 659,1 Mill. *RM* geprägt worden. Davon hat der Verkehr nur 1 434,0 Mill. *RM* aufgenommen, so daß 225,1 Mill. *RM* im Bestand der Reichsbank und Privat-notenbanken verblieben sind.

Zum ersten Male seit August 1931 ist die Gold- und Devisen-bilanz der Reichsbank ausgeglichen. Mit 1 064,5 Mill. *RM* sind die Notenbankbestände an Gold und Deckungsdevisen um 1,8 Mill. *RM* höher als im Vormonat. Eingänge russischen Goldes, das der Abdeckung früherer Warenkredite dient, haben die Devisenabgänge ausgeglichen, die durch den Dienst der Aus-landsschulden und die Umgehungen der Devisenbewirtschaftung verursacht worden sind.

Bei ausgeglichener Gold- und Devisenbilanz hat sich der Gesamt-betrag der Notenbankkredite (einschl. Münz-umlauf) entsprechend der Verminderung des Geldumlaufs um 181,1 Mill. *RM* ermäßigt. Er hat mit 6 134,4 Mill. *RM* den niedrigsten Stand seit Oktober 1931 erreicht. Da im Mai Münzen im Betrage von 30,3 Mill. *RM* neu geprägt wurden, hat sich der Anteil, den die »sonstigen« nicht in Wechsel- oder Lombard-form gegebenen Kredite an diesem Gesamtbetrage haben, weiter erhöht und beläuft sich nunmehr auf 45,4 vH am Monatsende bzw. 45,1 vH im Monatsdurchschnitt. Dadurch haben sich die Bestände an Wechsel- und Lombard-darlehen noch stärker er-

mäßigt als der Gesamtbetrag der Notenbankkredite. Die Wechselanlage der Notenbanken ist Ende Mai um 168,3 Mill. *ℛ.ℳ.*, die Lombardanlage um 25,0 Mill. *ℛ.ℳ.* niedriger als Ende April.

Auf dem Geldmarkt hat die Flüssigkeit bei geringen Umsätzen weiter angehalten. Die Geldsätze haben sich auf dem niedrigen, nach der letzten Reichsbankdiskontsenkung erreichten Niveau gehalten. Infolge des Liquiditätsbestrebens der Banken ist die Nachfrage nach Privatkonten bei niedrigem Angebot weiter hoch; am Monatsultimo wurde der Privatsatz von 4⁷/₈ % auf 4³/₄ % ermäßigt.

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1931	1932			
		Mill. <i>ℛ.ℳ.</i>	April	Mai	April	Mai
I. Kredite der Reichsbank*	2 232,3	4 011,8	3 972,5	4 233,1	4 091,6
Wechsel ¹⁾	1 592,9	3 067,6	2 994,5	3 171,9	3 008,5
Lombard.....	140,4	141,2	141,4	282,0	257,3
Schuld des Reichs.....	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Betriebskredit d. Reichs	32,0	52,2	46,8	75,8	58,1
Bestände an Scheidemünzen.....	183,8	209,8	248,2	162,4	224,8
Wertpapiere.....	102,7	361,6	362,0	361,6	363,5
II. Gesamte Notenbankkredite*	3 798,4	6 026,3	5 980,4	6 315,5	6 134,4
a) Wechsel ¹⁾ u. Lombard	1 872,5	3 359,9	3 281,8	3 605,4	3 412,0
Wechsel ¹⁾	1 723,3	3 207,6	3 129,7	3 312,4	3 144,1
Lombard.....	149,2	152,3	152,1	292,9	267,9
b) sonstige Kredite.....	1 925,9	2 666,4	2 698,6	2 710,1	2 722,4
Schuld des Reichs an Reichsbank.....	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	437,8	427,2	427,1	427,1	427,1
Münzprägungen.....	1 144,9	1 608,7	1 646,9	1 628,8	1 659,1
Betriebskredit des Reichs.....	32,0	52,2	46,8	75,8	58,1
Wertpapiere.....	130,8	398,9	398,4	398,9	398,6
Von dem Gesamtbetrage entfallen auf Wechsel und Lombard in vH..	49,3	55,8	54,9	57,1	55,6
III. Gold- u. Devisenbestand*	2 646,5	1 070,2	1 062,6	1 062,7	1 064,5
a) Reichsbank.....	2 559,9	996,7	989,3	989,5	991,3
Gold.....	2 375,2	864,3	855,4	858,8	862,7
Devisen.....	180,7	132,3	133,9	130,6	128,6
b) Privatnotenbanken.....	90,6	73,5	73,3	73,2	73,3
Gold.....	65,9	71,1	71,1	71,1	71,1
Devisen.....	24,7	2,5	2,2	2,2	2,2
IV. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf aus...	5 528,4	5 974,0	5 853,2	6 164,7	5 961,1
Reichsbanknoten.....	4 000,7	3 994,1	3 875,4	4 100,2	3 932,8
Privatbanknoten.....	161,7	176,0	175,2	182,8	181,0
Rentenbankscheine.....	405,2	405,3	404,2	415,5	413,3
Münzen.....	960,9	1 398,6	1 398,4	1 466,2	1 434,0
b) Giroumsätze ²⁾	49 278	45 579	39 626	.	.
Abrechnungsverkehr ³⁾	8 606,9	4 649,0	4 085,0	.	.
Postcheckverkehr ⁴⁾	10 135,2	9 119,2	8 389,4	.	.
V. Depositen d. Notenbanken	427,2	498,9	490,3	526,3	537,5
davon Reichsbank.....	335,0	382,4	378,0	404,7	430,6
VI. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont.....	5,00	5,58	5,00	5,00	5,00
b) Tägliches Geld.....	5,64	6,33	6,10	6,27	6,61
Monatsgeld.....	5,90	6,89	6,48	6,19	6,48
Privat-/lange Sicht..	4,65	5,13	4,87	4,88	4,75
Diskont/kurze Sicht..	4,65	5,13	4,87	4,88	4,75
Warenwechsel.....	4,93	5,88	5,50	5,50	5,50

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Außerdem 630 Mill. *ℛ.ℳ.* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab März 1932 588 Mill. *ℛ.ℳ.* — ⁵⁾ Ab Juli 1931 einschließlich der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

Die Börse im Mai 1932.

Die bemerkenswert feste Tendenz, die die Effektenmärkte in den ersten vier Wochen nach der Wiedereröffnung der Börsen aufwiesen, hat in der zweiten Hälfte des Mai nicht mehr angehalten.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>ℛ.ℳ.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>ℛ.ℳ.</i>
			%	Mill. <i>ℛ.ℳ.</i>			
31. Mai 1927.....	895	10 567,9	6,58	695,4	161,28	4,08	17 044,3
31. » 1928.....	851	10 755,0	8,14	875,6	173,18	4,70	18 626,0
31. » 1929.....	822	10 876,3	8,36	909,4	154,97	5,39	16 854,5
31. » 1930.....	779	10 867,0	8,23	894,6	134,09	6,14	14 572,1
31. » 1931.....	740	10 740,3	6,75	725,4	82,81	8,15	8 894,1
30. April 1932.....	699	10 832,4	3,83	415,1	50,67	7,56	5 488,8
31. Mai 1932.....	696	10 699,0	3,44	367,9	48,92	7,03	5 233,8

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere	1929	1930	1931	1932	
				April ¹⁾	Mai
6% Wertpapiere					
Pfandbriefe.....	81,49	84,92	85,94	70,90	72,00
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	82,77	85,70	87,32	72,11	73,14
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	78,42	83,05	82,62	68,01	69,25
Kommunalobligationen.....	82,83	83,58	84,13	53,63	55,93
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	80,47	80,92	82,65	51,72	54,72
» » öff.-rechtl. Kred.-Anst.	84,41	85,35	85,12	54,91	56,73
Öffentliche Anleihen.....	82,91	84,47	81,70	53,51	54,59
Industrieobligationen.....	74,60	82,68	78,60	52,13	54,85
Gewogener Durchschnitt	81,58	84,46	84,22	62,98	64,37
5% Wertpapiere					
Pfandbriefe.....	78,61	80,30	81,98	64,73	64,54
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	79,77	81,60	82,62	63,75	65,13
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	77,45	78,99	81,33	65,71	63,95
Kommunalobligationen.....	79,95	79,55	80,43	57,61	58,17
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	79,36	78,75	80,58	54,22	55,33
» » öff.-rechtl. Kred.-Anst.	80,53	80,34	80,27	61,00	61,00
Öffentliche Anleihen.....	77,08	79,20	78,86	46,50	46,33
Industrieobligationen.....	69,82	77,07	73,69	65,95	65,52
Aufwertungspapiere					
Anleiheablösungsschuld des Reichs (mit Auslösung).....	51,52	59,26	55,11	38,79	40,43
Ablösungsanleihen der Länder.....	51,01	58,18	54,79	32,91	35,61
Deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe.....	49,62	58,00	53,58	37,16	37,40
5 ¹ / ₂ % Liquid. Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken.....	73,85	86,94	90,73	75,05	77,62
5 ¹ / ₂ % Liquid. Pfandbr. öffentl.-rechtl. Kred.-Anst. ».....		81,15	87,49	67,99	68,72
6% aufgewertete Industrieobligationen ²⁾	80,68	90,80	94,43	73,63	75,32
5% ».....	65,48	72,33	75,70	53,68	54,77

¹⁾ Durchschnitt 12. bis 30. April. — ²⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden.

Der Aktienindex, der am 13. Mai mit 52,15 vH einen Höhepunkt erreicht hatte, ist bis zum 30. Mai auf 48,88 vH zurückgegangen. Ende Mai liegen die Aktienkurse im großen Gesamtdurchschnitt niedriger als am Schluß des Vormonats. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 50,67 vH Ende April auf 48,92 vH Ende Mai gesenkt. Ihre Durchschnittsdividende hat sich weiter auf 3,44% ermäßigt, so daß die Aktien bei der gegenwärtigen Dividende trotz des niedrigen Kursstandes nur eine Rendite von 7,03% (bei einer Pfandbriefrendite von 8¹/₂%) erbringen.

Die festverzinslichen Wertpapiere sind im Verlauf des Mai im allgemeinen der Kursbewegung der Aktien gefolgt. Auch bei ihnen ist der Höhepunkt in der zweiten Maiwoche überschritten. Von dem Rückschlag, der in der zweiten Hälfte des Mai eintrat, sind die öffentlichen Anleihen am stärksten betroffen worden.

Aktien-Index aus 329 ¹⁾ repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100)	1929	1930	1931	1932	
				April ²⁾	Mai
Metallgewinnung.....	83,39	81,44	53,39	33,27	31,13
Steinkohlen.....	115,53	121,26	84,51	49,71	53,36
Braunkohlen.....	171,81	152,73	115,41	97,06	99,92
Kali.....	244,05	240,86	133,04	89,35	89,23
Gemischte Betriebe.....	107,35	102,89	62,47	35,90	37,02
Bergbau und Schwerindustrie.	123,31	119,55	76,23	49,45	50,40
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie.....	88,59	78,21	52,17	26,24	27,11
Elektrotechnische Industrie.....	169,29	155,91	102,48	52,21	53,05
Chemische Industrie.....	127,12	107,79	79,32	52,87	53,73
Baugewerbe und verwandte Betriebe.....	134,36	108,25	60,11	27,67	28,30
Papierindustrie.....	186,95	154,58	76,23	29,64	29,00
Öle und Wachs.....	73,85	63,27	47,16	44,00	44,27
Textil- u. Bekleidungsindustrie.....	131,79	88,24	60,05	32,90	35,55
Leder, Linoleum und Gummi.....	183,50	167,05	95,94	66,59	70,29
Nahrungs- und Genußmittel.....	92,09	85,12	65,42	51,81	52,28
Brauereien.....	206,11	206,63	129,05	75,80	78,06
Vervielfältigung.....	152,38	141,11	101,91	50,33	55,23
Verarbeitende Industrie	129,81	111,54	73,54	43,20	44,49
Warenhandel.....	167,88	117,48	80,84	44,82	45,06
Terraingesellschaften.....	217,98	231,03	133,64	60,47	60,16
Wasser, Gas, Elektrizität.....	172,32	155,42	125,09	85,16	87,13
Eisen- und Straßenbahnen.....	124,83	113,36	78,08	44,47	46,87
Schiffahrt.....	117,62	114,92	63,51	22,56	19,98
Sonstiges Transportgewerbe.....	129,14	117,62	104,40	97,24	98,76
Kreditbanken ³⁾	151,23	137,75	106,09	54,74	53,94
Hypothekenbanken.....	216,22	219,10	202,93	88,69	84,21
Handel und Verkehr	156,78	141,08	105,52	60,92	61,29
Insgesamt	135,39	121,68	83,02	49,64	50,59

¹⁾ Ab April 1932 325 Aktien. — ²⁾ Durchschnitt 12. bis 30. April. — ³⁾ Einschl. Notenbanken.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5% Young-Anleihe New York	4 1/2% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Nov. ... 1931	47,00	32,25	100,59	89,00	100,80	100,06	100,30
Dez. *	62,00	30,50	98,59	90,00	100,60	98,50	100,13
Jan. 1932	59,13	36,50	98,19	93,50	102,20	99,38	101,50
Febr. *	62,00	38,25	100,00	96,00	100,80	98,00	102,85
März *	58,00	38,00	100,22	97,63	101,90	98,50	101,45
April *	59,00	35,00	101,84	98,50	101,10	97,56	102,31
Mai *	44,63	27,00	101,56	100,50	96,80	97,75	102,71

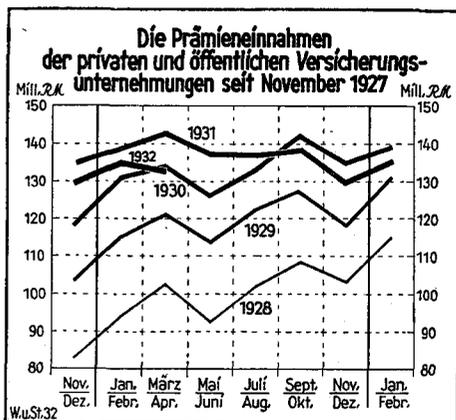
Die Lebensversicherungsunternehmen Ende April 1932.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf das Lebensversicherungsgeschäft haben sich im März/April 1932 weiter verschärft. Der Bestand an selbstabgeschlossenen Kapitalversicherungen stieg der Zahl nach nur noch um 30 000 gegenüber 130 000 im Januar/Februar dieses Jahres und 400 000 im März/April 1931. Im einzelnen erhöhte sich die Anzahl bei den privaten Unternehmen um 50 000, während sie bei den öffentlichen Unternehmen um 20 000 zurückging. Der Versicherungsbestand ermäßigte sich um 177 Mill. *RM* (gegenüber 49 Mill. *RM* in den beiden Vormonaten); gegenüber dem Höchststand am 31. Oktober 1931 sind die Versicherungssummen nunmehr um 342 Mill. *RM* zurückgegangen. Diese Veränderungen besagen, daß der normale Abgang und das Storno größer waren als die neu abgeschlossenen Kapitalversicherungen. Der Versicherungsbestand ist somit etwa auf den Stand von Ende März 1931 zurückgeworfen, davon der Bestand der privaten Unternehmen auf denselben Zeitpunkt, während der Bestand der öffentlichen Unternehmen sich noch etwa auf dem Stand von Anfang September 1931 halten konnte. Bei beiden Gruppen ist der Durchschnittsbetrag je Versicherung weiter zurückgegangen.

Die Prämieinnahmen sind gegenüber Januar/Februar zurückgeblieben, obwohl saisonmäßig eine Steigerung zu erwarten gewesen wäre. Sie lagen in der Gesamtsumme und bei den privaten Versicherungsunternehmen erstmalig unter der Höhe des Vergleichszeitraums des vorletzten Jahres.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	Anzahl der Kapitalversicherungen Mill.	Versicherte Summen Mill. <i>RM</i>	Durchschn. Betrag je Versicherung <i>RM</i>	Prämieinnahmen ¹⁾ Mill. <i>RM</i>
30. 4. 1931	14,15	18 136	1 282	142,9
30. 6. 1931	14,34	18 226	1 271	137,2
31. 8. 1931	14,60	18 330	1 255	136,9
31. 10. 1931	14,72	18 345	1 246	138,4
31. 12. 1931	14,83	18 230	1 230	129,6
29. 2. 1932	14,96	18 181	1 215	134,9
30. 4. 1932	14,99	18 004	1 200	132,8
davon				
Private Unternehmen.	13,57	15 407	1 135	114,8
Öffentl. Unternehmen.	1,42	2 597	1 822	18,0

¹⁾ Im vorangegangenen Zweimonatszeitraum.



Die ausgewiesenen Kapitalanlagen des Neugeschäfts haben sich in demselben Umfang erhöht wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wie im Januar/Februar entfielen rd. 1/4 der neuen

Anlagen auf Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen; bei den öffentlichen Unternehmungen ist allerdings der Anteil der Plicedarlehen an den Neuanlagen wieder gesunken (von 23,5 vH auf 16,5 vH). Die Plicedarlehen stiegen erstmalig über die Höhe der gewährten Kommunalkredite; sie sind jetzt der drittgrößte Anlageposten der Versicherungsunternehmen. In der öffentlichen Lebensversicherung sind allerdings die Kommunaldarlehen noch fast doppelt so groß wie die Plicedarlehen.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen haben in der Gesamtsumme weiter abgenommen; nur die Vorauszahlungen und Darlehen auf aufgewertete Policen sind erneut gestiegen.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen in Mill. <i>RM</i>	31. 10. 1931		31. 12. 1931		29. 2. 1932		30. 4. 1932	
	1931	1932	1931	1932	1931	1932	Insgesamt	davon priv. 1) öffentl. Unternehm.
Zahl der Unternehmungen	82	82	83	83	83	83	65	18
Neuanlagen	2575,3	2657,9	2725,8	2800,9	2452,9	348,0		
davon								
Hypotheken und Grundschulden ..	1578,0	1611,3	1644,9	1679,6	1478,7	200,9		
Wertpapiere	397,5	416,8	419,3	430,4	400,6	29,8		
Darlehen an öffentl. Körperschaften	235,1	245,1	250,6	255,4	201,1	54,3		
Langfristige Bankanlagen	12,6	11,8	15,6	17,0	—	17,0		
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	203,9	222,0	239,3	257,7	229,7	28,0		
Grundbesitz	148,2	150,9	156,6	160,8	142,8	18,0		
Aufgewertete Vermögensanl. davon	624,6	599,7	582,4	560,5	532,8	27,7		
Hypotheken und Grundschulden ..	532,8	509,0	493,4	474,5	450,5	24,0		
Wertpapiere	27,4	26,6	24,6	21,2	18,0	3,2		
Darlehen an öffentl. Körperschaften	32,6	32,4	31,9	31,2	31,1	0,1		
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	31,8	31,8	32,5	33,6	33,2	0,4		

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende April 1932 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 95,9 Mill. *RM*, wovon 87,9 Mill. *RM* auf Hypotheken entfielen.

Die Bewegung der Unternehmungen im Mai 1932.

Im Mai 1932 haben die Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungsformen gegenüber dem Vormonat erheblich abgenommen. Bei den Einzelfirmen und Personalgemeinschaften ist nur bei den Auflösungen von Amts wegen eine sehr beträchtliche Erhöhung eingetreten. Auch die Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere sind gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Der Überschub der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgemeinschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 638 und hat damit gegenüber dem Vormonat (574) zugenommen.

Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschn. 1931	1932			
		März	April	Mai	
Gründungen und Auflösungen¹⁾					
Aktiengesellschaften ..	Gründungen	16	6	9	7
	Auflösungen	61	65	81	75
Ges. m. b. H.	Gründungen	353	339	373	318
	Auflösungen	389	448	456	391
	ohne von Amts wegen gelöschte	324	413	386	303
	Gründungen	99	101	123	73
Genossenschaften ...	dar. Kreditgen.	13	18	17	9
	Landw. Gen.	56	54	70	44
	Gewerbl. Gen. ²⁾ ..	13	13	13	10
	Konsumvereine ..	3	3	8	5
	Baugen.	8	5	9	1
	Auflösungen	139	170	158	146
	dar. Kreditgen.	38	53	45	41
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Landw. Gen.	47	58	55	54
	Gewerbl. Gen. ²⁾ ..	18	22	19	24
	Konsumvereine ..	5	4	7	4
	Baugen.	21	20	17	14
	Gründungen	664	679	669	560
Ges. u. Off. Handels-Ges.	Auflösungen	1 437	1 502	1 388	1 741
	ohne von Amts wegen gelöschte	1 237	1 213	1 243	1 198
Umwandlungen von					
Einzelfirmen in	Off. H. Ges. u. K. Ges.	113	114	107	101
	G. m. b. H.	11	10	14	10
Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in	Einzelfirmen	293	283	258	241
	G. m. b. H.	5	10	7	7
G. m. b. H. in	Einzelfirmen	0	—	1	—
	Off. H. Ges. u. K. Ges.	0	—	—	—

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — ²⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Die Aktiengesellschaften im Mai 1932.

Im Mai 1932 nahm das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 8,4 Mill. RM zu, durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um 241,4 Mill. RM ab, so daß im ganzen ein Rückgang von 233 Mill. RM eingetreten ist.

7 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von insgesamt 1,5 Mill. RM wurden gegründet, darunter befand sich keine Gesellschaft, deren Kapital 1 Mill. RM oder darüber betrug. Im Mai wurden 9 Kapitalerhöhungen um zusammen 6,9 Mill. RM vorgenommen, davon entfiel der überwiegende Teil auf Barzahlungen.

Die Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A. G. in Dresden erhöhte ihr Kapital um 1,9 Mill. RM bei gleichzeitiger Änderung des Firmennamens in Industrie- und Verkehrs-A. G.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1931 ¹⁾	Jan./Mai 1932 ²⁾	1932		
			März	April	Mai
Zahl der Gründungen.....	16	7	6	9	7
Nominalkapital.....	45 290	12 688	620	6 320	1 520
dav. Sacheinlagen ..	8 340	1 976	370	4 744	848
Barzahlung.....	36 950	10 712	250	1 576	672
Kurswert ²⁾	37 831	3 214	250	1 576	678
Zahl der Kapitalerhöhungen	26	14	16	19	9
Nominalbetrag	68 234	21 787	10 324	68 085	6 907
dav. Sacheinlagen ..	33 457	9 251	1 110	1 725	1 566
Fusionen	8 210	2 741	106	12 600	—
Barzahlung.....	26 567	18 121	9 108	53 760	5 341
Kurswert ²⁾	27 589	17 242	9 108	60 510	5 432

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet 1 Gründung mit 20 000 000 fr und 1 Kapitalerhöhung um 1 000 000 fr.

Von 93 Kapitalherabsetzungen um zusammen 210,5 Mill. RM waren 4 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 2,5 Mill. RM verbunden.

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ihr Kapital herab die I. G. Farbenindustrie A. G. in Frankfurt a. M. um 110 Mill. RM, die Vereinigte Stahlwerke A. G. in Düsseldorf um 25 Mill. RM und die Wintershall A. G. in Berlin um 15 Mill. RM. Im Pleißkonzern setzte zum Zwecke der Sanierung der Waldenburger Bergwerks-A. G. in Waldenburg (Schles.) ihr Kapital um 14 Mill. RM herab.

In der Textilindustrie nahmen Kapitalherabsetzungen vor: die F. H. Hammersen A. G. in Osnabrück um 9 Mill. RM, wobei Aktien im Nennbetrag von 5 Mill. RM gegen Erstattung der darauf geleisteten Einzahlungen eingezogen wurden, und die Baumwoll-Spinnerei am Stadtbach in Augsburg um rd. 2,6 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um rd. 2,2 Mill. RM.

Ferner setzten ihr Kapital herab die Leipziger Pianoforte- und Phonofabrik Hupfeld — Gebr. Zimmermann A. G. in Leipzig um rd. 4,3 Mill. RM, die Continental Gummi-Werke A. G. in Hannover um 3,1 Mill. RM, die Carlshütte A. G. für Eisengießerei und Maschinenbau in Altwasser um 1,8 Mill. RM

Kapitalbedarf ¹⁾ der Aktiengesellschaften	1931 ²⁾	1932		
		März	April	Mai
Gewerbegruppen		Kurswerte in 1 000 RM		
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1 382	200	50	778
Verarbeitende Industrie	7 280	7 920	4 801	2 877
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	23 392	—	2 000	—
Handel.....	3 988	296	2 385	525
Banken und sonstiger Geldhandel	22 470	92	51 800	—
Beteiligungsgesellschaften	3 803	—	—	1 900
Versicherungswesen	2 260	—	—	—
Verkehr	253	—	1 000	—
Sonstige Gewerbegruppen	592	850	50	30
Insgesamt	65 420	9 358	62 086	6 110

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

bei gleichzeitiger Erhöhung um 1 Mill. RM, wobei rd. 0,8 Mill. RM gegen Einbringung von Forderungen ausgegeben werden, die Allgäuer Alpenmilch A. G. in Biezenhofen um 1,6 Mill. RM, die Bill-Brauerei A. G. in Hamburg um 1,3 Mill. RM (eigene Aktien), die Sylbe & Pondorf Maschinenbaugesellschaft A. G. in Schmölln (Thür.) um rd. 1,2 Mill. RM und die Commerz-Bank in Lübeck um 1 Mill. RM (eigene Aktien und Schutzaktien).

75 Aktiengesellschaften wurden aufgelöst. Von den 12 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 3 vor 1914, 6 während der Inflationszeit und 3 nach der Stabilisierung gegründet.

Folgende größere Gesellschaften traten in Konkurs: die Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) A. G. in Plauen mit einem Aktienkapital von 8,1 Mill. RM und die Weißthaler Spinnerei und Weberei A. G. in Mittweida mit einem Kapital von rd. 2 Mill. RM.

Wegen Eröffnung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst: die Eisen- und Emailierwerke A. G. in Sprottau mit einem Aktienkapital von 6,8 Mill. RM und die Corona Fahrradwerke und Metallindustrie A. G. in Brandenburg mit einem Kapital von rd. 1,2 Mill. RM.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monatsdurchschnitt 1931	1932						
		März		April		Mai		
		Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	
Kapitalherabsetzungen ...	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag			
damit verbunden Kapitalerhöhungen	29	28 308	41	37 641	80	504 036	93	210 502
Auflösungen ¹⁾ wegen	5	3 819	6	7 333	6	46 640	4	2 512
Einleitung des Liquidationsverfahrens	26	15 213	30	20 564	49	27 363	33	14 157
Konkurrenzeröffnung	17	17 020	14	12 021	11	1 423	12	12 805
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	19	14 629	20	1 180	21	66 403	30	3 940
	3	13 019	—	—	4	63 561	2	325

¹⁾ Bei 200 tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saargebiet 1 Auflösung mit 500 000 fr.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Überseeische Auswanderung und Einreise im 1. Vierteljahr 1932.

Im 1. Vierteljahr 1932 ist die überseeische Auswanderung weiter zurückgegangen. Es haben insgesamt nur 1 181 Deutsche ihre Heimat mit überseeischem Reiseziel verlassen gegen 3 080 im 1. Vierteljahr 1931 und 10 024 im 1. Vierteljahr 1930. Die Zahl der fremden Auswanderer über deutsche Häfen betrug nur 881 gegen 2 632 und 11 169 im ersten Vierteljahr der beiden Vorjahre.

Seit Juli 1931 (Beginn des Rechnungsjahres in den Vereinigten Staaten von Amerika) betragen die Auswandererzahlen:

	1931		1930 ²⁾	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
Juli—September	4 556	2 351	9 594	6 235
Oktober—Dezember ...	2 836	1 628	7 277	4 820
Januar—März	1 181	881	3 080	2 632
Zusammen	8 573	4 860	19 951	13 687
	13 433	33 638		

¹⁾ Ohne Antwerpen für das 1. Vierteljahr 1932 (Auswanderer über Antwerpen im 1. Vierteljahr 1931 = 51 Personen). — ²⁾ 1929/30: 27 914 Deutsche, 27 138 Ausländer, zusammen 55 052.

Somit hat die Zahl der deutschen Auswanderer in den 9 Monaten von Juli 1931 bis März 1932 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1930/1931 um 11 378 oder 57 vH, die Zahl der Ausländer um 8 827 oder 64 vH, die Gesamtzahl der Auswanderer um 20 205 oder 60 vH abgenommen.

Auswanderung nach Herkunftsgebieten	Im 1. Vierteljahr 1932					Dagegen im 1. Vj. 1931
	insgesamt	davon weibl.	davon über			
			Bremen bzw. Bremerhaven	Hamburg	fremde Häfen ¹⁾	
Preußen	556	263	285	271	—	1 440
Bayern	123	70	72	51	—	447
Sachsen	85	40	44	41	—	163
Württemberg	109	42	42	67	—	231
Baden	65	28	29	36	—	188
Thüringen	40	19	23	17	—	72
Hessen	14	5	11	3	—	33
Hamburg	81	35	37	44	—	156
Mecklenburg-Schwerin	6	3	4	2	—	10
Oldenburg	11	7	10	1	—	44
Braunschweig	4	4	1	3	—	12
Anhalt	2	—	1	1	—	12
Bremen	39	23	37	2	—	114
Übrige Länder	2	1	1	1	—	5
Ohne nähere Angabe	18	5	—	—	18	96
Deutsches Reich	1 155	545	597	540	18	3 023
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	26	14	14	9	3	57
Zusammen	1 181	559	611	549	21	3 080
davon im Januar 1932 ...	348	153	174	170	4	—
„ „ Februar „	474	227	250	212	12	—
„ „ März „	359	179	187	167	5	—

¹⁾ Ohne die deutschen Auswanderer über Antwerpen für das 1. Vierteljahr 1932 (Auswanderer über Antwerpen im 1. Vierteljahr 1931: 51 Personen). — ²⁾ Ohne Antwerpen (Januar 1931 9, Februar 1931 8 Personen).

Auf die einzelnen Monate des 1. Vierteljahrs 1932 verteilt sich die Auswanderung wie folgt:

	Zahl der Auswanderer			
	Deutsche		Ausländer	
	1932	1931	1932	1931
Januar	348	1 168	280	1 189
Februar	474	847	335	704
März	359	1 065	266	739
Zusammen ¹⁾	1 181	3 080	881	2 632

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen.

Die Zahl der über Hamburg und Bremen Einreisenden (einschl. Einwanderer) war im 1. Vierteljahr 1932 (12 569) um 9 vH kleiner als im 1. Vierteljahr 1931 (13 792); 39,4 vH (4 953) der Einwanderer waren deutsche Reichsangehörige (im Vorjahr 41,5 vH). Die III. Klasse benutzten 57,1 vH (57,9 vH) der Einreisenden.

Die Zahl der Reisenden aus nordamerikanischen Häfen (8 427) war fast die gleiche wie im 1. Vierteljahr 1931 (8 459), anteilmäßig ist sie sogar von 61,3 auf 67,0 vH gestiegen. Der Reiseverkehr aus Südamerika (1 572 oder 12,5 vH) hat dagegen stark abgenommen (1. Vj. 1931: 2 588 oder 18,8 vH).

Monat	Zahl der Einreisenden (einschl. Einwanderer) über					
	Hamburg	davon waren Deutsche	Bremen	davon waren Deutsche	Zusammen	davon waren Deutsche
Januar	2 017	825	1 602	563	3 619	1 388
Februar	1 762	761	1 593	599	3 355	1 360
März	2 733	1 285	2 862	920	5 595	2 205
Zus. 1. Vj. 1932	6 512	2 871	6 057	2 082	12 569	4 953
1. Vj. 1931	7 595	3 448	6 197	2 275	13 792	5 723
1. " 1930	7 715	3 036	6 217	2 698	13 932	5 734

¹⁾ Außerdem 1 018 Personen unbekannter Staatsangehörigkeit.

Einreiseverkehr nach Herkunftsländern	Einreisende (-wanderer) insges.	Davon		Es kamen die Einreisenden aus				
		waren Deutsche Staatsangeh.	benutzten die III. Klasse	Europ. Häfen	Nordamerika	Mittelamerika	Südamerika	Afrika, Asien, Australien
Hamburg	59 856	23 070	22 513	17 574	28 049	1 321	8 870	4 042
Bremen	50 366	17 347	32 857	6 127	40 811	1 014	2 288	126
Zus. Jahr 1931	110 222	40 417	55 370	23 701	68 860	2 335	11 158	4 168
vH	100,0	36,7	50,2	21,5	62,5	2,1	10,1	3,8
Jahr 1930	129 226	43 097	61 196	.	.	.	.	.
vH	100,0	33,6	47,4	.	.	.	.	.
März 1932	5 595	2 205	3 181	798	3 468	95	865	369
vH	100,0	39,4	56,9	14,3	62,0	1,7	15,5	6,6
Hamburg .. 1. Vj. 1931	6 512	2 871	3 448	1 256	3 323	159	1 186	588
Bremen 1932	6 057	2 082	3 728	438	5 104	75	386	54
Zus. 1. Vj. 1932	12 569	4 953	7 176	1 694	8 427	234	1 572	642
vH	100,0	39,4	57,1	13,5	67,0	1,9	12,5	5,1
1. Vj. 1931	13 792	5 723	7 989	1 705	8 459	332	2 588	708
vH	100,0	41,5	57,9	12,4	61,3	2,4	18,8	5,1

¹⁾ Außerdem wurden von Bremen noch 18 095 Personen gemeldet, von denen die Staatsangehörigkeit nicht festgestellt war; diese Zahl ist in der Gesamtzahl (129 226) mitenthalten.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im April 1932.

Die Heirats- und Geburtenhäufigkeit war in den deutschen Großstädten auch im April 1932 sehr niedrig.

Die Zahl der Eheschließungen war mit 8,2 auf 1 000 Einwohner (und auf ein ganzes Jahr berechnet) um 0,4 auf 1 000 kleiner als im April 1931 (8,6). Dabei zählte der April in diesem Jahre einen Sonnabend mehr als im Vorjahr, und diese kalendermäßige Verschiebung in den Wochentagen bedeutet, da die Sonnabende für Eheschließungen besonders bevorzugt werden, sonst immer eine Zunahme der monatlichen Eheschließungszahl. Auf der anderen Seite ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Heiratsziffer im April vergangenen Jahres durch die Anhäufung von Eheschließungen vor und nach dem Osterfeste nicht unbeträchtlich erhöht war, während in diesem Jahre der Osterpfeil der Heiratshäufigkeit bereits in den März fiel.

Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in den Großstädten im April nur noch 11,4 auf 1 000; sie war damit um 0,6 auf 1 000 kleiner als im April des Vorjahrs (12,0) und um 2,6 auf 1 000 niedriger als im April 1930 (14,0).

Die Sterbeziffer erreichte zwar auch im April mit einer Gesamtzahl von 11,1 Sterbefällen auf 1 000 Einwohner noch nicht ganz die ungünstigere Ziffer vom April des Vorjahrs (11,3), in dem sich noch die Nachwirkungen der vorausgegangenen Grippeepidemie bemerkbar machten. Gegenüber dem April des ebenfalls grippefreien Jahres 1930 ist jedoch eine Zunahme der Gesamtzahl der Sterbefälle um 0,2 auf 1 000 festzustellen. Im Alter von über 1 Jahr starben im April ebenso wie schon im März 0,5 Personen je 1 000 Einwohner mehr als in dem entsprechenden Monat des Jahres 1930. Wenn auch von dieser Vermehrung der Sterbefälle, nach den Ausweisen der vorläufigen Todesursachenstatistik zu urteilen, vor allem das stärker empfindliche Greisenalter betroffen wurde, so dürfte sie immerhin eine Verschlechterung der Gesundheitsverhältnisse in den deutschen Großstädten andeuten, zumal die Sterbefälle an den infektiösen Kinderkrankheiten und die Todesfälle durch Verunglückung ständig zurückgehen. Die Säuglingssterblichkeit war im April verhältnismäßig sehr niedrig. Auf 100 Lebendgeborene kamen nur 8,1 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern, das sind 0,9 auf 100 weniger als im April 1930.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ²⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
April 1932	13 189	18 278	2 509	17 809	1 472	1 416	2 368	1 467
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
April 1932	8,2	11,4	1,6	11,1	8,1	0,88	1,47	0,91
März 1932	8,5	11,6	1,5	11,7	8,3	0,82	1,60	1,07
April 1931	8,6	12,0	1,6	11,3	8,6	0,89	1,44	0,98
" 1930	10,6	14,0	1,9	10,9	9,0	0,90	1,38	0,99
Jan-April 1932..	7,2	11,6	1,5	11,1	8,1	0,82	1,53	0,92
" " 1931..	7,3	12,5	1,7	12,2	9,0	0,91	1,54	1,15
" " 1930..	8,5	13,8	1,9	11,1	9,0	0,88	1,45	0,99

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

VERSCHIEDENES

Die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1931.

Im Jahre 1931 waren im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) vorhanden 452 (im Vorjahr 462) Arbeitsgerichte, 60 (64) Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht. Im Laufe des Berichtsjahrs wurden 10 Arbeitsgerichte und 4 Landesarbeitsgerichte aufgelöst ¹⁾.

Arbeitsgerichte. Bei den Arbeitsgerichten waren 441 243 Rechtsstreitigkeiten im Urteilsverfahren anhängig, d. h. nur unerheblich mehr als im Vorjahr (438 449). Die Zahl der Angestelltenstreitigkeiten, die schon in den Vorjahren eine stetige Zunahme zeigte, hat sich auch im Berichtsjahr weiter erhöht. Die Gesamtzahl der Arbeiter- und Handwerksstreitigkeiten ist

dagegen zurückgegangen. Insbesondere haben sich die Entlassungsstreitigkeiten bei den Angestellten gegenüber dem Jahre 1930 fast verdoppelt, abgenommen haben sie bei den Arbeitern nur vor den Handwerksgerichten.

Rechtsstreitigkeiten im Urteilsverfahren	1930		1931		Zunahme (+) Abnahme (-) 1930 gegen 1931 in vH
	Zahl	vH	Zahl	vH	
Allgemeine Arbeiterstreitigkeiten ¹⁾	277 022	63,2	268 262	60,8	- 3,2
Angestelltenstreitigkeiten ..	123 552	28,2	138 648	31,4	+ 12,2
Handwerksstreitigkeiten ...	37 875	8,6	34 333	7,8	- 9,4

¹⁾ Mit Ausnahme der Streitigkeiten des Handwerks.]

¹⁾ Vgl. vW. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 15, S. 588. Die ausführlichen Ergebnisse der Statistik der Arbeitsgerichtsbehörden erscheinen demnächst im 2. Vierteljahreshft zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1932.

Die meisten Rechtsstreitigkeiten (389 954 = 88,4 vH) ergeben sich wie im Vorjahr (400 345 = 91,3 vH) aus dem Arbeits- oder

Lehrverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie aus unerlaubten Handlungen, soweit diese mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis im Zusammenhange stehen.

Die im Urteilsverfahren anhängigen und zu Ende geführten Streitigkeiten fanden folgende Erledigung:

durch	1930		1931	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Vergleich im Güteverfahren.....	93 826	23,5	86 792	21,8
Vergleich im streitigen Verfahren ..	50 045	12,5	47 607	11,9
Verzicht im Sinne des § 306 ZPO..	876	0,2	729	0,2
Anerkenntnis.....	11 794	3,0	15 374	3,9
Zurücknahme der Klage.....	89 913	22,5	93 353	23,4
Versäumnisurteil.....	44 161	11,1	42 704	10,7
Anderes Endurteil.....	75 122	18,8	75 190	18,9
Erledigung auf andere Weise	33 703	8,4	36 812	9,2

Auf 100 streitige Endurteile entfielen im Berichtsjahr 324 gütliche Erledigungen (Vergleich, Verzicht, Anerkenntnis und Zurücknahme der Klage) gegen 328 im Jahre zuvor.

Unerledigt blieben im Jahre 1931 insgesamt 42 682 Sachen oder 9,7 vH; davon wurde bei 6 638 oder 15,6 vH das Ruhen des Verfahrens angeordnet.

Die durchschnittliche Dauer des Verfahrens ist gegenüber dem Jahre 1930 fast unverändert geblieben; im ganzen aber um ein wenig gestiegen.

Dauer des Verfahrens	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Weniger als 1 Woche	2 872	3,8	2 808	3,7
1 Woche bis 2 Wochen.....	12 739	16,9	12 477	16,6
2 Wochen bis 1 Monat.....	28 217	37,6	27 780	37,0
1 Monat bis 3 Monate.....	24 551	32,7	24 900	33,1
Über 3 Monate.....	6 743	9,0	7 225	9,6

Der durchschnittliche Wert der Streitgegenstände hat im Berichtsjahr gegenüber dem Jahre 1930 wieder etwas zugenommen. Diese Steigerung dürfte zum Teil wieder auf das verhältnismäßig starke Anwachsen der Angestelltenstreitigkeiten zurückzuführen sein.

Wert des Streitgegenstandes	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bis 20 RM einschließlich.....	61 734	14,1	59 472	13,5
Mehr als 20 bis 60 RM.....	100 254	22,9	95 257	21,6
„ „ 60 „ 100 „.....	73 290	16,7	71 903	16,3
„ „ 100 „ 300 „ ¹⁾	102 093	23,3	100 875	22,8
„ „ 300 „ 6 000 „ ²⁾	97 164	22,1	109 852	24,9
Mehr als 6 000 RM.....	3 914	0,9	3 884	0,9

¹⁾ Berufungsgrenze. — ²⁾ Revisionsgrenze.

Wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites wurde die Berufung in 3 862 Sachen (1930 4 672) für zulässig erklärt, obwohl der Streitwert unter der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze lag.

Im Beschlußverfahren waren insgesamt 6 056 Fälle anhängig gegen 3 968 im Vorjahr; hier ist also eine beträchtliche Steigerung (um 52,6 vH) zu verzeichnen.

Fälle im Beschlußverfahren	1930		1931		Zunahme (+) Abnahme (-) 1931 gegen 1930 in vH
	Zahl	vH	Zahl	vH	
Allgemeine Arbeiterfälle ¹⁾	2 953	74,4	4 210	69,5	+ 42,6
Angestelltenfälle.....	968	24,4	1 772	29,3	+ 83,1
Handwerksfälle.....	47	1,2	74	1,2	+ 57,4

¹⁾ Mit Ausnahme der Streitigkeiten des Handwerks.

Die Zahl der Fälle, bei denen es sich um die Ersetzung der Zustimmung von Betriebsvertretungen zur Kündigung oder Versetzung ihrer Mitglieder handelte, hat sich weiter stark erhöht (von 1 708 auf 3 600). Es folgen 1 609 (1 383) Fälle, welche die Errichtung, Zusammensetzung und Tätigkeit von Betriebsvertretungen und Wahlen aus ihnen betrafen.

Von den im Beschlußverfahren im Jahre 1931 anhängigen Sachen wurden 3 114 oder 51,4 vH im mündlichen und 2 439 oder 40,3 vH im schriftlichen Verfahren erledigt. 503 oder 8,3 vH aller Sachen waren am Ende des Berichtsjahrs noch nicht abgeschlossen.

Erledigung der zu Ende geführten Fälle	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Zurücknahme des Antrags.....	1 348	37,1	2 413	43,4
Beschluß.....	1 849	51,0	2 436	43,9
Auf andere Weise.....	431	11,9	704	12,7

Die Arbeitsgerichte wurden im Berichtsjahr weiterhin in Anspruch genommen durch Anträge auf Erlaß eines Arrestbefehls oder einer einstweiligen Verfügung in 3 132 Fällen und durch Mahnverfahren in 37 370 Fällen.

Landesarbeitsgerichte. Bei den Landesarbeitsgerichten waren 20 633 Berufungen im Urteilsverfahren anhängig, d. h. 2,9 vH mehr als im Vorjahr (20 042).

Die Berufungen fanden folgende Erledigung:

Erledigungsarten	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Gütlich (z. B. durch Vergleich).....	3 654	21,7	3 841	21,7
Versäumnisurteil.....	781	4,7	935	5,3
Urteile auf Grund streitiger Verhandlung				
Stattgabe.....	2 272	13,5	2 153	12,2
Zurückweisung der Berufung.....	5 458	32,4	5 672	32,1
Gemischte Entscheidung.....	1 045	6,2	1 049	5,9
Erledigung auf andere Weise ¹⁾	3 621	21,5	4 040	22,8

¹⁾ Z. B. durch Verwerfung der Berufung als unzulässig.

Unerledigt blieben 2 943 oder 14,3 vH Berufungen.

Bis zur Verkündung des Endurteils auf Grund streitiger Verhandlung verging eine Zeit von:

	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Weniger als 1 Monat.....	1 665	19,0	1 787	20,1
1 bis 2 Monaten.....	4 452	50,7	4 336	48,9
2 „ 3 „.....	1 313	15,0	1 268	14,3
3 Monaten und länger.....	1 345	15,3	1 483	16,7

Die durchschnittliche Dauer hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert.

Wert des Streitgegenstandes	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bis 300 RM ¹⁾	4 315	21,5	4 054	19,6
Mehr als 300 RM bis 6 000 RM ²⁾	14 969	74,7	15 880	77,0
Mehr als 6 000 RM.....	758	3,8	699	3,4

¹⁾ Berufungsgrenze. — ²⁾ Revisionsgrenze.

Im Beschluß- (Rechtsbeschwerde-) Verfahren gegen die das Verfahren beendenden Beschlüsse der Arbeitsgerichte wurden die Landesarbeitsgerichte in 561 Fällen (1930: 441) in Anspruch genommen. Hiervon wurden 446 (79,5 vH) durch Sachbeschluß und 85 (15,2 vH) auf andere Weise beendet, während 30 Sachen (5,3 vH) nicht erledigt wurden.

Die Zahl der Beschwerden (nach §§ 78 und 90 ArbGG.) bei den Landesarbeitsgerichten hat sich von 1 804 im Vorjahr um 12,5 vH auf 2 029 erhöht. Hiervon entfielen 1 221 auf Beschwerden im Urteilsverfahren und 808 auf Beschwerden im Beschlußverfahren. 1 945 Beschwerden wurden im Berichtsjahr erledigt, und zwar 453 (23,3 vH) durch Stattgabe, 1 181 (60,7 vH) durch Verwerfung und 311 (16,0 vH) auf andere Weise. Unerledigt blieben 84 Beschwerden = 4,1 vH.

Reichsarbeitsgericht. Beim Reichsarbeitsgericht waren im Berichtsjahr im Urteilsverfahren 982 Revisionen anhängig gegen 953 im Vorjahr. Beendet wurden insgesamt 687 Revisionen oder 70,0 vH (1930 613 oder 64,3 vH). Von diesen wurden erledigt:

	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Durch Versäumnisurteil.....	36	5,9	40	5,8
Durch Urteil auf Grund streitiger Verhandlung				
Stattgabe.....	131	21,4	144	21,0
Zurückweisung der Revision	263	42,9	305	44,4
Gemischte Entscheidung.....	76	12,4	76	11,1
Auf andere Weise ¹⁾	107	17,4	122	17,7

Wert des Streitgegenstandes	1930		1931	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bis 300 RM ¹⁾	367	38,5	335	34,1
Mehr als 300 RM bis 6 000 RM ²⁾	381	40,0	412	42,0
Mehr als 6 000 RM.....	205	21,5	235	23,9

¹⁾ Z. B. durch Verwerfung der Revision als unzulässig. — ²⁾ Berufungsgrenze. — ³⁾ Revisionsgrenze.

Der überwiegende Teil aller Streitigkeiten (747) gelangte in den Revisionsrechtszug nur, weil die Revision wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites von den Landesarbeitsgerichten zugelassen war. Diese Erklärung hatten die Landesarbeitsgerichte im Berichtsjahr in 610 Sachen abgegeben. In der Zahl 747 sind also auch aus dem Vorjahr als unerledigt übernommene Sachen enthalten.

Sprungrevisionen gemäß § 76 ArbGG. gegen Urteile der Arbeitsgerichte — unter Umgehung der Berufungsverfahren — wurden im Berichtsjahr 2 eingelegt.

Die Zahl der Revisionsbeschwerdeverfahren betrug 119. Hiervon wurden 1 durch Stattgabe, 103 durch Verwerfung und 10 auf andere Weise beendet, während 5 Sachen unledigt blieben.

Im Beschluß- (Rechtsbeschwerde-) Verfahren er-

folgten 120 Rechtsbeschwerden, von denen 99 durch Sachbeschluß, 12 auf andere Weise erledigt wurden. Noch nicht abgeschlossen wurden 9 Verfahren.

Die für das Jahr 1931 erstmalig angestellte Ermittlung über den Aufbau und die Tätigkeit der Ausschüsse für Lehrlingsstreitigkeiten ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht.

Die Schüler und Lehrer an den mittleren Schulen und höheren Lehranstalten im Deutschen Reich im Schuljahr 1931/32.

Von den Ergebnissen der Erhebungen zur Reichsschulstatistik, die in Zeiträumen von fünf zu fünf Jahren stattfinden, liegen jetzt die vorläufigen Gesamtzahlen für die mittleren Schulen und höheren Lehranstalten nach dem Stand vom 15. Mai 1931 vor¹⁾.

Infolge der geschichtlich bedingten Entwicklung des deutschen Schulwesens, das stets zum Aufgabenkreis der Länder gehörte, haben die Schularten und Schultypen mit dem Fortschritt der wirtschaftlichen und beruflichen Differenzierung und der Steigerung der an die Schulen gestellten Anforderungen eine Vieltätigkeit erfahren, die es gerade bei dem Mittelbau des deutschen Schulwesens, bei den mittleren Schulen und höheren Lehranstalten, erschwert, eine scharfe sachliche Abgrenzung beider Gruppen voneinander durchzuführen. So werden in einem Lande Schulen zu den mittleren gerechnet, die, oft unter derselben Bezeichnung, in einem anderen Lande als höhere Lehranstalten gezählt werden und umgekehrt.

Als mittlere Schulen gelten üblicherweise solche allgemein bildenden Schulen, deren Lehrziel über das der Volksschule hinausgeht, die jedoch nach Landesrecht nicht als höhere Lehranstalten anerkannt sind. In Sachsen, Hessen, Bremen, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe werden überhaupt keine Schulen als mittlere Schulen geführt²⁾. Die voll ausgebaute mittlere Schule baut, wie die höheren Lehranstalten, auf der für alle Kinder gemeinsamen, im allgemeinen mit der Volksschule verbundenen Grundschule auf; sie umfaßt in der Regel 5 bis 6 lehrplanmäßig aufsteigende Klassen, von denen häufig die unteren oder die oberen Stufen fehlen. Als höhere Lehranstalten werden diejenigen Schulen gezählt, die nach ihrem Lehrziel zwischen den Volksschulen und den mittleren Schulen einerseits und den wissenschaftlichen Hochschulen andererseits stehen; sie umfassen als Vollanstalten 9 lehrplanmäßig aufsteigende Klassen und bereiten auf die Hochschulreife vor; die Nichtvollanstalten führen in 6 Klassen zur Obersekundareife (mittlere Reife).

Die Erhebungen für das Schuljahr 1931/32 zeigen sowohl bei den mittleren Schulen wie bei den höheren Lehranstalten einen Rückgang der Schülerzahlen gegenüber der vorhergegangenen Erhebung für das Schuljahr 1926/27. Dieser Rückgang ist durch die Auswirkungen des starken Geburtenausfalls während des Krieges verursacht. Die Schuljahrgänge 1926 bis 1929 (d. s. diejenigen Schüler, die in den Jahren 1926 bis 1929 in die mittlere bzw. höhere Schule — Sexta — eingetreten sind) stammen aus den vier besonders schwach besetzten Geburtsjahrgängen der Kriegsjahre. Bei den höheren Lehranstalten, besonders bei den Mädchenanstalten, ist der Einfluß der verminderten Jahrgänge zum Teil durch den verstärkten Andrang ausgeglichen worden.

Im Schuljahr 1931/32 wurden an 1 471 mittleren Schulen 229 600 Schüler von 11 500 hauptamtlich beschäftigten Lehrern unterrichtet. Gegenüber der vorangegangenen Erhebung 1926/27 hat sich die Zahl der Schulen um 5,1 vH, die der Schüler um 11,4 vH und die der Lehrer um 5,5 vH vermindert. Der Rückgang würde noch stärker in Erscheinung treten, wenn nicht vor allem die sechsklassigen höheren Mädchenschulen in Bayern, die früher zu den höheren Lehranstalten gezählt wurden, jetzt zu den mittleren Schulen gerechnet worden wären. Der Rückgang in den Schülerzahlen³⁾ ist trotzdem stärker bei den Mädchen

Zahl der Schüler und Lehrer an mittleren Schulen und höheren Lehranstalten	1921/22	1926/27	1931/32
Mittlere Schulen	1 743	1 550	1 471
Schüler	¹⁾ 329 300	¹⁾ 259 300	¹⁾ 229 600
davon männlich	148 500	120 200	²⁾ 104 500
" weiblich	180 800	139 100	²⁾ 120 300
Hauptamtlich beschäftigte Lehrer	12 900	12 200	11 500
davon männlich	6 500	6 900	²⁾ 6 000
" weiblich	6 400	5 300	²⁾ 5 300
Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend	1 591	1 734	1 691
Schüler	475 000	551 600	531 800
davon männlich	461 100	522 800	496 000
" weiblich	13 900	28 800	35 800
Hauptamtlich beschäftigte Lehrer	27 460	29 740	30 270
davon männlich	27 320	29 390	29 690
" weiblich	140	350	580
für die weibliche Jugend	824	866	783
Schüler	¹⁾ 248 000	269 600	256 080
davon männlich	160	280	860
" weiblich	247 840	269 320	255 220
Hauptamtlich beschäftigte Lehrer	14 900	15 400	14 700
davon männlich	3 900	4 000	4 300
" weiblich	11 000	11 400	10 400

¹⁾ Einschl. Vorschüler. — ²⁾ Ohne 4 800 Schüler und 178 Lehrer, für die getrennte Angaben nach dem Geschlecht nicht vorlagen.

(um 12,1 vH) als bei den Knaben (um 11 vH). Auf 100 Knaben an den mittleren Schulen entfielen 1931/32 115 Mädchen gegen 116,5 im Schuljahr 1926/27. Bei den Lehrern hat sich nur die Zahl der männlichen, und zwar um 9,4 vH, vermindert, der fast unveränderte Bestand der Lehrerinnen ist hauptsächlich auf die oben erwähnte Neugruppierung der höheren Mädchenschulen in Bayern zurückzuführen. Auf 100 männliche Lehrkräfte entfielen im Schuljahr 1931/32 87,1 Lehrerinnen gegen 78,6 1926/27. Auf 1 mittlere Schule kamen im Reichsdurchschnitt im Schuljahr 1931/32 156 Schüler und 7,8 Lehrer gegen 167 und 7,9 1926/27, auf einen Lehrer 19,9 Schüler gegen 21,3 im Schuljahr 1926/27. Auf 10 000 Einwohner berechnet sich die Schülerziffer an den mittleren Schulen auf 35,5 gegen 41,2.

Von den Ländern weist Preußen rd. 4/5 der Gesamtzahl der mittleren Schulen und ihrer Schüler auf. Gegenüber dem Schuljahr 1926/27 ist die Zahl der Schulen, Schüler und Lehrer — abgesehen von Bayern, Hamburg, das 1926/27 überhaupt keine mittleren Schulen nachgewiesen hatte, und Oldenburg, wo ein Teil der bisher als höhere Lehranstalten gezählten Schulen jetzt zu den mittleren Schulen gerechnet worden sind — überall zurückgegangen, die Schülerzahlen verhältnismäßig stark in der Rheinprovinz, in Hannover, Westfalen, Berlin und in Thüringen.

In den höheren Lehranstalten wurden im Schuljahr 1931/32 an insgesamt 2 474 Schulen 788 000 Schüler von 45 000 Lehrern im Hauptamt unterrichtet. Gegenüber dem Schuljahr 1926/27 ist die Anzahl der Anstalten um 4,8 vH und die der Schüler um 4,1 vH, die der Lehrer nur um 0,4 vH zurückgegangen. Die Rückgänge sind hier überall geringer als bei den mittleren Schulen. Bei den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend beträgt der Rückgang in der Zahl der Anstalten 2,5 vH und der Schüler 3,6 vH, während die Zahl der Lehrer eine Zunahme um 1,8 vH erfahren hat; die Zahl der Mädchenanstalten

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 5, S. 159: Die Schüler und Lehrer an den öffentlichen Volksschulen im Schuljahr 1931/32. — ²⁾ In Lübeck wird die geschlossene (einheitliche) Mittelschule durch Einrichtung der »Vereinigten Volk- und Mittelschule« ebenfalls vollständig aufgehoben werden. — ³⁾ Die nachfolgenden Verhältniszahlen verstehen sich ohne die Knaben und Mädchen an den Mittelschulen in Anhalt (zus. 4 757), da hierüber keine gesonderten Angaben vorlagen.

